Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 12. Dezember 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 247

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Arbeiter-Uebervortheilungen.

Von solchen ist vor dem Kohlen-Schiedsgericht die Rede. — Die Verhandlungen gehen noch immer langsam voran.

Scranton, Pa., 12. Dez. Sofort nach der Eröffnung der heutigen Sitzung des Kohlenstreik-Schiedsgerichtes begann wieder das Aufrufen von Zeugen der organisirten Grubenarbeiter.

Der erste neue Zeuge war Edward Ridgeway, früher ein „Docking Boß" für die Temple Coal and Iron Co. Er sagte, er seit Mitglied der Gewerkschaft und habe nicht gewußt, daß es gegen die Regeln der besagten Grubengesellschaft sei, daß Jemand, der eine solche Stelle hat, zur Gewerkschaft gehöre. Vor 9 Jahren — sagte er weiter — habe ihm ein Gruben-Werkführer gesagt, er müsse stets einen gewissen Prozentsatz Kohle in Abzug bringen, gleichviel, ob die Kohle rein oder voller Schmutz sei. Dieser Prozentsatz habe zwischen 5 und 8 geschwankt. Nach der Anstellung eines besonderen „Check Docking Boß" durch die Gewerkschaft sei dann der Prozentsatz auf etwas weniger als 2 zurückgegangen.

John McGlone, ein Check-Wäger für die Gewerkschaft, gab Zahlen, welche zeigten, daß die Leute in der Grube Nr. 5 der Pennsylvania Coal Co. vom April 1901 bis zum April 1902 17,183 Tonnen mehr förderten, als wofür sie bezahlt wurden. Er erklärte das damit, daß er sagte, in einer Tonne von 2700 Pfd. — wie sie für Grubenarbeiter bei ihrer Bezahlung berechnet wird — seien mehr als 2240 Pfund reiner Kohle. Durch weitere Zahlen that er dar, daß der durchschnittliche Monatslohn des allgemeinen Grubenarbeiters $27 und 72 Cents, und der durchschnittliche Monatslohn des Kohlengräbers $34 und 77 Cents betrage. Die Genauigkeit seiner Zahlen wurde indeß vom Anwalt der genannten Grubengesellschaft angefochten. McGlone wurde von den Anwälten der Grubenarbeiter vorläufig vom Zeugenstand abgerufen.

Ein Knabe erzählte als Zeuge, daß er bei der Arbeit ein Bein einbüßte, keine Entschädigung dafür erhielt und es sich später gefallen lassen mußte, daß die Schulden seines Vaters ihm von seinem Lohn abgezogen wurden. Das war in einer der Gruben von A. Pardee & Co. Drei Zeugen, welche in den Gruben der Delaware, Lackawana & Western Co. beschäftigt waren, bezeugten, daß die Wagen stets vergrößert, die Löhne aber nicht erhöht wurden.

Rev. J. L. O'Donnell, ein Prediger in Olyphant, bezeichnete diese Grubenarbeiter als gesetzliebende Leute, mit denen er sympathisire, weil er ihre Sache für eine gerechte halte.

Der Grubenarbeiter-Anwalt Darrow gab jetzt bekannt, daß er bis Ende der Woche sein gesammtes Beweismaterial vorgelegt haben werde und die Aufmerksamkeit der Grubenbesitzer darauf lenke, damit sie mit der Darlegung ihres Falles sofort beginnen könnten. Die Anwälte erwiderten, daß sie eine kurze Pause beanspruchen müßten, wogegen Richter Gray die Hoffnung äußerte, daß keine Unterbrechung entstehen werde.

San Franzisko, 12. Dez. Der Ausstand in den Spreckels'schen Zuckerfabriken ist gütlich beigelegt. Die Arbeiter, deren Entlassung ihn verursacht hatte, wurden wieder angestellt.

Scranton, Pa., 12. Dez. Wm. Mates, ein Kohlengräber für die Lehigh & Wilkesbarre Co., war der erste der Zeugen, welcher über das System klagte, das für die Entscheidung darüber besteht, wieviel Gestein und Schiefer, und wieviele Kohle in einem Kohlenwaggon im „Courthaus" ist. Letzterer Name wird dem Platz in der Kohlengrube beigelegt, wo der Inhalt eines Kohlenwagons geprüft wird — oder geprüft werden soll — wenn Streit über die Berechnung besteht. Zeuge sagte, das vorhandene System sei ein ungenaues.

Darauf wurden 4 Zeugen vernommen, welche früher bei der Lehigh & Wilkesbarre Coal Co. beschäftigt gewesen waren. Sie bezeugten, daß sie ihre alten Stellen nach Beendigung des Streiks nicht wieder erhalten hätten. Zwei der Zeugen gaben zu, daß die Gesellschaft ihnen andere Arbeit versprochen habe.

Das neue Pacific-Kabel.

San Franzisko, 12. Dez. Tausende begeisterter Zuschauer waren am Ozean-Vorstrand versammelt und sahen sich den Beginn der Legung des neuen Kabels an, welches Hawaii in direkte Verbindung mit den Ver. Staaten bringen und weiterhin nach den Philippinen-Inseln verlängert werden soll. Viele Schulkinder und ihre Eltern waren in der Menge, welche trotz der frostigen Atmosphäre geduldig aushielt.

Hochbahn-Dienst versagte.

New York, 12. Dez. Zum zweiten Mal seit einer Woche versagte das, erst vor Kurzem eingeführte elektrische System an den Hochbahnen zum größten Theil, infolge des Regens und Eises und des hierdurch entstehenden Verlusts an elektrischer Kraft. Es gab viele Unzuträglichkeiten für ungezählte Tausende und da und dort beinahe Krawalle!

57. Kongreß.

Washington, D. K., 12. Dez. Der Senat beschloß auf Antrag Allison's von Iowa, den Mitgliedern der Kohlenstreik-Schiedsgericht-Kommission ein Gehalt von je $4000 per Jahr zu bewilligen; ferner wird den Kommissären und Hilfs-Protokollführern $10 pro Tag für Auslagen bewilligt, während die anderen Angestellten der Kommission $6 pro Tag für die Begleichung ihrer Ausgaben erhalten. Ihre Gehälter sollen von der Kommission festgesetzt werden.

Daniels von Virginien unterbreitete einen Zusatz, welcher verbietet, daß Beamte und Angestellte der Bundesregierung, oder Senatoren oder Abgeordnete, andere Funktionen ausüben, als solche, welche ihnen durch ihre Stellungen auferlegt werden. Er begründete den Zusatz damit, daß es genügend geistig hervorragende Leute außerhalb des Bundesdienstes gebe, um vorkommende, seitens der Regierung zu schaffende Posten zu besetzen.

Allison und Hoar ersuchten Daniels, den Zusatz zurückzuziehen und zu einer anderen, mehr passenden Zeit wieder zu unterbreiten, wobei sie durchblicken ließen, daß im Falle der Annahme des Amendements der Richter Gray wahrscheinlich aus der Streik-Kommission ausscheiden würde. Daniels that ihnen diesen Gefallen.

Die Staatenrang-Vorlage wurde einstweilen zurückgelegt.

Washington, D. K., 12. Dez. Der Etat für gesetzgeberische, vollziehende und richterliche Zwecke wurde vom zuständigen Ausschuß dem Abgeordnetenhaus einberichtet. Er verlangt im Ganzen eine Bewilligung von $26,930,453. Das sind $500,301 mehr, als im Vorjahr.

Maddox von Georgia protestirte gegen die Erörterung dieser Vorlage, bis er Gelegenheit gehabt habe, dieselbe zu prüfen. Das Haus schritt dann zur Erörterung von Privat-Pensionsvorlagen.

Unterzeichnet.

Das Handelsvertrags-Protokoll zwischen Kuba und den Ver. Staaten.

Havana, 12. Dez. Es wird bestätigt, daß das Protokoll des Handelsvertrages zwischen Kuba und der Ver. Staaten gestern Nacht um 11 Uhr unterzeichnet worden ist, nach dem Bankett, welches der Präsident Palma dem amerikanischen Vertreter Bliß gab.

Washington, D. K., 12. Dez. Die hiesigen Regierungsbeamten wissen noch nicht recht, was eigentlich in Havana gestern Nacht unterzeichnet worden ist. Man nimmt an, daß es sich um das Protokoll oder die Protokolle eines Handelsvertrages zwischen den Ver. Staaten und Kuba handelt. Eine kurze Depesche von General Bliß spricht jedoch einfach von der Unterzeichnung des „Vertrages". Weitere Aufklärung muß bald erfolgen.

Die „Trockenen" siegten.

Cleveland, 12. Dez. Bei der gestrigen Spezialwahl im Nachbardorf Collinwood siegten trotz des nassen Wetters die „Trockenen", d. h. die Gegner der Wirthschafts-Lizensen, unter Führung der Frauen, welche eine überaus eifrige und zudringliche Kampagne führten. Es wurden 622 Stimmen gegen, und 443 für die Wirthschafts-Lizensen abgegeben. Die Eisenbahn-Bediensteten agitirten ebenfalls riesig gegen die Wirthschaften, und die Lake Shore-Bahn hatte $1,000,000 für Verbesserung des Dorfes versprochen, wenn die Wirthschaften-Partei geschlagen würde. Die „Nassen" waren allerdings gleichfalls sehr thätig, aber die hiesigen Wirthe waren unter sich selbst uneins, und die reicheren Wirthe boten sogar den Temperenzleuten ein „Kompromiß" an, damit nur die kleineren, billigeren Wirthschaften an die Wand gedrückt würden. Doch wurde dieses Anerbieten zurückgewiesen. (Collinwood liegt 10 Meilen östlich von Cleveland, und viele wohlhabende Clevelander haben dort ihr Sommerheim. Auch befinden sich dort die Werkstätten der Lake Shore-Bahn.)

Bahnunglück.

Fort Worth, Tex., 12. Dez. Bei Terrill, im Indianerterritorium, rannte ein nordwärts fahrender Personenzug der Rock Island-Bahn in eine gebrochene Schiene. 2 Zugbedienstete wurden getödtet.

Charlotte, N. K., 12. Dez. Ein Expreßzug auf der Southern-Bahn rannte bei High Point in eine offene Weiche. 2 Bedienstete und mehrere Passagiere wurden verletzt.

† Frhr. v. Suttner.

Wien, 12. Dez. Der bekannte Schriftsteller und Friedensapostel Gundakkar Frhr. v. Suttner ist auf seinem Schloß Harmansdorf in Niederösterreich im Alter von 52 Jahren gestorben. Er war mit seiner bekannten Gattin, Bertha Baronin Suttner, geborene Gräfin Kinsky, ungemein thätig auf dem Gebiete der Förderung des Friedens.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Am Lizard vorbei: Cymric, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.

Der portugiesische Dampfer „Donna Maria", mit Einwanderern von Lissabon nach New York bestimmt, mußte ebenfalls wegen Kohlenmangels zu Hamilton, Bermuda, anlegen.

Häfen.

Abgegangen.

San Franzisko: Doric nach China und Japan; Solace nach Manila.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Schiedsgericht!

Präsident Castro ersucht die amerikanischen Gesandten, ein solches herbeizuführen oder zu übernehmen. — John Bull läd die Verantwortung für Kriegsschiffe-Versenkung den Deutschen auf.

Washington, D. K., 12. Dez. Das Statsdepartement hat eine Kabeldepesche vom amerikanischen Gesandten Bowen, in der venezuelischen Hauptstadt Caracas, erhalten, welche besagt, daß die venezuelische Regierung ihn ersucht habe, Großbritannien und Deutschland vorzuschlagen, daß die, aus den Schadenersatz-Ansprüchen erwachsenden Streitigkeiten zwischen Venezuela und diesen Mächten einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollten.

(In einer anderen Depesche heißt es, daß Präsident Castro das Schiedsgericht im Haag anrufen wolle.)

London, 12. Dez. Das britische Amt des Auswärtigen theilt der Assoziirten Presse mit, daß die britische Regierung jede Verantwortung für das Versenken der venezolanischen Flottenschiffe bei La Guaira ablehnt, welcher Akt ausschließlich den deutschen Streitkräften zuzuschreiben sei!

Caracas, 12. Dez. Es wird aus guter Quelle mitgetheilt, daß die venezuelische Regierung den amerikanischen Gesandten Bowen ersucht habe, als Schiedsrichter im Streit Venezuelas mit Großbritannien und Deutschland zu amtiren.

Andererseits werden die Vorkehrungen zur Vertheidigung gegen die Deutschen und Briten schwunghaft fortgesetzt.

Der Gouverneur von Caracas hat folgendes Dekret erlassen:

„Alle Venezolaner, die im Bundes-Distrikt wohnen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, müssen sich zum Milizdienst melden. Alle Personen, welche dies nicht freiwillig thun, wie der Patriotismus es verlangt, werden als Verräther erklärt und vor die Gerichte gebracht werden."

Wird dieser Erlaß durchgeführt, so kann Präsident Castro nöthigenfalls ein Vertheidigungsheer von einer Viertelmillion Mann aufbringen.

Der Präsident hat alle Führer und Anhänger der vormaligen Revolution aufgefordert, zur Vertheidigung des Vaterlandes gegen den gemeinsamen Feind behilflich zu sein. El Mocho, welcher seit dem Ausbruch der kürzlichen Revolution Gefangener in Maracaibo gewesen war, hat das Anerbieten erhalten, eine Oberbefehlshaber-Stelle zu übernehmen. Dem General Rolando, welcher noch bis gestern gegen den Präsidenten Castro im Felde stand, ist der Posten eines Militär-Gouverneurs von Venezuela angeboten worden.

Dem General Matos selbst, dem, jetzt als Flüchtling auf der Insel Curassao befindlichen Oberleiter der verflossenen Revolution, ist ein Befehlshaber-Posten angeboten, und die Beschlagnahme seiner Güter ist aufgehoben worden. In derselben Weise kommt Präsident Castro allen anderen Revolutionsführern entgegen, die noch im Felde stehen.

Die Regierung hat die deutschen und die britischen Einwohner von Puerto Cabello neuerdings einstecken lassen, trotz des Protestes des dortigen amerikanischen Vizekonsuls Ellsworth.

Das Eigenthum der Verhafteten wurde konfiszirt.

Robert Koister, der britische Konsul zu Puerto Cabello, und P. Tiedo, der deutsche Konsul daselbst, sind ebenfalls im Gefängniß und werden als Geiseln festgehalten.

Auch hat die venezolanische Regierung einen britischen Dampfer im Hafen von Puerto Cabello beschlagnahmen lassen, nach Unbrauchbarmachung der Maschinerie — so daß kein Entkommen mehr möglich war — und die Einsprache des amerikanischen Vizekonsuls sowie des Gesandten Bowen hiergegen nützte nichts.

Der Befehl zur Freilassung der Gefangenen in Caracas hat einen guten Eindruck gemacht und wird als ein kluger politischer Akt des Präsidenten Castro angesehen.

Das englische Telephon-Amt in Caracas ist beschlagnahmt worden.

Zu La Guaira werden die Vertheidigung-Vorkehrungen kräftig weiterbetrieben. Alle strategisch wichtigen Punkte werden verstärkt.

Die Pulver-Lager in den Festungen Lavigia und San Carlos sind weggeschafft worden.

Alle Küstenvorräthe im Flotten-Gehöft zu La Guaira und alle britischen Waggons auf der La Guaira-Eisenbahn sind nach Caracas gebracht worden. Daher ist die Beförderung britischer und deutscher Truppen mit der Eisenbahn jetzt unmöglich. Der Kriegsminister, General Ferrer, wählte die Stellen im Gebirge aus, wo Schanzgräben angelegt werden sollen.

Große patriotische Kundgebungen finden beständig statt, und Jeder, der Waffen tragen kann, bietet seine Dienste an!

Washington, D. K., 12. Dez. Entsprechend einem bereits getroffenen Einverständniß mit den hiesigen Vertretern der britischen und deutschen Regierung, wird die amerikanische Regierung das Ersuchen des Präsidenten Castro betreffs eines Schiedsgerichts diesen Regierungen unterbreiten. Das amerikanische Staatsdepartement wird dabei lediglich als Vermittlungs-Kanal fungiren. Man hegt keine große Hoffnung auf eine günstige Aufnahme dieses Vorschlags, da man fühlt, daß die Wirren schon zu weit für eine schiedsgerichtliche Schlichtung gegangen sind.

Die Vergeltung, welche die Venezolaner für die Zerstörung ihrer sogen. Kriegsflotte übten, durch Beschlagnahme britischer Schiffe und die Verhaftung britischer und deutscher Unterthanen, hat die Beziehungen zwischen diesen Ländern bereits sogut wie zu Kriegs-Beziehungen gestaltet, obwohl die Hauptparteien technisch die Geschichte noch nicht als Krieg zu bezeichnen belieben. Großbritannien und Deutschland folgen hierin ihrer Politik, an die sie sich auch in China gehalten hatten.

Paris, 12. Dez. Ein Beamter des französischen Amtes des Auswärtigen erklärte:

„Es hat noch keine Meinungs-Aussprache zwischen den europäischen Mächten betreffs der Sachlage in Venezuela stattgefunden, und es ist auch keine solche beabsichtigt, da man glaubt, es sollte den Ver. Staaten freigestellt bleiben, den ersten Schritt zu einer etwaigen schiedsgerichtlichen Vermittlung in dieser Angelegenheit zu thun. Die Ver. Staaten sind überhaupt die einzige Macht, welche sich in der Lage befindet, Solches thun zu können."

Die Kunde von der Freigabe des französischen Dampfers „Ossun", welcher bekanntlich von den Deutschen und Briten ebenfalls zu La Guaira beschlagnahmt, aber nicht versenkt wurde — da der französische Gesandte protestirte — ist noch nicht in offizieller Form, wohl aber nichtamtlich eingetroffen.

Es ist zwischen Frankreich und Venezuela vereinbart worden, einen hervorragenden spanischen Juristen als Referenten in der schiedsgerichtlichen Verhandlung der Differenzen zwischen Frankreich und Venezuela zu ernennen. Der Name desselben wird erst bekannt gemacht werden, wenn die betreffenden Schiedsrichter in Caracas zusammentreten.

„Biegen oder Brechen."

Berlin, 12. Dez. Die Regierung strebt mit allen Mitteln dahin, den Zoll-Tarif möglichst schnell zustande zu bringen, und wendet alle ihre Kunst an, die Widerstrebenden zu versöhnen, sogar zu vertrösten.

So meldet die „Frankfurter Zeitung", der Landwirthschafts-Minister General v. Podbielski habe einigen Industriellen, welche mit den Zollsätzen des neuen Tarifs unzufrieden sind, gesagt, sie sollten die, jetzt im besten Zug befindliche Vollständigung nicht stören, und etwa nöthig werdende „Korrekturen" könnten und würden später in Gestalt einer Novelle zur Vorlage gemacht werden.

Aehnlich sprach sich der nationalliberale Reichstags-Abgeordnete Dr. Johannes Semmler in einer Versammlung aus, die in seinem Wahlkreis Aurich-Wittmund stattfand.

Er sagte, die Mehrheits-Parteien im Reichsrath hätten sich schriftlich verpflichtet, in dritter Lesung sich auf den Regierungs-Entwurf „zurückzuziehen". Der Antrag Kardorffs mit den, von der Zoll-Kommission erhöhten Sätzen sei jetzt nur angenommen worden, um die zweite Lesung abzukürzen.

Zur Hebung deutscher Volksschauspiele.

Berlin, 12. Dez. Hier fand die konstituirende Versammlung der Gesellschaft für die Pflege der deutschen Volksschauspiele statt. Die Gesellschaft will, ähnlich wie die in Dresden, das deutsche Volksschauspiel heben und in ganz Deutschland solche und deutsche klassische Schauspiele zu billigen Eintrittspreisen, aber in musterhafter Darstellung, aufführen.

Reiche Fabrikbesitzerin unterstützt den Sozialismus.

Straßburg, 12. Dez. Im Elsaß war es schon lange aufgefallen, daß die Sozialisten dort über sehr reichliche Mittel verfügten, die ihnen eine lebhafte Agitation ermöglichten. Jetzt kommt es heraus, daß eine Fabrikbesitzerin in Mülhausen i. E., deren Vermögen nach Millionen zählt, seit Jahren die Sozialdemokratie durch große Beiträge unterstützt hat und somit Diejenige ist, welche für das Anwachsen des Sozialismus in den Reichslanden hauptsächlich verantwortlich zu halten ist. In der Fabrikstadt Mülhausen hat das Bekanntwerden dieser Thatsache große Sensation erregt.

Gegen das Trinken, aber keine Goldkur.

Dresden, 12. Dez. Zu Düben in Sachsen soll eine freie Enthaltsamkeitsschule für Alkoholiker gegründet werden, und zwar auf ganz pädagogischem Wege. Die Kur besteht in Schulung und Festigung der Willenskraft. Das Merkwürdigste bei dieser neuen Schule ist, daß als Lehrer frühere Trinker fungiren sollen.

Spanien will Schiffe kaufen.

Valparaiso, Chile, 12. Dez. Wie man hört, hat die spanische Regierung das Anerbieten gestellt, die zwei neuen chilenischen Schlachtschiffe und ein Kreuzerboot anzukaufen. Wenn diese Angabe zutreffend ist, so hat die chilenische Regierung das Anerbieten geheim gehalten.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Ohne Zucht und Lebensart.

Ein Aschkasten ihr Nachtquatier, der sie begleitende Hund ihr treuer Wächter.

Die zehnjährige Lotti Grau wurde heute, um 4 Uhr Morgens, von einem Polizisten in der zwischen Milwaukee Ave. und Augusta Str. befindlichen Gasse, süß schlafend in einem mit Haushaltungsabfällen und Asche gefüllten Müllkasten vorgefunden und zu besserer und mehr menschenwürdigerer Unterkunft der Matrone der West Chicago Ave.-Bezirkswache übergeben. Polizist John Phalen ward durch das Gebell eines kleinen Hundes angelockt, der dicht vor dem Kasten Posto gefaßt hatte und dem Sicherheitswächter die Zähne zeigte, als er versuchte, sich dem verdächtigen Abfallbehälter zu nähern. Während Phalen den Hund durch List zu entfernen suchte, wurde es im betreffenden Behälter lebendig. Aus der Asche und dem Müll erhob sich die Kleine und rief ihrem vierfüßigen Wächter Kosenamen zu, die ihn sofort beruhigten. Lotti gab dem Beamten bereitwilligst Auskunft.

Sie wäre ihren, Nr. 809 Austin Ave., wohnhaften Eltern davongelaufen, weil sie die miserable Behandlung, die ihr von Seiten ihrer Mutter zu Theil geworden, nicht länger ertragen könne. Ihr Hund sei der einzige Freund, den sie in der Welt habe. In die große Aschkiste habe sie sich gebettet, weil es darin wärmer als auf dem feuchten, naßkalten Boden der Gasse sei. Nach der langen Fußtour wäre sie schläfrig geworden. Anfragen bei ihren Eltern und den Nachbarn derselben ergaben jedoch die betrübende Thatsache, daß Lotti Grau ein eigensinniges, unfolgsames, geistig und körperlich verwahrlostes Mädchen ist, das in strengere Zucht gehört, als sie bisher im Elternhause hatte.

Die Mutter hatte früher ihrem Liebling manche Unart nachgesehen, die sie ihr später nicht mehr abgewöhnen konnte. Dazu gehört auch ihr Hang zum Umherpilgern in ihr unbekannten Straßen. Daran sei sie längst gewöhnt, daß ihre Lotti eine Nacht, oder auch zwei und mehr Nächte, in Straßen und Gassen, fern von daheim, umherbummele, sich in Mülltästen Nahrung suche und auch zur Nachtruhe einquartiere, erklärte die Frau. Polizeiinspektor Wheeler will den Fall weiter untersuchen und dafür sorgen, daß Lotti einer öffentlichen Erziehungs- und Besserungsanstalt überwiesen wird.

Aus den Kriminalgerichten.

Polizist Mahoneys Prozeß. — Die Anklage gegen die Harlemer Beamten angeblich mangelhaft.

Von den vier Geschworenen, welche für den Prozeß des Polizisten Mahoney ausgewählt waren, war Jas. A. Marshall infolge sehr schwerer Erkrankung seiner Frau und seines Kindes am Erscheinen verhindert. Die Jury wird schwerlich vor nächster Woche beisammensein. Mahoney will zu seiner Vertheidigung geltend machen, daß er nur in Ausübung seiner Dienstpflicht mit dem Einbruch bei dem Juwelier Hagaman zu thun und versucht hätte, überwältigende Schuldbeweise gegen Barry und Clark zu finden. Diese Vertheidigungslinie läßt sich aus den Fragen des Anwalts Mahoneys, Trude, an die zum Geschworenendienst Vorgeladenen schließen.

Mahoney sei durch verschiedene Zufälle in den Verdacht der Betheiligung gekommen.

Heute Nachmittag wurden noch Geo. C. Ehiy, 451 Nelson Str., J. Wm. Blankenhagen, 1220 N. Sawyer Ave., Arthur J. Hatch, River Forest, und Albert L. Johnson, 100 Ost Commercial Ave., als Geschworene ausgewählt. Johnson ist der Mann, welcher am Donnerstag wegen Rauchens im Gerichtssaale um $5 gestraft wurde.

Vor Richter Chytraus ist heute Nachmittag ein Antrag in Verhandlung zur Niederschlagung der Anklagen wegen Pflichtversäumniß gegen die Ortschaftsbeamten von Harlem. Die Beamten sollen bekanntlich die Veranstaltung von Wettrennen geduldet haben. Die Anklagen sollen mangelhaft abgefaßt sein. Sollte das Gericht anders entscheiden, so erwartet der Staatsanwalt eine Ueberführung der Angeklagten. Auch eine Anzahl Buchmacher sind in Anklagezustand versetzt worden, aber zur Zeit auf verschiedenen Rennplätzen thätig. Ihr Anwalt versicherte heute Richter Chytraus, sie würden sich rechtzeitig zum Prozeß einfinden.

* Vorgestern hat sich der Umsatz in der Geldanweisungs-Abtheilung des hiesigen Postamtes auf $991,988.6[illegible] belaufen, also auf annähernd $1,000,000. Es wurden Anweisungen im Betrage von $241,575.63 ausgezahlt, davon gingen gegen $50,000 an eine einzige Firma, die ein großes Versandtgeschäft betreibt. Die Zahlungen an zwei solche Firmen zusammen werden sich nach Ansicht des Abtheilungs-Vorstehers Schloßmann in dieser Woche auf eine runde Million Dollars belaufen.

* Der Finanz-Ausschuß des Countyraths hat heute beschlossen, künftig seitens der Abtheilungs-Vorsteher der County-Verwaltung genauere Ausweise über Einnahmen und Ausgaben zu verlangen, als bisher.

Zum Hotelbrand.

Der Inquest über den Tod der 14 Opfer der Katastrophe fortgesetzt.

Marshall Seyferlich Hauptzeuge.

Er schilderte graphisch, wie das Feuer gelöscht wurde und wo und in welcher Verfassung die Leichen aufgefunden wurden. —Mehrzahl der Thüren geschlossen.

Koroner Traeger und Hilfs-Koroner Buckley nahmen heute die Fortsetzung des Inquests wieder auf über den Tod der Opfer der Brandkatastrophe im Lincoln-Hotel, die sich am 4. Dezember ereignete.

Es fanden folgende Personen infolge des Brandunglücks ihren Tod: Henry H. Wood, Lebanon, Ind.; Samuel L. Yocum, Chicago; Frank W. Corey, Bucyrus, Ohio; George B. Graves, Chicago; J. Calvin Yocum, Chicago; Adelbert B. Coon, Meringo, Ill.; Charles P. Cowan, St. Louis; F. L. Ewing, Mansfield, Ohio; Edward Joner, Chicago; John A. Cline, Duluth; Henry Lee Boswell, Richmond, Va.

James B. Slocum, Wauconda, Ill. Ward Lowe, Secklerville, Wis. Matthew M. Fardy, Janesville, Wis.

Die Jury besteht aus folgenden Mitgliedern: Henry Dopheide, Nr. 467 Sedgwick Straße, Jeremiah J. Moran, 2857 Emerald Avenue, William Waite, 326 Clark Straße, Charles Rehm, 354 S. Paulina Straße, Albert W. Akeerheim, 321 Bradley Place, William R. Weldon, 104 Adams Str.

Die Verhandlung begann um zehn Uhr Vormittags in Roston's Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams Str., mit der Vernehmung eines Sohnes von Matthew M. Fardy von Janesville, Wis., der Angaben über die persönlichen Verhältnisse der Opfer machte.

Die Polizisten James A. Gallagher, Andrew Kalorum, John O'Gara und William C. Marback erzählten, daß sie behülflich waren, die Todten und Verunglückten in Ambulanzen fortzuschaffen.

Sodann wurde Marshall Charles F. Seyferlich, Chef des 1. Bataillons der städtischen Feuerwehr, auf den Zeugenstand gerufen.

Er sagte, daß er am 4. Dezember Morgens kurz nach fünf Uhr einem Alarm Folge leistend, nach dem Lincoln Hotel, Nr. 176 Madison Str., eilte. Als er auf der Brandstätte eintraf, sah er Rauch aus den Fenstern des dritten Stockes des Hotels strömen. Mehrere Männer hatten sich an den Fensterbrüstungen im 4. Stock angeklammert und riefen um Hilfe. Es wurden sofort Leitern angelegt und drei Männer gerettet.

Zeuge fuhr dann fort: „Ich betrat das Gebäude und erklomm die Fronttreppe, der zweite Stock war mit erstickendem Qualm angefüllt. Die Hitze war schier unerträglich. Mitglieder der Spritzen-Kompagnie Nr. 40 waren mir gefolgt. Wir legten uns platt auf den Bauch und krochen auf den Dielen entlang. Am Fuße der nach dem dritten Stock führenden Treppe fanden wir die Leichen von zwei Männern, die versucht hatten, sich zu retten, aber umgekommen waren. Den Brand hatten wir bald gelöscht. Wir begaben uns dann nach dem vierten Stock und löschten dort die Flammen. Ich fand fast sämmtliche Thüren im dritten und vierten Stock geschlossen vor. Wir sprengten die Thüren und fanden insgesammt 14 Leichen. In mehreren Zimmern waren die Opfer aus den Betten gesprungen. Sie hatten sich angekleidet und wurden so vom Tode ereilt. Mehrere waren, vom Rauch übermannt, zusammengebrochen, als sie die Hand schon auf den Thürdrücker gelegt hatten. Andere lagen in den Betten. Sie waren, ohne zu erwachen, in's Jenseits hinübergeschlummert. Wir trugen die Leichen, in Decken eingehüllt, auf die Straße und übergaben sie der Polizei.

„Das Feuer war im hinteren Theile des dritten Stockes zum Ausbruch gelangt. Die Hotelverwaltung gestattete ihren Gästen, in ihren Zimmern Mahlzeiten zuzubereiten. Ich glaube, daß der Brand infolge einer Explosion eines Petroleumofens entstand. Meiner Ueberzeugung nach waren die Schutzmaßregeln im Gebäude für Hotelzwecke ungenügend. Es hätte niemals als Hotel benutzt werden sollen. Am Gebäude befand sich nur eine Rettungsleiter, zu der man nur durch ein Schlafzimmer gelangen konnte. Sonst konnte man nur unter Benutzung einer schmalen Treppe ins Freie gelangen. Die Rettungsleiter konnte nicht benutzt werden, sobald das vorerwähnte Schlafzimmer besetzt und dessen Thür geschlossen war. Während ich mich im dritten Stock befand, ließ mir der Feuerwehrchef Musham sagen, ich möchte ja vorsichtig sein und nicht eine ganze Kompagnie verlieren. Er war der Ansicht, daß das Gebäude mit Gas angefüllt war und jeden Augenblick eine Explosion erfolgen könnte. Ich glaube, daß das Feuer 15 Minuten brannte, als die ersten Spritzen auf der Brandstätte eintrafen. Die Alarmirung der Feuerwehr muß sich etwas verzögert haben.

Zeuge gab dann eine eingehende Beschreibung von der inneren Einrichtung des Hotels, der Lage der Thüren und Fenster und des Fahrstuhlschachtes.

Seinen Angaben gemäß wurden die Feuerwehrleute durch die schmale Treppe und die engen Korridore in ihrer Arbeit arg behindert.

„Glauben Sie, daß die Opfer hätten gerettet werden können, wenn an der Frontwand des Gebäudes eine Rettungsleiter gewesen wäre?" fragte ihn Koroner Traeger.

„Nicht alle," lautete die Antwort, doch glaube ich, daß die Mehrzahl mit dem Leben davongekommen wäre."

Zeuge gab an, daß die Feuerwehr keine Machtbefugniß habe, die Benutzung unsicher gebauter Gebäude für Hotel- und Logirhauszwecke zu verhindern. Es sei das Sache des Bauamtes. Wenn er eine Menschenfalle entdecke, so erstatte er stets dem Bauamt Bericht unter Angabe der nothwenidgen Verbesserungen.

Seyferlich gab ferner an, daß einer seiner Leute eine Kanne mit 2 Gallonen Petroleum in einem Zimmer im dritten Stock gefunden habe.

Anwalt Stuart G. Sheppard, der Rechtsberather des Hotelbesitzers, richtete Fragen an den Zeugen, um ihn zu dem Zugeständniß zu bewegen, daß die Opfer auch dann nicht hätten entkommen können, wenn viele Rettungsleitern am Gebäude gewesen wären.

„Es ist dieses kein Schadenersatzprozeß, und wir können kostbare Zeit nicht mit Kreuzverhören vergeuden," fiel ihm Koroner Traeger in's Wort. „Ich behaupte, daß fast sämmtliche Opfer hätten entkommen können, wenn an der vorderen Wand des Gebäudes, wo der Rauch weniger stark war, Rettungsleitern gewesen wären."

W. H. Thomas von Cedar Rapids, ein Bahnpostclerk, war der nächste Zeuge. Er logirte im Hotel seit dem Monat Mai. Am Abend vor Ausbruch des Brandes wurde ihm das Zimmer Nr. 303 im dritten Stock im südlichen Theile des Gebäudes angewiesen. Er begab sich gegen zehn Uhr zur Ruhe.

„Am frühen Morgen erwachte ich infolge eines durch den Rauch verursachten Hustenreizes," — sagte er „Ich hörte, wie Jemand „Feuer!" rief. Ich und mein Zimmergenosse, ein gewisser Ward, bemühten uns, die vordere Treppe zu erreichen. Der Qualm nöthigte uns zum Rückzuge nach unserem Zimmer. Ich stieß auf einen angekleideten, aber anscheinend halb betäubten Mann, der nach Athem rang und dem Umfallen nahe war. Es gelang mir, kriechend ein Fenster zu erreichen, welches ich zertrümmerte. Ich und Herr Ward kletterten dann an den eisernen Fensterläden hinunter. Hätten wir nur einen Augenblick gezögert, wären wir sicherlich umgekommen.

„Ich durchschnitt mir eine Pulsader und brach, durch Blutverlust erschöpft, zusammen. Als ich zu mir kam, befand ich mich in einem Fleischerladen an Fifth Avenue. Ich weiß nicht, wie ich dahin gelangte. Später wurde ich nach dem County-Hospital geschafft, wo meine Wunden verbunden wurden."

Zeuge sagt, daß seines Wissens keine Vorrichtungen zur Benachrichtigung von Gästen in Feuersgefahr getroffen waren. 25 Minuten nach seinem Erwachen sei die Feuerwehr eingetroffen.

Kapitän Thomas F. Hackett von der Leiter-Kompagnie Nr. 6 war der nächste Zeuge. Er sagte, daß die Kompagnie um 5 Uhr 54 Minuten Morgens nach dem Lincoln-Hotel beordert wurde, und fuhr dann fort: „Wir fanden das Gebäude in Rauchwolken eingehüllt vor. Wir setzten sofort Leitern an die Vorderwand und retteten vier Personen von Fenstern im vierten Stock. Auch retteten wir mehrere Personen von den Dächern der angrenzenden Gebäude. Wir versuchten auch einen Mann aus dem hinteren Theile des Gbäudes zu retten, er sprang aber in die Tiefe, ehe wir ihn erreichen konnten." Auch er ist der Ansicht, daß das Gebäude eine Menschenfalle und für Hotelzwecke ungeeignet war.

J. M. McLaughlin von Mount Carroll, Ill., gab an, daß er am fraglichen Tage ein Gast des Hotels war. Er habe sich um fünf Uhr wecken lassen, angekleidet, nach dem Toilettenzimmer und dann nach der Hotel-Offize begeben, wo mehrere Personen am Ofen saßen. Er verließ das Hotel vor Ausbruch des Brandes.

Die Verhandlungen wurden nunmehr bis um zwei Uhr Nachmittags verschoben.

In der Nachmittagssitzung war der Hilfs-Bauamts-Kommissär O'Shea der Hauptzeuge.

* Weihnachts Packete für Deutschland, sagt Postmeister Coyne, sollten spätestens morgen, Samstag, aufgegeben werden, falls sie noch rechtzeitig ankommen sollen.

Das Wetter.

[illegible] Wetterwarte auf dem Auditorium[illegible] für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter [illegible]:

Chicago und Umgegend: Heute Abend Regen oder Schnee; während der Nacht und morgen Schneetreiben; geringer Wechsel in der Temperatur, diese wird während der Nacht nur um ein Weniges unter den Gefrierpunkt sinken; Nordostwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen Regen oder Schnee, im südlichen Gebietstheile kälter; Nordostwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schnee; zunehmender Nordost-Wind.

Wisconsin: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Schneegestöber; an Stärke zunehmender Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 31 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(32. Fortsetzung.)

Ernst wiegte den Kopf hin und her. „Ich weiß nicht, ob das in der That der Wille der Großmutter war. Jedenfalls habe ich deinen Willen erfüllt. Es ist wohl zweifellos, daß dir Hohenwarte zugesprochen werden wird. Und dann kannst du eine milde Hand aufthun und es großmüthig Anna schenken — oder wem du willst . . ."

Darauf antwortete Daisy gar nichts. Sie hing sich an ihres Vaters Arm und entgegnete: „Warten wir's ab und sprechen wir von etwas anderem . . ."

Am Abend dieses Tages ergingen sich die beiden alten Herren im Parke. Der General hatte seine Zigarre angesteckt, Ernst seine kurze Pfeife. Ein kurzes Gewitter hatte am Nachmittag die Hitze abgekühlt. Am Weiher quakten die Frösche; in der Ferne sang eine Nachtigall in den Syringen.

„Ja, so ist es", sagte Ernst. „Ich kann es nicht ändern, Fritz. Aber ich hoffe es durchzusetzen, daß Daisy dennoch freiwillig verzichtet."

„Wenn sie nicht doch noch den Otto nimmt. Ach, Ernst, es wär' schon das beste und würde viele Wunden verbinden und die Gegensätze überbrücken und die Familie wieder einen wie einst. Ich werde Hohenwarte ja gar nicht halten können — und nun denk an die Zukunft! Wenn die Anna einmal heirathet; wenn sie einen anderen Namen annimmt — und sicher ist es doch auch noch nicht, daß sie einen reichen Mann bekommt, dem die Verwaltung von Hohenwarte keinerlei Schwierigkeiten macht."

„Die Kette am Fuß", dachte Ernst, aber er sprach es nicht aus, sondern entgegnete: „Fritz, ich habe dir schon damals, als du mir die erste Andeutung in Bezug auf die geplante Mariage machtest, geantwortet: ich bleibe seitwärts stehen. Das ist mein Standpunkt auch heute noch. Ich lasse der Daisy freie Wahl; ich beeinflusse sie nicht; ich habe auch die leiseste Anspielung unterlassen. Der Otto als Mensch: allen Respekt. Aber ich kann dir etwas nicht verhehlen, was mir trotz allem ein wenig gegen das Herz geht. Wir vermeiden geflissentlich politische Fragen. Ich bin dir aufrichtig dankbar für das feine Taktgefühl, mit dem du es immer verstehst, strittige Punkte glücklich zu umschiffen. Wir sind noch nie aneinander gerathen. Aber es gibt doch etwas Fremdes zwischen uns. Und Otto ist ganz deines Geistes. Eine junge Frau läßt sich leiten, um so mehr, je lieber sie ihren Mann gewinnt. Vielleicht würde Daisy völlig in Otto aufgehen. Doch er und ich — ich fürchte, ganz verstehen würden wir uns nie — und das wäre schmerzlich für mich, sehr schmerzlich."

„Ich meine, lieber Ernst, du siehst die Sache nicht richtig an oder faßt sie immerhin tragischer auf, als sie ist. Natürlich, der Otto ist Offizier und in Grundsätzen erzogen worden und aufgewachsen, die — die den deinen nicht entsprechen: politisch und vielleicht auch sozial nicht. Aber der Junge hat Gott sei Dank ein treffliches Herz, und das hilft schließlich über alle Disharmonien in politics hinweg. Und dann: ihr seid doch auch räumlich ein gutes Stückchen über Land und Meer getrennt — und besucht ihr euch einmal — na, da wird es sicherlich zu keinem Zank über Republik und Gottesgnadenthum und über Freiheit, die ich meine, kommen."

„Räumlich getrennt — ach ja — lieber Fritz, auch das spricht mit. Ich kann mein blühendes Geschäft wohl einmal ein Jahr lang unbesorgt meinen Leuten überlassen, aber nicht auf Lebenszeit. Und Bill ist noch ein Kind. Um seinetwillen möchte ich das Waarenhaus noch nicht verkaufen. Freilich, Bill soll zunächst studiren, soll auch auf deutsche Universitäten. Nachher kann er immer noch machen, was er will: kann Kaufmann werden, kann auch bei der Stange bleiben und das Geschäft verkaufen. Aber nun denke: ich drüben, und meine Daisy hier. Mein Gott, geht es nicht anders, so muß ich mich eben fügen. Doch auch das ist ein leitender Grund für mich, mich neutral zu halten und nach keiner Seite hin zuzureden."

„Begreiflich," sagte der General. „Ich will auch nichts anderes als Neutralität, und bin ganz zufrieden damit. Alles Weitere ist Sache des Otto. Wir erwarten ihn am Zwanzigsten. Da will auch der Erich kommen und den Geburtstag der Mädel mitfeiern helfen. Bewahr' uns der Himmel nur vor den beiden Tanten!" — —

Das war ein Herzenswunsch, der leider unerfüllt bleiben sollte. Am nächsten Morgen traf ein Telegramm aus Bützow ein: „Bitten um Wagen. Wollen euch auf vierzehn Tage besuchen. Die Klostertanten."

Der General wüthete. „Siehst Du, Ernst," meinte er zu seinem Bruder, „man soll niemals das Unheil beschwören. Gestern sprach ich davon; heute kommt diese Depesche."

Auch Ernst war schlechter Laune. „Was sind alle Schrecknisse der Hölle gegen diese alten Jungfern! Fritze, abtelegraphiren kannst Du nicht; aber wir graulen die Tanten wieder heraus. Es muß ein Komplott geschmiedet werden; doch fein, ohne daß die junge Welt den Respekt vor dem Alter vergißt. Ich werde mir heute Abend einen Grog nach meiner Methode brauen und dabei überlegen, wie man den Feind abschlägt. Laß mich nur machen. . . ."

Der General war mit Allem einverstanden. Seit dem vergeblichen Pumpversuch haßte er die Kousinen förmlich. Uebrigens erregte das Telegramm allseitig entrüstete Aufregung im Schlosse. Selbst der Rentmeister schimpfte. Seine Pferde hatten mehr zu thun, als nach Bützow zu fahren und die „alten Schachteln" abzuholen. „Alte Schachteln" sagte er; er mußte sehr grimmig sein, um die Achtung vor Zwei des Namens Lehn so ganz aus den Augen zu lassen. Und wirklich: er war sehr grimmig. Er schickte nicht die viersitzige Kalesche nach Bützow, in der die Mädchen aus dem Backfischkasten abgeholt worden waren, sondern einen alten, in Gurten hängenden Jagdwagen, der beim Fahren beständig hin und her schaukelte, ungefähr so wie ein Kameel im Paßtritt. Der Wagen enthielt allerdings einen Polstersitz, aber diese Polster waren wie Matratzen gearbeitet und stark hinfällig, und ließ man sich bequemer auf sie nieder, so spürte man geheimnißvolle Federn, die spitz und fatal waren und sich mit nachhaltiger Gewalt in die Menschlichkeit bohrten. Auch durfte Faßmann nicht seine schmucke Livree anziehen; er setzte sich vielmehr im Bauernkittel auf den Bock und trug seine „Wettermütze." Die glänzte in allen Farben des Regenbogens und fiel schon aus großer Entfernung auf.

Onkel Ernst ließ am Abend Hasenpfeffer zu sich kommen, der den „verlorenen Sohn" Anno dazumal mit nach Calais begleitet und ihm eine treue Anhänglichkeit bewahrt hatte. Hasenpfeffer mußte mit im Komplott sein und that es gern, denn auch er hatte wenig für die Tanten übrig, die immer nur fünf Groschen Trinkgeld gaben und manchmal gar keins, dafür aber ihre Ansprüche machten.

Die Verschwörung setzte sich bei der Jugend des Hauses aus eigenem Empfinden fort. Egon berief eine Sitzung ein; die fand in seinem interimistischen Atelier statt, da, wo er an den Vormittagen Daisy malte. Es war eine große Berathung. Man beschloß häßliche Dinge. Kannibalische Vorschläge wurden gemacht. Bill besaß ein Pusterohr, das er gegen den Feind zu verwenden gedachte. Paul wollte den Bretersteig am Weiher wieder in anscheinende Ordnung bringen und Tante Rikchen mittelst einer blühenden Wasserrose dazu verleiten, ihn zu betreten; es war klar, daß die morschen Bretter die Wucht der Tante nicht aushalten würden; das Wasser war nicht gefahrdrohend, aber es roch schlecht. Käthe heckte allerhand Intriguen aus. Sie wollte einen anonymen Brief über Bützow befördern lassen, des Inhalts, man habe im Kartoffelkeller des Klosters einen fremden Mann entdeckt. So wogten die Vorschläge, von Eifer und Phantasie getragen, hin und her; manche wurden abgelehnt, aber es blieb noch genügend übrig, das drohend und fürchterlich für die ahnungslosen Sanktissimus werden sollte. . . .

Am folgenden Mittag trafen sie ein. Sie sahen sehr mürrisch aus, stiegen mit großer Schwerfälligkeit vom Wagen und neigten Beide den Oberkörper nach vorn. Sobald Tante Rikchen den General zu Gesicht bekam, schoß sie auf ihn los.

„'Tag, Fritz! Fritz, euer Rentmeister muß verrückt geworden sein. Er hat uns keinen Wagen geschickt, sondern eine Höllenmaschine. Zuerst wurden wir Beide seekrank. Bei diesem Geschaukel kehrt sich das Oberste zu unterst. Und sitzen kann man auch nicht. Anfangs dachte ich, ich hätte die Pocken. Aber nein, die Wagenpolster sind in unbeschreiblicher Verfassung; da kucken überall die Federn 'raus und — und — sie pieken, Fritz — wie Nadeln. Ferner der Faßmann. Er sieht wie ein Räuberhauptmann aus. Ich frage Dich: zwei Damen vom Adel, und vorne kein Kutscher, sondern ein Strolch. Diese Mütze! Ich habe mich todt geschämt. . . ."

Der General versuchte, die Aufgeregten zu beruhigen, aber es hielt schwer. Am Nachmittag sah man sie gar nicht, erst gegen Abend tauchten sie wieder auf, doch noch immer vornüber geneigt, als sei ihnen diese Haltung bequemer. An Jesaja Sling schien Tante Fiekchen ein besonderes Wohlgefallen zu finden. Sling hatte gerade seinen methodistischen Fasttag und ließ beim Abendessen alle Gerichte vorübergehen. Das interessirte Tante Fiekchen. Für das Sektirerwesen hatte sie viel übrig. Alle diese Leute waren stark von Glauben, mochten sie im Einzelnen auch zu weit gehen. Als Sling sich nach dem Abendessen verabschiedete, sah man, daß er seltsam große Schuhe aus Tuch oder Filz trug und sich eigenthümlich ängstlich bewegte, als ob ihm das Gehen Schmerzen verursache. Auch dem General fiel das auf; er rief den Hauslehrer, der schon an der Thür war, nochmals zurück.

„Lieber Mister Sling," sagte er, „verzeihen Sie: sind Sie krank?"

„O nein, Herr General. Dem Herrn sei Dank, ich bin ganz gesund."

„Aber was haben Sie denn mit Ihren Füßen? Sie treten ja auf, als ob Sie auf Eiern gingen."

Der Methodist erröthete leicht und wurde verlegen. Doch der Wahrheitsdrang in ihm siegte.

„Vergebung, Herr General," erwiderte er bescheiden, „das ist nur eine Art Selbstkasteiung. Das mache ich alle Monat zwei Mal."

Man sah allerorts verwunderte Gesichter.

„Was?" fragte der General höchlichst erstaunt. „Selbstkasteiung —?"

„Sehr wohl, Herr General. Ich habe Bleiplatten unter den Strümpfen, mit kleinen Spitzen daran. . . ."

Der Methodist sah ganz harmlos dabei aus. Er gehörte einer der strengsten Sekten dieser merkwürdigen Religionsgesellschaft an, einer Sekte mit harten Disziplinen, wie den sogenannten Bußkrämpfen, der Angstbank und den Wachnächten.

(Fortsetzung folgt.)

Vor und nach dem Gebrauch von Tonsiline.

TONSILINE heilt Wunde Kehle.

Ist sicher und angenehm zu nehmen, ist schnell und positiv in der Heilung. 25c und 50c. Alle Apotheker.

The Tonsiline Co., Canton, O h

Offen Abends bis 10:30. Sonntags bis Mittag.

Yondorf's BIG STORE

Keine Verbindung mit irgend einem andern Laden an der Westseite!

Van Buren und Halsted Strasse.

Nützliche Weihnachts-Geschenke!

Kleider und Ausstattungswaaren gehören ohne Zweifel zu der Klasse von Geschenken, die Jedermann besonders gerne akzeptirt. Und das mit Recht, denn das dafür verausgabte Geld ist nicht weggeworfen, sondern in bester Weise angelegt.

Unsere Auswahl von Herren-Ueberziehern ist so reichhaltig, daß sie das Entzücken der Kenner erregt. Wir haben sie in den billigsten, aber zuverlässigsten Geweben, bis zu den feinsten Erzeugnissen der Webstühle Amerikas wie Europas. Die Herren-Anzüge zeigen ebenfalls die charakteristischen Merkmale guter Waaren. Der Schnitt ist nach neuester Mode, die Arbeit ist von tüchtigen Schneidern geliefert, und die Preise sind so niedrig, wie sie sich mit guter Qualität vereinbaren lassen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit verwenden wir auf unser Knaben- und Kinder-Dept. Die Reefers, Ueberzieher und Anzüge für die kleinen Kerlchen sind stark und dauerhaft und dabei entzückend schön, während die Ueberzieher und Anzüge für die größeren den Schnitt und die Arbeit wie für Erwachsene besitzen.

Jedermann ist freundlichst zum Besuch unseres großen Emporiums eingeladen, und gewiß Niemand wird den Laden unbefriedigt verlassen. — Niedrigste Preise, höfliche Bedienung.

Geschenke für Knaben.
Ueberzieher, Reefers, Kniehosen-Anzüge, Matrosen-Anzüge, Lange Hosen-Anzüge, Regenmäntel, Hosenträger, Halstrachten, Nachthemden, Waists und Blusen, Strümpfe, Slippers, Gummi-Stiefel, Schuhe, Sweaters, Handschuhe, Mittens, Knaben-Kappen, Cardigan-Jackets, Manschettenknöpfe.

Geschenke für Männer.
Hosenträger, Halstrachten, Bade-Roben, Fancy Hemden, Weiße Hemden, Nachthemden, Cardigan-Jackets, Slippers, Halbstrümpfe, Unterzeug, Feine Schuhe, Ueberzieher, Männer-Anzüge, Beinkleider, Regenmäntel, Hausröcke, Glace-Handschuhe, Pelz-Handschuhe, Mittens, Stoff-Handschuhe, Pelzkappen, Tuchkappen, Manschettenknöpfe, Busennadeln, Uhrketten, Uhr-Charms, Studs, Taschentücher, Seid. Taschentücher, Halstücher, Sweaters, Regenschirme.

Geschenke für Kinder.
Anzüge, Kniehosen, Tam O'Shanters, Sweaters, Strümpfe, Taschentücher, Slippers, Schuhe.

Geschenke für Damen.
Slippers, Schuhe, Gummischuhe, Regenschirme.

Hübscher importirter Kalender für 1903 mit jedem Einkauf.

Lokalbericht.

Freihospital für Kinder.

Endlich eine Anstalt zur Aufnahme von an ansteckenden Krankheiten leidendne Kindern in Aussicht.

Der Verwaltungsrath des National Emergency Hospitals, 531 und 533 Wells Str., hat sich erboten, zwei große zweistöckige Gebäude auf dem Hofe hinter dem eigentlichen Krankenhause zur Gründung eines Isolirhospitals für an ansteckenden Krankheiten leidende Kinder zu stiften, vorausgesetzt, daß von anderer Seite $10,000 für den Umbau und die vollständige zweckentsprechende Einrichtung der Gebäude aufgebracht werden. Die beiden Gebäude stehen leer; sie enthalten je 26 Zimmer und können in je zwei vollständig getrennte Abtheilungen mit besonderen Eingängen umgewandelt werden, so daß jedes Stockwerk eine eigene Abtheilung bildet. Sollte sich nach einiger Zeit das Hospital als zu klein erweisen, so ließe sich benachbartes Grundeigenthum billig erwerben und die Anstalt leicht vergrößern.

Der Verwaltungsrath des National Emergency Hospitals besteht aus folgenden angesehenen Damen und Herren: Willis George Emerson, Präsident; Dr. W. M. W. Davidson, Vize-Präsident; Dr. L. D. Rogers, Sekretär; Dr. Ida Wright Rogers, Superintendent; Dr. Julia Holmes Smith, Dr. C. F. Bassett, Dr. Paul Burmaster, W. T. Gallaway und George E. Vining. Dr. R. M. McManus ist der Hausarzt. Im jetzigen Hospital werden mehr arme, zahlungsunfähige Kranke als andere behandelt und gepflegt, und zwar werden Kranke dort zu irgend einer Tages- und Nachtzeit aufgenommen. Die beiden leerstehenden Gebäude können innerhalb einiger Wochen zweckentsprechend umgebaut und hergerichtet werden, so daß sie schon Neujahr ihrer Bestimmung übergeebn werden können — falls die bedingte Summe zusamengebracht wird. Eine Anzahl angesehener Aerzte hat sich bereit erklärt, dem Hospital freiwillig ihre Dienste zu weihen, und es steht zu erwarten, daß der erforderliche Betrag gesammelt werden kann. Der Eingang Wieland Str. sein.

Kurz und Neu.

* Vor dem Verband der Ingenieure des Westens hielt gestern im Sherman House Herr J. H. Varder einen Vortrag über die von ihm für Heizzwecke hergestellten Ziegel aus verdichtetem Petroleum. Dieselben werden sich seiner Ansicht nach sowohl für Verwendung auf Dampfschiffen und in Fabrikbetrieben wie auch für den Gebrauch im Haushalt trefflich eignen.

* Aus Bosworth, Mo., wird berichtet, daß daselbst der angeblich aus Chicago stammende R. S. Kelly verunglückt sei.

Die andere Seite.

H. F. Plautz bezeichnet die von Grettina Kinsley gegen ihn eingereichte Schadenersatzklage als Gelderpressungsversuch.

Ein neuer Baby Jo Moffit-Fall. Nur beansprucht die Klägerin nicht, als Gattin des Verklagten angesehen zu werden. Sie klagt wegen Bruch des Heirathsversprechens und verlangt „nur" $25,000 als Herzenspflaster. Hermann F. Plautz bezeichnete in einem Interview diesen Schadenersatzanspruch als in keiner Weise gerechtfertigt und vor Gericht stichhaltig. Er gab eine durchaus mannhafte, glaubwürdige Erklärung über seine Beziehungen zur Klägerin ab, gestand zu, daß er sie in Theater und auch zu Vergnügungen geführt habe, die wohlanständige Damen nicht besuchen, und daß er ihr die nöthigen Mittel zu einer Reise nach England gegeben. Diese Moneten hätte Grettina aber in New York verputzt, und ihre geplante Heimreise sei unterblieben. Sie sei ein Lebedämchen der amerikanischen Halbwelt und habe früher daraus auch kein Hehl gemacht. Als solche habe er sie hier vor sechs Jahren durch Vermittelung von David E. Hill aus Boston, den Neffen des bekannten New Yorker Senators David B. Hill, kennen gelernt. Sie hätte es bei Mittheilungen über ihr Vorleben nicht sehr genau mit der Wahrheit genommen und über die Ehrenstellung, die ihr Vater im britischen Seeheere bekleide, die unglaublichsten Dinge erzählt. Der sei als einfacher Seemann auf einem Frachtdampfer angestellt, welcher die östlichen Meere befahre, und kümmere sich schon seit Jahren nicht mehr um sein auf Abwege gerathenes Töchterlein. Lügen, ja ganz niederträchtig erlogene Angaben enthalte das von ihr eingebrachte Anklagematerial. Es falle ihm übrigens nicht schwer, sich im Kreisgericht gegen diesen Erpressungsversuch zu vertheidigen. Grettina Kinsley sei mehr als einmal wegen Berauschtheit und unordentlichen Betragens von der Polizei verhaftet worden. Vor etwa anderthalb Jahren hätte sie sich vor Polizeirichter Prindiville gegen die Anklage vertheidigen müssen, ihrer Zimmernachbarin im Hause Nr. 3827 Langley Avenue $500 gestohlen zu haben. Damals hätte sie ihn himmelhoch beschworen, ihr doch die von ihr inzwischen verbrauchten $500 zu geben; er hätte aber nur die Rechnung ihres Anwaltes beglichen. Seitdem habe er sich von ihr ferngehalten. Sie hätte ihn erst durch heuchlerisch-freundliches Verhalten und dann durch Drohungen wieder an sich zu fesseln gesucht. Nachdem sie erkannt, daß er sie vollständig aufgegeben, habe sie den Klageweg beschritten. Herr Plautz jr. ist in seinen Kreisen as tüchtiger, energischer Geschäftsmann bekannt. Er ist bereit, sich gegen diesen Erpressungsversuch zu vertheidigen und scheut selbst die Unannehmlichkeiten eines Skandalprozesses nicht.

Bringt Eure Kinder, um dem lieben alten Weihnachtsmann die Hand zu reichen

JOHNSON BROTHERS

1634 to 1650 MILWAUKEE AVE. WEST OF ARMITAGE

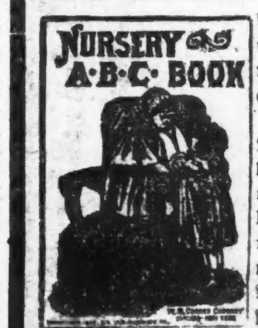
Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Schon beim Ansehen wird Euch unser Laden im Weihnachtsschmuck gefallen.

Großes Lager in Spielsachen.

Mit seiner ganzen früheren Herrlichkeit verkündigt der Weihnachtsmann unter lautem Schellengeläute das Nahen der fröhlichen Weihnachtszeit.

Für die Woche beginnend Samstag, 13. Dezember



A-B-C-Bücher in großer Auswahl von 1c aufwärts.

Vollständiges Lager von Albums, Taschentuch- und Toiletten-Kästchen von allen Sorten. Großes Assortiment in diesem Jahre.

Dampf-Maschinen, Messing-Boiler, für....25c
Andere aufwärts bis zu $3.50.
Schreibtafel, für....15c
Andere aufwärts bis zu $1.25.
Spiel Piano für....15c
Andere aufwärts bis zu $2.50.
Laufende Maus mit Schnur für....3c
Puppen mit langem Kid Körper, Arme und Brust bedeckt, Locken und Schuhe, für....49c
Feiner Bow-Runner Schlitten....49c
Druckerpresse für....75c
Bisque Puppen-Köpfe mit Lockenhaar....10c
Andere aufwärts bis zu $2.50.
Kid Arme und Bisque Köpfe....10c
Skin Pferd und Wagen für....49c
Magic Laterne mit Slides....25c
Andere aufwärts bis zu $5.00.

Weihnachtsbaum-Verzierungen, 5 für....1c
Tinsel Ornamente....1c
Kerzen, per Box....8c
Spiel Stühle....5c
Puppen-Wagen....25c
Ping Pong für....25c
Schreibpult....83c
Störrischer Esel....25c
Bau Blocks....5c
Peck & Snyder's American Club Schlittschuhe, per Paar....45c
Doppelläufer Schlittschuhe, Extension Läufer, passen an alle Schuhe....39c

Männer-Ueberzieher.
In allen Farben, Größen von 34 bis 44, werth $10.00 — speziell für diesen Verkauf, nur....$7.48

Feine Anzüge für Männer.
Extra feine Männer-Anzüge in Schwarz, Clay Worsted, blaues Serge und extra feine Fancy Worsted in den allerneuesten Winter-Mustern, regulärer Werth $12.00— speziell für diesen Verkauf....$9.98

Mützen.
Extra gute Kappen in allen Farben und Mustern für Männer und Knaben— speziell für diesen Verkauf....48c

Extra feine Halstrachten für Männer.
4-in-Hand, Tecks, Band oder Shield Bows, gefertigt von der allerbesten Seide, neue hochmoderne Muster....25c
Extra feine 4-in-Hand und Teck Schlipse für Männer in einer Schachtel— besonders für diesen Verkauf....50c

Professor Loeb's Nachfolger.

Präsident Harper von der Chicagoer Universität giebt sich große Mühe würdigen und vollwerthigen Ersatz für die tüchtige Lehrkraft zu finden, die der physiologischen Abtheilung am 1. Januar durch das Ausscheiden des Prof. Dr. Jacques Loeb verloren geht. Dieser tüchtige Forscher und vortreffliche Gelehrte hat bekanntlich einen Ruf an die Kalifornia Universität angenommen. Sein hiesiger Nachfolger ist noch nicht bestimmt, doch sind Unterhandlungen mit Dr. G. N. Stewart von der Western Reserve University im Gange, dessen Lehrbuch der Physiologie in der hiesigen Universität benutzt wird; als mögliche Kandidaten für den verwaisten Lehrstuhl gelten auch Prof. Povalow aus St. Petersburg, Prof. Moll und Prof. Dr. W. M. Howell, beide von der Johns Hopkins-Universität.

Kurz und Neu.

* Hundediebe, die es ausschließlich auf werthvolle Rassethiere abgesehen haben, treiben in jüngster Zeit ihr Unwesen besonders auf der Nord- und auf der Südseite lehr lebhaft.

* Gauner haben aus dem Kontor der Schlachthaus-Firma Schwarzschild & Sulzberger 150 Formulare für Lohnanweisungen gestohlen und 62 davon, auf Beträge von $8 bis $15 gefälscht, an Schankwirthe in der Nachbarschaft der Schlachthaus-Anlage jener Firma abgesetzt, welche durch diesen Betrug zusammen gegen $1000 einbüßen.

Heilt Erkältung in einem Tag.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Diese Unterschrift E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Zur Nachricht.

Große, starke und dicke Männer,

die Größen 42 bis 50 tragen in

Anzügen und Ueberziehern

sollten unserem alles in Baargeld umsetzenden Verschleuderungs-Verkauf beiwohnen. Eine Ersparniß von $3 bis $10 an jedem Anzug oder Ueberzieher.

Zwei Nordseite-Läden

Zondorf Bros

North Ave., Ecke Larrabee. 543 bis 547 Lincoln Ave.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Der Erdöl-Preis hinaufgeschraubt

New York, 12. Dez. Die Standard Oil Co., deren Aktionäre am nächsten Montag eine Baar-Dividende von 10 Millionen Dollars erhalten werden, hat alle ihre Kunden benachrichtigt, daß sie den Preis des Erdöls um 1 Cent pro Gallone erhöht hat, d. h. für den Mittelmann, welcher seinerseits die Erhöhung aus dem Verbraucher herausschinden muß.

Der Großhändler wird fortan 11½ Cents für die Gallone Erdöl zu zahlen haben, was eine Erhöhung um 3½ Cents seit dem Beginn des Kohlenstreiks bedeutet. Das Einkommen der Standard Oil Co. aber wird um etwa 8 Millionen Dollars pro Jahr erhöht werden.

Hat noch nicht genug.

New York, 12. Dez. Robert Fitzsimmons hat neuerdings ankündigen lassen, daß er wieder bereit ist, zu klopffechten. Daraufhin hat Billy Madden, der „Manager" für Gus Ruhlin, bereits eine Antwort gesandt. Er sagt, Fitzsimmons könne sich mit Ruhlin preisklopfen und vom „Penn Athletic Club" in Philadelphia, wenn er in sechs Gängen Sieger bleibe, $2500 erhalten. Dieses Anerbieten ist gleichzeitig auch an Jeffries, den jetzigen Meisterschafts-Klopffechter, gerichtet.

$500 für drei Küsse.

Oshkosh, Wis., 12. Dez. Frl. Ida Zachsers war in der Familie von Miner H. Ballou, einem bekannten Papiermühlen-Besitzer von Menasha, als Dienstmädchen thätig. Eines Tages kam Ballou, wie Ida sagt, in die Küche, schlang seine Arme um sie und raubte ihr drei Küsse. Das Mädchen strengte gegen ihn eine Klage auf $1000 Schadenersatz an. Ballou bestritt bei der Verhandlung nicht, daß er das Mädchen küßte, und sagte nur, er habe dabei an nichts Böses gedacht. Die Geschworenen des Kreisgerichts sprachen dem Mädchen $500 zu.

„University of Chicago" verklagt

Prairie du Chien, Wis., 12. Dez. Patrick Bartley, Präsident der Bank von Bloomington, hat gegen die „University of Chicago" eine Klage auf $15,000 Schadenersatz angestrengt, für Verletzungen, welche sein Sohn Frank L. Bartley bei einem kürzlichen Fußballspiel erlitt. Der junge Bartley brach ein Bein, als eine Tribüne während des Spieles zusammenstürzte, und wurde nach dem Lakeside-Hospital in Chicago gebracht, wo er bis vor wenigen Tagen lag.

Detroit leidet Wassermangel.

Detroit, 12. Dez. Die Hälfte des heutigen Tages hatte unsere Stadt an Wasser-Knappheit zu leiden, da abermals sogenanntes Anker-Eis die Zuleitungs-Röhren des Wasserwerk-Systems im St. Clair-See verstopfte. So arg war der Uebelstand, daß eine Anzahl Fabriken wegen Wassermangels schließen mußte, und 3000 bis 4000 Leute infolge dessen müßig waren und die Bezahlung für einen Tag einbüßen.

Starb an einem Hundebiß.

Saginaw, Mich., 12. Dez. Die dreijährige Frances Wirth, eines der fünf Kinder, welche am 13. November von einem tollen Hunde gebissen wurden, ist unter schrecklichen Qualen gestorben. Geschäftsleute nehmen eine Geld-Sammlung vor, um die anderen vier Kinder schleunig nach Chicago zur Behandlung zu schicken.

Ausland.

In zweiter Lesung passirt.

Die Zoll-Vorlage im deutschen Reichstag.

Berlin, 12. Dez. Noch gestern Abend wurde im Reichstag die Zoll-Vorlage mit 184 gegen 130 Stimmen in zweiter Lesung angenommen, und zwar dem Antrag v. Kardorffs entsprechend als Ganzes, nicht paragraphenweise. Trotzdem hält man die Vorlage für noch nicht sicher geborgen, da noch die dritte Lesung abzuwarten ist. Letztere wird, nachdem inzwischen der Gesetzentwurf in die, durch die Abänderungen bedingte Neufassung gebracht sein wird, voraussichtlich am Samstag vor sich gehen. Heute findet keine Reichstagssitzung statt. Die erwähnte gestrige Rede des Reichskanzlers v. Bülow hat allgemein enttäuscht. Die Rechte sowohl wie die Linke fanden, daß er sich zu unbestimmt ausgedrückt und die Stellungnahme der Regierung zu den gegenwärtigen Wirren zu wenig scharf gezeichnet habe. Herr Bebel hatte vor der Abstimmung nochmals die „Willkürherrschaft" der Majorität scharf angegriffen und dem Kanzler vorgeworfen, daß er, weil er der Vergewaltigung der Minorität keinen Widerstand entgegengesetzt habe, ein Mitschuldiger der Majorität geworden sei. Auch Herr Eduard Mueller und Herr Gothein waren noch zu Worte gekommen, aber ihre Ausführungen antwortete aber Niemand, vielmehr wurde sofort der Antrag auf Schluß der Debatte mit 195 gegen 113 Stimmen angenommen.

Die Pariser Sparbanken-Krise.

Paris, 12. Dez. Das Zurückziehen von Geldern aus den Pariser Sparbanken dauert noch immer fort. In der letzten zehn Tagen wurden 10 Millionen Franken zurückgezogen, gegen nur 2 Millionen neuer Einlagen. Seit dem Beginn dieses Jahres sind im Ganzen schon über 128 Millionen Franken zurückgezogen worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Während mehrere Personen über den zugefrorenen Chetek-See bei Eau Claire, Wis., fuhren, brachen sie durch das Eis, und zwei Männer ertranken.

— Der neunte der Budel-Prozesse in St. Louis endete mit Verurtheilung des früheren Stadtverordneten John H. Schnettler zu 4 Jahren Zuchthaus.

— Neger von allen Theilen des Staates Alabama traten in Selma zusammen, um eine „Farbige Republikanische Partei" zu bilden.

— In der Grube Nr. 3 zu Edwardsville, bei Wilkesbarre, Pa., wurden 3 Arbeiter durch rückwärts niedersausende, beladene Kohlenwaggons getödtet, und ein Vierter wurde schwer verletzt.

— In Detroit trat die nationale Gegenseitigkeits-Konvention zusammen, um besonders die Fragen der Handels-Gegenseitigkeit mit Kuba und Kanada zu erörtern.

— In dem siebenstöckigen Chase-Gebäude zu Worcester, Mass., brach eine Feuersbrunst aus, die einen Schaden von $250,000 anrichtete, ehe sie unter Kontrolle gebracht war. Die größten Verluste erleiden Shearer & Co.

— Der 5jährige Willie Hinger von Albany, N. Y., der seit Sonntag vermißt wurde, ist außerhalb der Stadt als Leiche gefunden worden; er wurde ein Opfer der Kälte; an den Wangen hingen gefrorene Thränen.

— Sämmtliche 1200 Studenten der Staats-Universität von Lawrence, Kans., suchten die verschwundene, von Schlaflosigkeit geplagte Gattin des Professors Barber. Man fand ihre Leiche im Wasser, unter Anzeichen von Selbstmord.

— Zu Butte, Mont., wurden George Cassy, ehemals Vorsitzer des demokratischen County-Zentralkomites, und C. B. Alsop, der sich um einen Sitz in der Staatslegislatur bewarb, unter Bestechungsklagen dem Distriktsgericht überwiesen.

— Nach 70-tägiger Ruhe haben die Moros das von amerikanischen Truppen besetzte Camp Vicars auf der Philippinen-Insel Mindanao um Mitternacht zu überrumpeln versucht, sind aber, ohne daß die wachsamen Amerikaner Verluste erlitten, vertrieben worden.

— Wie aus Manila gemeldet wird, zeigen sich auch eingeborene Konstabler, die in amerikanischem Dienste stehen, unzuverlässig, und der kürzlich schwer verwundete amerikanische Konstabler-Inspektor Hendryx wurde nicht von kämpfenden Philippinern, sondern von seinen eigenen Leuten geschossen.

— Ueber 50 Kadetten des Militär-Instituts in Lexington, Va., wurden verhaftet, weil sie auf dem Dach der Anstalt Feuerwerk abbrannten; wie es heißt wollten sie hierdurch ihren Zorn darüber kundgeben, daß ihnen keine zehntägigen Ferien für die bevorstehenden Feiertage bewilligt wurden.

— Unter den Passagieren, welche mit dem Dampfer „Manitou" von London ankamen, befanden sich Gen. Kruizinger und die Kommandanten Fouche und Joubert von der ehemaligen Boerne-Armee. Fouche gedenkt, hier hier zu bleiben; seine beiden Kollegen wollen Vorträge über ihre Erfahrungen halten.

— Aus Sheboygan, Wis., wird berichtet: Von einem schrecklichen Tod wurde Oscar Jost, von der Port Huron Salt Co., ereilt. Er stieg auf's Dach, um zu sehen, ob das Salzboot sich dem Hafen nähere, und stürzte in's Getriebe. Seine Arme und Beine wurden ihm ausgerissen, und dann stürzte er in's Wasser.

— Um den Hals der Leiche eines schlechtgekleideten 15jährigen Knaben, welche man im Zentral-Park in New York fand, war ein kostbares seidenes Tuch gewickelt, und das Gesicht zeigte Wunden, welche von dem Biß eines Thieres herrühren. An der rechten Seite des Halses aber fand man sieben blaue Eindrücke, und an der linken Seite drei. Offenbar liegt ein Mord vor. Der Knabe war anscheinend ein Zeitungsjunge; ein Bündel Zeitungen lag unter dem Kopf. Die Geschichte wird untersucht.

Ausland.

— Die britische Regierung erlitt mit ihrer Erziehungs-Vorlage im Oberhaus eine unerwartete Schlappe.

— Im 1. Honved-Regiment (Ungarische National-Garde) haben während der letzten zwei Wochen nicht weniger, als 6 Rekruten Selbstmord begangen.

— Die Dockarbeiter in Marseille, Südfrankreich, 3,600 an der Zahl, haben durch Urabstimmung beschlossen, ebenfalls zu streiken. Der Ausstand wird unverzüglich proklamirt werden.

— An Stelle des Dr. Bingh, der Senatspräsident des Reichsgerichts geworden ist, hat das deutsche Reich Dr. Sieveking zum Mitgliede des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag ernannt.

— Ein heftigre Sturm verursachte in der Krim, Südrußland, große Verluste. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen sowie die Telegraphen- und Telephondrähte zu Odessa und Sebastopol wurden dienstuntüchtig.

— Die Regierung von San Domingo hat dem amerikanischen Gesandten Powell mitgetheilt, daß sie das, zur Zeit in Kraft bestehende Dekret nicht aufheben kann, welches die in dominikanischen Häfen zu erhebenden Schiffstaxen regulirt. Diese Verfügung beeinträchtigt die amerikanischen Handels-Interessen bedeutend.

— Der kubanische Präsident Palma gab gestern Abend im Palast ein Diner zu Ehren des Generals Bliß, der im Interesse von Gegenseitigkeit zwischen den Ver. Staaten und Kuba nach Havana kam. Es heißt, daß nach dem Diner das Protokoll des abzuschließenden Handelsvertrages unterzeichnet wurde.

— Der neue amerikanische Botschafter in Berlin, Tower, und seine Gattin und die zwei kleinen Töchter trafen daselbst ein und wurden vom Stabe der amerikanischen Botschaft empfangen. Dem Kaiser, der gegenwärtig in Potsdam weilt, wird Tower sein Beglaubigungsschreiben in zwei oder drei Tagen überreichen.

— Auf der Hidalgo-Bahn in Mexiko ereignete sich ein Unfall, der drei Menschen das Leben kostete und die Verletzung vieler zur Folge hatte. Es entgleiste nämlich infolge einer falsch gestellten Weiche ein Wagen eines, mit Pilgern gefüllten Zuges und rollte eine Böschung hinab, wobei er fünf weitere Wagen mit riß.

— Der amerikanische General Miles wird mit seinem Adjutanten am 15. Januar in Berlin eintreffen, und zwar unter Benützung der Sibirischen Bahn als Reisegelegenheit. Miles ist im Jahre 1897 während der deutschen Herbst-Manöver dem Kaiser Wilhelm vorgestellt worden und wird voraussichtlich auch jetzt wieder in Audienz empfangen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
San Franzisko: Nippon Maru von asiatischen
Viktoria, B. K.: Empreß of India von China und Japan.
Yokohama, Japan: Victoria von Victoria, B. K.
Neapel: Aller, von New York nach Genua.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Liverpool: Celtic von New York.

Alte Leute kannten es.

Erfahrung lehrt Leute.

„Meine Eltern betrachteten Kaffee einfach als ein harmloses Getränk für Alt und Jung, daher als ich ein noch kleines Baby war, fing ich schon an ihn zu trinken und als ich erwachsen war, litt ich an Nervösität, Kopfweh und ein leicht erregbares Temperament, und um Linderung zu haben, trank ich noch mehr Kaffee und goß so Oel in's Feuer.

Ich wurde immer schlimmer, bis das Leben mir eine Bürde war. Meine Nerven waren zerrüttet, mein Körper durch die Leiden untergraben, mein Magen versagte und verdaute auch nicht einmal die leichtesten Speisen, und schließlich lag ich wochenlang hungrig, mit einem Verlangen nach Speise, konnte aber nur genug zu mir nehmen, um mein Leben zu erhalten.

In diesem Zustand befand ich mich, als meine Nachbarin vom Nebenhause mir eine wohlriechende Tasse brachte, welche, wie ich glaubte, eine neue Sorte Kaffee war, und obgleich ich so schrecklich an den Folgen gelitten hatte, konnte ich doch der Versuchung nicht widerstehen und ich trank sie mit Behagen. Ich merkte, daß er einen reichen, angenehmen Geschmack besaß und ich trank ihn ohne Beschwerden zu verspüren. Sie hatte die Freundlichkeit, dies zwei oder drei Morgen zu wiederholen.

Ich beglückwünschte mich bereits, daß es gar nicht der Kaffee war, der mir schädigte. Ich erzählte dies eines Tages meiner Freundin, als sie mich überraschte, indem sie sagte, daß ich nicht Kaffee, sondern einen reinen Nährtrank Postum Food Kaffee getrunken hätte, welcher von nahrhaftem Getreide für den Aufbau des Körpers und Nerven hergestellt ist, anstatt sie niederzureißen.

Ich fing an Postum regelmäßig zu trinken und ich wurde langsam, aber sicher gesund. Heute bin ich eine starke gesunde Frau; mein Nervensystem ist vollständig wiederhergestellt und mit einer Reservekraft im Falle der Noth; ich schlafe gut und erwache erfrischt und bin gestärkt für die Arbeit des Tages; habe keine Unverdaulichkeit oder Magenleiden mehr, und besitze ein gutes, starkes, thätiges Gehirn, bereit um es mit den geistigen Anstrengungen oder Mühen aufzunehmen. Es herrscht kein Zweifel, daß Kaffee mich nahezu tödtete.

Eine meiner Freundinnen sah sich gezwungen ihre Stellung als Lehrerin aufzugeben, wegen großer Nervosität, hervorgerufen durch Kaffeetrinken. Ich veranlaßte sie Postum statt Kaffee zu trinken und nach Ablauf von vier Monaten gab sie wieder Unterricht, ihre Nervosität war verschwunden, und sie sah zehn Jahre jünger aus; ihre fahle Hautfarbe wurde schön und rosig." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Bis Weihnachten sind beide Läden Abends offen bis 9:30—Samstag bis 10:30.

THE NATIONAL KLEE BROS & Co.

Milwaukee Avenue und Division-Str. —Zwei Läden— Belmont Avenue und Lincoln Avenue.

Nützliche Weihnachts-Geschenke!

Unsere beiden großen Läden sind überfüllt mit einer brillanten Auswahl von praktischen Weihnachts-Geschenken, die von jedem Mann oder Knaben gewürdigt werden. Aus dieser endlosen Reihe hübscher Artikel führen wir besonders folgende an:

Rauch-Jackets, Seide und Worsted gemischt, double faced, satin-eingefaßt, alle Größen, $7 und $8 Werthe......$5

Bade-Roben, assortirte türkische Muster, zu......$3.50 bis $5

Feine orientalische Lounging Robes, assortirte Muster......$9

Regenschirme, Taffetas, Spitalfields und Serge-Seide, schlichte und fancy Griffe (dazu passende Stöcke)....$1.50 bis $7

Hübsche Suit Cases, fancy Duck u. Leder, zu......$1.50 bis $5

Die größte Auswahl von feinen Halstrachten in Chicago, alle Farben, alle Muster, feinste Seide....50c bis $3.50

Fancy Westen, weiß, gemustert und Sammet, frühzeitige 1903 Facons......$1.50 bis $4

Handschuhe, ungeheure Auswahl wollener und feiner Glacehandschuhe — von......50c bis $3.50

Moderne Mufflers, Oxfords, Squares u. Shawls......50c bis $3

Seidene Taschentücher, fancy Ränder, Initial u. schlicht......25c bis $1

Feine Feiertags-Hosenträger, in Schachteln, Seidenstoffe....50c bis $2

Ausgezeichnete Entwürfe in Feiertags-Schmucksachen, Uhren-Fobs, Manschettenknöpfe und Scarf Pins....50c bis $6

Feine Fancy Strümpfe, seiden-bestickt, von......25c bis 75c

Feine Flanell und Leinen Nacht-Hemden — zu......50c bis $1.50

Fancy Hemden, spezielle neue Muster für das Feiertag-Geschäft — 2 Paar Manschetten — zu......$1.50

Feine Kleider für die Feiertage.

Speziell in Gürtel-Röcken.

Ein großer Einkauf in Ueberziehern ermöglicht es uns, eine hübsche Auswahl von diesen fashionablen Garments zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Diese Röcke sind sorgfältig geschneidert, hübsch gefüttert und sind gemacht aus den neuesten importirten und hiesigen Stoffen, schlicht und fancy, spezieller Preis . . . $13.50

Herren-Anzüge, für die Feiertage, feine schwarze Thibets und unfinished Worsteds, bei Hand geschneidert, alle Facons, alle Größen, $15

Ueberzieher für junge Herren, von ganzwollenen Oxfords, langer Schnitt $10

Ueberzieher für Knaben (speziell), feine Oxford-Stoffe, lange Facon, Größen bis zu 16 . . . . $3

Ueberzieher für Knaben, ganzwollene Vicunas $5

Weihnachts-Hüte und -Kappen.

Feine Seidenplüschkappen für Herren, schwer satingefüttert, alle Facons, zu $1.00 und........ $1.50

Feine Tuchkappen für Herren, reinwollene Kerseys, schwer seidengefüttert, zu 75c und........ $1

Seiden-Hüte, die korekte Dunlap Facon........ $5

Unser „Belmont" steifer oder weicher Hut, bei jungen Herren sehr beliebt, zu........ $2

Camel Hair Tams u. Toboggan Kappen für Knaben und Mädchen, reiche und effektvolle Farben, 25c bis........ $1.00

Schuhzeug für Weihnachten.

Feiertags-Slippers für Herren, franz. Vici Kid, Seal und Patent-Leder, allen Farben . . 98c bis $1.75

Feiertags-Slippers für Damen, Pelz besetzte Juliets und andere beliebte Facons, alle Farben und Größen . . . . . . 98c bis $1.75

Gamaschen für Mädchen und Kinder, Leder-Corduroy und Jersey, für . . . . 75c bis $1.25

Feine Qualität Gummistiefel für Knaben und Jünglinge . . . . 75c bis $2

Wir haben ein ausgezeichnetes u. großes Assortiment v. Slippers für Mädchen u. Kinder, mit und ohne Pelzbesatz.

Unser prächtiger Kalender für 1903 für alle Kunden.

Gefahren der Großstadt.

Trauriges Wiedersehen zwischen Mutter und Tochter.

Begleitet von zwei Geheimpolizisten, welche nach mehrfachen vergeblichen Ermittelungsversuchen endlich den Aufenthalt von May Welch in dem verrufenen Hause Nr. 142 Custom House Place ausgekundschaftet hatten, sah Frau Welch, aus Jonia, Mich., dort gestern Nachmittag ihre kaum achtzehn Jahre alte Tochter wieder. Das Herz der Mutter wurde von heißer Freude über die endliche Wiedererlangung ihrer May, aber gleich darauf von bitterer Wehmuth bewegt. Schluchzend, bleich, abgehärmt, eine Verlorene, lag ihr das Mädchen in den Armen. Rothwangig, frisch, fröhlich, gesund an Körper und Geist, war May vor kaum einem Jahre aus ihrer Heimath nach Chicago gereist, um sich hier eine Stellung als Dienstmädchen zu suchen. Dabei war sie in die Klauen eines menschlichen Raubthieres gerathen. „Reverend George Brown," nannte sich der scheinheilige Verführer. Seine Wohnung hatte derselbe als im Hause Nr. 9 Morgan Straße befindlich in einem Briefe angegeben, den er vor vier Wochen an die Eltern des Mädchens mit dem Gesuch schickte, ihm Geld zur Verpflegung Mays zu übermitteln, die erkrankt sei und nicht selbst an ihre Eltern schreiben könne. Durch die Nachricht von der Erkrankung ihrer Tochter sah sich die Mutter veranlaßt, nach Chicago zu reisen, um selbst nach May zu sehen, von der sie seit einigen Monaten kein Lebenszeichen mehr empfangen. Scham und Reue über das Leben der Schande, zu dem sie durch ihren schurkischen Verführer gezwungen war, hatten derselben das Briefschreiben verleidet. Die geängstigte Frau fand weder ihre Tochter, noch den Reverend im Hause Nr. 9 Morgan Str. vor. Niemand kannte dort das junge Mädchen; keiner der Bewohner hatte je von einem Miether Namens George Brown gehört. Sie ersuchte die Polizei, ihr doch zur Ermittelung ihrer Tochter behilflich zu sein. — Endlich sah sie ihre May wieder. Aber wie? — Selbst den beiden Geheimpolizisten, die an herzergreifende Auftritte und erschütternde Szenen gewöhnt sind, wurden durch dieses Wiedersehen tief bewegt und fahnden jetzt mit großem Eifer auf den erbärmlichen Schuft, der diese Mädchenknospe brach.

Die fünfzehnjährige Klara Pearson wurde gestern Nachmittag auf Betreiben ihres Bruders von der Polizei im Gebäude Nr. 56 Wells Str. ermittelt und in der Ost Chicago Avenue-Bezirkswache so lange in Schutzhaft gehalten, bis ihr Bruder eintreffen konnte. Die Beiden waren erst vor wenigen Wochen aus einer kleinen Stadt in Michigan nach Chicago gekommen, um hier ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Der junge Mann hatte Beschäftigung als Verkäufer in einem auf der Südseite befindlichen Geschäftshause gefunden; Klara war Kindermädchen bei einer im Gebäude Nr. 92 Wells Straße wohnhaften Familie geworden. Auf die Dauer hatte es dem lebenslustigen Mädchen dort aber nicht gefallen. Vorgestern war sie nächtlicher Weile aus ihrem Zimmer entwischt und hatte sich Nr. 56 Wells Straße eingemiethet. Davon bekam ihr Bruder Charles Wind. Er benachrichtigte die Polizei, nahm die wilde Hummel alsdann in seine Obhut und verschaffte ihr vorläufig in dem nämlichen Logirhause, Nr. 1470 Michigan Avenue, Unterkunft, in welchem er ein Zimmer inne hat.

James N. Ball gesucht.

Die gestohlenen Diamanten der Frau Chas. H. Blackman.

Die Polizei ist auf der Suche nach Jas. N. Ball, einem Möbelpolirer, welcher von Frau Chas. H. Blackman in ihren Gemächern im Kenwood Hotel beschäftigt wurde. Während die Dame dann einen Ausgang machte, verschwanden Diamanten im Werthe von $4325, welche sie in einem Koffer verwahrte. Auch Ball verschwand. Ein Theil der Diamanten, im Werthe von $1100, wurde bei einem Pfandleiher wiedergefunden. Die Beschreibung des Pfandgebers stimmt mit der Balls überein.

Die Polizei ist der Ansicht, daß viele Diebstähle dadurch veranlaßt würden, daß Hausbewohner von ihnen beschäftigte fremde Leute ohne Aufsicht in ihren Häusern arbeiten und Schmucksachen sorglos liegen lassen. Das führe die Leute manchmal in Versuchung, und nicht Jeder vermöge derselben zu widerstehen.

Lokalbericht.

Viel Lärm um Nichts.

Der Gäste in Wm. Manglers Wirthschaft, Nr. 119 La Salle Srtaße, bemächtigte sich heute eine hochgradige Aufregung, als ein einer Explosion ähnliches Geräusch ertönte und sich im nächsten Augenblick das Lokal mit Dampf anfüllte. Sie suchten in wilder Hast das Weite. Bald waren Polizisten zur Stelle, die feststellten, daß im Kesselraum der Verschluß einer Dampfröhre durch zu starken Druck herausgesprengt worden war. Der Schaden wurde nach wenigen Minuten ausgebessert.

Verlangt ein Schmerzenspflaster.

Aus Prairie du Chien, Wis., wird gemeldet, daß Patrick Bartley, der Präsident der Bank von Bloomington, die Chicagoer Universität auf $15,000 Schadenersatz verklagt hat für Verletzungen, die sich sein Sohn Frank L. Bartley gelegentlich des Zusammenbruchs der Tribüne auf dem Fußballspielplatze zugezogen hatte. Bartley jr. erlitt einen Beinbruch, an dem er bis vor wenigen Tagen im Lakeside-Hospital darnieberlag.

Ehrung für Williams.

Soll Bundessenat-Kandidat der Demokraten werden.—Yates von Lorimer und Genossen verlassen.—„Buhmen" Harlan.

Kongreßmitglied J. R. Williams von Carmi, welcher in einem, gewöhnlich mit 2200 Stimmen Mehrheit republikanischen Distrikte als Demokrat wieder in den Kongreß gewählt wurde, wird von den Parteigenossen im südlichen Theile des Staates für die Ehre der Ernennung zum demokratischen Bundessenats-Kandidaten empfohlen, eine Auszeichnung, welche bislang Samuel Alschuler zugedacht war.

Lorimer, Jamieson, Magerstadt und Genossen haben sich, wie aus Bloomington berichtet wird, von Gouv. Yates losgesagt, ihrem bislang unterthänigen Diener. Wenigstens versuchten sie auf diesen Grund hin Homer H. Greene, einen bitteren Gegner des Gouverneurs, zu veranlassen, seinen Freund Owen zu bewegen, für den Lorimer'schen Sprecherkandidaten Miller zu stimmen. Greene war früher Mitglied des Verwaltungsrathes des Zuchthauses in Joliet, wurde aber von Gouv. Yates nicht wiederernannt. Major Daniel Hogan, welchem der Gouverneur die fette Pfründe des Registrars der Getreidezufuhr nach Chicago verlieh, hat sich in gleicher Weise ausgesprochen. Yates' Anhang ist nicht stark genug, um Lorimer den Treubruch heimzuzahlen, sonst würde auch Hogan schwerlich sich derart geäußert haben. Die Anhänger der Maschine versuchen jetzt, sich mit Shermans Gefolge auf guten Fuß zu stellen, um womöglich die angedrohte Bloßstellung der Mißwirthschaft in der Staatsverwaltung zu verhindern. Es scheint, als wenn es den Leuten Lorimers an einem gewandten Parlamentarier fehle, der Sherman Widerstand leisten könnte.

Fünfzehn Republikaner der siebenten Ward haben im „Union League" einen Klub gegründet zur Förderung der Ernennung von John Maynard Harlan zum republikanischen Bürgermeister-Kandidaten. Ob Herr Harlan überhaupt als Bewerber auftreten will, vermochte keiner von der Tafelrunde zu sagen, doch nimmt man das an. Unter den Theilnehmern waren M. W. Pinkney, John R. Thompson, der frühere Präsident des 7. Ward-Klubs, W. N. Gemmill, Mitglied des Counthaus-Ausschusses, J. N. Powell, Chefclerk der Wahlkommissäre, Prof. Wm. Hill, Prof. Harry P. Judson, E. J. Pigott und andere Hyde Parker. Es wurde beschlossen, die Bewegung über ganz Hyde Park auszudehnen und womöglich auch andere Stadttheile. Mit Schluß der republikanischen Stadtkonvention werden alle Klubs eo ipso sich auflösen.

Die sechs geschlagenen demokratischen Countraths-Kandidaten aus der Stadt haben jetzt ebenfalls auf Nachzählung der Stimmzettel, welche in der Novemberwahl abgegeben wurden, angetragen. Die Gesuchsteller sind R. B. Organ, Jas. E. Daley, N. R. Engles, Thos. Gallagher, Jos. Grain und Frank Bavricek.

Freunde des Bürgermeisters Harrison erklären, dessen Feinde hätten das Gerücht ausgesprengt, er wolle wieder als Bürgermeister kandidiren. Herr Harrison sei jedoch für die Aufstellung des Stadtkämmerers McGann für jenes Amt seitens der Demokraten.

In's Staatsgefängniß.

Gefängnißdirektor Whitman transportirte heute sechs zu Zuchthausstrafe verurtheilte Gefangene nach Joliet, darunter die noch jungen Burschen Walter McGeary u. Harry Williams, die zu je fünfzehnjähriger Haft verurtheilt sind wegen ihrer Mitbetheiligung an dem Raubmorde, welchem — im Gebäude Nr. 65 Polk Str. — John Giroux zum Opfer gefallen ist. Ex-Bankier Dreyer wird erst nach Joliet gebracht werden können, nachdem das amtliche Erkenntniß des Obergerichts hier eingetroffen sein wird, worüber noch einige Tage vergehen mögen. Herr Whitman wird drei Zuchthaussträflinge aus Joliet mit zurückbringen: die Gebrüder Ettelson und einen gewissen Gibbons. Dieser hat ein Habeas Corpus-Verfahren anstrengen lassen, um womöglich seine Freilassung auszuwirken; jene sollen in dem Brandstiftungs-Prozeß gegen ihren vormaligen Geschäftsfreund Barney Graff als Belastungszeugen auftreten.

Sein Lämmchen.

Bei der Verhandlung des von ihr anhängig gemachten Scheidungs-Prozesses gab Frau Mary G. Harvey gestern vor Richter Holdom unter Anderem zu Protokoll: „Er behandelte mich andauernd wie ein kleines Lämmchen. Das wurde mir schließlich zu dumm, deshalb habe ich ihn im vergangenen Sommer beim Kanthaken genommen und zum Hause hinausgeworfen . . ."

Die liebe und der böse „Strick".

Vor Vor Kriminalrichter Chetlain hatten sich gestern zwei halbwüchsige Burschen, William Ronsky und Frank Stray, gegen eine auf Einbruchsdiebstahl lautende Anklage zu vertheidigen. Es gelang ihnen das schlecht, und sie wurden verurtheilt. Die Mütter der Schlingel hatten den Verhandlungen beigewohnt, und als nun die jugendlichen Gefangenen abgeführt werden sollten, mußten dieselben an den weinenden Frauen vorbei. Da überkam den jungen Ronsky eine große Rührung; er warf sich, laut aufschluchzend, seiner Mutter an den Hals. Frank Stray warf nur einen bösen Blick auf seine Mutter und schritt dann trotzig an ihr vorüber. Der Richter beobachtete den Vorgang. Er ließ den reuigen William mit seiner Mutter nach Hause gehen, der verhärtete Frank aber kommt nach Pontiac in die Reformschule.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Erlaubte Waffen.

Nicht jeder Waffe darf sich der gesittete Mensch im Kampfe mit seinen Gegnern bedienen, noch ist es ihm freigestellt, die erlaubten Waffen heimtückisch und hinterlistig anzuwenden. Desgleichen haben die Kulturvölker sich auf gewisse Regeln für die Kriegsführung geeinigt, die einen Theil des Völkerrechtes bilden und ebenso heilig sind, wie die Unverletzlichkeit der Gesandten. Es kann also auch nicht zugegeben werden, daß im wirthschaftlichen Kampfe schlechterdings alle Waffen erlaubt sind, und daß die streitenden Theile das Recht haben, einander ebenso grausam, unbarmherzig und rücksichtslos zu bekriegen, wie etwa zwei wilde Indianer- oder Negerstämme. Durch die wirthschaftlichen Kämpfe soll der Fortschritt der ganzen Nation, wenn nicht der gesammten Menschheit gefördert werden. Sie gesetzlich unterdrücken zu wollen, ist eine Thorheit, wohl aber hat die Gesellschaft unzweifelhaft die Pflicht, ihre Ausartung zu verhüten.

Noch ist nicht in allen Fällen durch Gesetze oder gerichtliche Entscheidungen festgestellt, welche Mittel im „sozialen Kriege" statthaft oder unerlaubt sind. Man darf aber hoffen, daß besonders die amtlichen Schiedsgerichte sich eingehend mit dieser Frage beschäftigen und sie richtig beantworten werden. Diese sind nicht durch das gemeine Recht und die „Präzedenzfälle" gebunden, nach denen sich die ordentlichen Gerichtshöfe mehr oder weniger richten müssen, sondern sie können und sollen, gleich den "courts of equity", gewisse Billigkeitsgrundsätze aufstellen, d. h. Grundsätze, die das Rechtsgefühl des Laien anzuerkennen vermag, obgleich sie rechtswissenschaftlich anfechtbar sein mögen. Während beispielsweise dem Gesetze nach das Verhältniß zwischen den Unternehmern und den Arbeitern lediglich als ein Vertrag aufgefaßt werden muß, und die Gerichtshöfe deshalb auch in den „freiwillig vereinbarten" Lohn nicht hineinreden können, kann ein Schiedsgericht sehr wohl untersuchen, ob die Arbeiter für ihre Dienstleistung hinreichend bezahlt worden sind, oder nicht. So faßt auch die vom Präsidenten eingesetzte Kommission zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Hartkohlen-Grubenbesitzern und den Kohlengräbern ihre Aufgabe auf. Sie sucht einerseits zu ermitteln, ob die Klagen der Kohlengräber berechtigt, und sie will andererseits feststellen, ob die Beschwerden der Grubenbesitzer über die Kampfesweise der Arbeiter begründet sind.

Die „Bosse" behaupten bekanntlich, daß die arbeitswilligen Kohlengräber durch eine Schreckensherrschaft eingeschüchtert wurden. Sie seien entweder geradezu an Leib und Leben bedroht, oder mindestens durch einen sogenannten Boycott gezwungen worden, sich den Ausständigen anzuschließen. Daß Gewalt zur Anwendung kam, wird von den Vertretern der Arbeiter entschieden bestritten, aber daß von dem Boycott Gebrauch gemacht wurde, wird nicht geleugnet. Daher glaubte der Vorsitzende, Richter Gray, an den im Namen der Arbeiter erscheinenden Vater O'Donnell die Frage richten zu müssen: „Glauben Sie an Boycotts?" Der Geistliche erwiderte, er glaube das Recht zu haben, nicht mit einer Person zu verkehren oder Handel zu treiben, die etwas gethan habe, was ihm nicht gefalle oder seinen Interessen zuwiderlaufe. „So weit stimme ich mit Ihnen überein," entgegnete der Richter, „aber wie viel weiter würden Sie gehen? Haben Sie zum Beispiel das Recht, mich zu boycotten, weil ich mit einer solchen Person verkehrt oder Handel getrieben habe?" — „Nein," rief Vater O'Donnell aus, „noch würde ich eine Gewaltthätigkeit begehen." — „Das ist recht," schloß der Vorsitzende, „wir ziehen die Grenze an dem gleichen Punkte."

Dieses Zwiegespräch ist außerordentlich lehrreich. Trotz seiner Kürze ersetzt es die umfassendsten und gelehrtesten Abhandlungen. Gewiß kann es keinem Zweifel unterliegen, daß jeder Einzelne, und folglich auch jede Vereinigung von mehreren Personen berechtigt ist, sich des Handels oder Verkehrs mit ihnen anstößigen Leuten zu enthalten. Dagegen hat Niemand das Recht, auch Andere zur Abbrechung des Verkehrs mit diesen Leuten zwingen zu wollen. Wenn während eines Straßenbahnausstandes alle organisirten Arbeiter übereinkommen, die betreffende Straßenbahn nicht zu benützen, so läßt sich dagegen nichts einwenden. „Boycotten" sie aber auch einen Kaufmann, der sich der Straßenbahn bedient, oder stellen sie gar Posten vor seinem Laden aus, um die Käufer fortzuscheuchen, so hat der Geschädigte auf die Hilfe der Behörden Anspruch. Niemand ist befugt, einen Anderen nur deshalb geschäftlich zugrunde zu richten, weil dieser Andere an dem Kampfe, der ihn selbst nichts angeht, nicht theilnehmen will. Da selbst im wirklichen Kriege die nicht waffentragende Bevölkerung geschont werden muß, so kann nicht erlaubt werden, daß im wirthschaftlichen Kriege das unbetheiligte Publikum von der einen oder anderen Partei gewaltsam mit herangezogen wird.

Je öfter Schiedsgerichte zusammentreten, die eine Art amtlicher Autorität haben, desto sicherer kann man darauf zählen, daß für die wirthschaftlichen Kämpfe unumstößliche Kriegsregeln werden aufgestellt werden. Wer dann diese verletzt, wird, wie die amerikanischen Rechtsgelehrten sagen, nicht mit reinen Händen im Gerichtshofe erscheinen können. Sicherlich liegt es im Interesse der Unternehmer sowohl wie der Arbeiter, daß die wirthschaftlichen Streitigkeiten sich nicht zu Bürgerkriegen auswachsen.

Auf gute Bekanntschaft!

"Distance lends enchantment to the view" — und vor seinem Kammerdiener ist niemand ein Held. Das Schöne und Gute scheint, in der Nähe besehen, oft weniger schön und gut, denn es lassen sich da auch die kleinen Fehler und Schwächen erkennen, welche die größere Entfernung dem Auge verhüllt, ohne die es nun aber einmal nicht abgeht, da nichts vollkommen ist auf Erden. Aber wenn Heldenruhm und Schönheit bei der näheren Bekanntschaft mit ihren Trägern etwas von ihrem Glanz verlieren und die Verwirklichung lange erwarteter Freunden und Genüsse zumeist hinter der Erwartung zurückbleibt, dann ist es auch gewiß, daß die Gefahren in der Ferne oft größer aussehen und die Feinde, oder diejenigen, welche man für Feinde hält, aus der Ferne beurtheilt viel gefährlicher und schlimmer erscheinen, als sie sich bei näherer Bekanntschaft zeigen. Die Entfernung täuscht und läßt an dem im Großen Unschönen die schönen Einzelheiten, an dem Feindlichen das Gute nicht erkennen. Sie täuscht zuweilen so sehr, daß man für unschön hält, was bei näherem Hinblicken sich als schön erweist und diejenigen als Feinde erscheinen, die sich bei näherer Bekanntschaft als Bundesgenossen entpuppen oder doch zu Bundesgenossen werden.

Es ist nicht abzuleugnen, daß Kapital und Arbeit sich noch immer feindlich gegenüberstehen und Arbeitgeber und Arbeiter im Allgemeinen sich gegenseitig noch als Feinde ansehen, trotzdem sie in Wirklichkeit zusammengehörig sind und in ihrem Wohle von einander abhängen. Aber es ist auch gewiß, daß das Verhältniß heute ein viel besseres ist, als es noch vor einem Jahrzehnt war, und daß sich eine fortschreitende weitere Besserung mit Sicherheit erwarten läßt — einfach weil man sich besser kennen lernt und dabei die Entdeckung macht, daß „der Teufel nicht so schwarz ist, wie er gemalt" wurde; daß, was aus der Entfernung wie böser Wille aussieht, sich in der Nähe besehen als Zwangshandlung oder als Meinungsverschiedenheit bezüglich der einzuschlagenden Wege entpuppt; daß es nicht nöthig ist, daß die Wege sich kreuzen und Zusammenstöße entstehen, sondern im friedlichen Nebeneinandergehen viel mehr erreicht werden kann. Natürlich gehört dann etwas guter Wille dazu, damit bei Verengungen des Weges — „schlechten Zeiten" — Reibereien vermieden werden. Das wird sich um so besser erreichen lassen, je besser man einander kennt; zwischen guten Bekannten nimmt einmal Der, einmal Jener den Vortritt, wie sich's gerade macht, ohne daß darüber viele Worte gemacht werden — ist der Weg wieder breit, dann wandelt man wieder neben einander.

* * *

Die Annäherung zwischen Kapital und Arbeit ist noch jungen Datums, sie beginnt aber bereits gute Früchte zu tragen. Es ist unstreitig ein großer Gewinn, wenn auf Zusammenkünften zwischen großen Fabrikanten, Volkswirthschaftlern und Arbeiterführern solche Fragen wie die „Achtstundenfrage", die „Stückarbeit"- und „Prämienfrage" und die Frage, ob Arbeiterorganisationen inkorporirt werden sollten oder nicht, leidenschaftlos besprochen und von allen Seiten beleuchtet werden, wie das auf der dieser Tage in New York stattgefundenen Konferenz der industriellen Abtheilung der „National Civic Federation" geschah. Und als eine Frucht der schon jetzt besseren Bekanntschaft darf die Thatsache gelten, daß auf dieser Konferenz, an welcher unter Anderen Grover Cleveland, Markus A. Hanna und Samuel Gompers theilnahmen, festgestellt werden konnte, daß die Mehrzahl der Arbeitgeber der Ansicht ist, daß eine allmählige Verkürzung der Arbeitszeit durch freiwillige Uebereinkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in allen Industrien sehr wohl erreicht werden mag. Aber eine noch bessere Frucht geht hier in Chicago der Reife entgegen.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß Herr Frederick W. Job, der seitherige Vorsitzende des staatlichen Schiedsgerichts, seine Stellung aufgab, um in den Dienst einer neugebildeten Arbeitgeberverbindung zu treten, in welcher Stellung er glaubt, die in jener Eigenschaft gesammelten Erfahrungen besser verwerthen zu können und mehr zur Vermeidung von Streitigkeiten und Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit thun zu können, denn bisher. Denn die Arbeitgeber-Organisation wurde nicht gebildet, die „organisirte Arbeit" zu bekämpfen, was noch vor ein paar Jahren als ihr einzig möglicher Zweck hätte gelten müssen, sondern um Streiks und sonstige Kämpfe zwischen ihnen und der „Arbeit" zu verhüten. In den Worten Herrn Jobs: „Die Gesellschaft wurde gebildet von Geschäftsleuten der verschiedensten Branchen und einzig und allein zu dem Zwecke, die Arbeitfrage vernünftig zu behandeln. Wir beabsichtigen, jeden Arbeitgeber draußen zu halten, der seine Leute nicht gerecht behandeln will. Wir können nicht jeden Arbeitgeber aufnehmen, denn nicht ein Jeder ist bereit, seinen Arbeitern gegenüber gerecht zu werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beabsichtigen, ihren Arbeitern gegenüber zu thun, was recht und billig ist, und sie erwarten, auf Seiten der Arbeiter eine gleiche Gesinnung zu finden. . . ."

Das sollten sie. Nachdem die Arbeitgeber eingesehen haben, daß bei freundschaftlichem Handinhandgehen mehr zu erzielen ist, als bei feindlichem Gegenüberstehen und nachdem sie solcher Weise die Hand ausstrecken, sollte die „Arbeit" nicht zögern, sie zu ergreifen. Man wird dann schnell genug die guten Folgen spüren. Es wird dann bald weniger Arbeitgeber geben, die nicht bereit sind, ihren Arbeitern gerecht zu werden, denn diejenigen, welche so geneigt wären, würden bald entdecken, daß sie selbst den Kürzeren dabei ziehen; und es wird seltener vorkommen, daß Arbeiterorganisationen zeitweilige Verlegenheiten von Arbeitgebern dazu ausnutzen, um übertriebene und ungerechte Forderungen zu stellen.

Gehüpft wie gesprungen.

Wenn die kurze Dauer der gegenwärtigen Kongreßtagung dazu hilft, die Annahme der Subsidien-Bill abzuwenden und damit die Anschläge des Schifftrusts auf das nationale Schatzamt zu vereiteln, so ist das erfreulich für Die, die in allen derartigen Anschlägen den Versuch zu rechtswidriger Bereicherung erblicken. Erfreulich für die Anhänger des Grundsatzes, daß die öffentliche Besteuerungsgewalt nur zur Förderung öffentlicher Zwecke, zum Wohle der Gesammtheit ausgeübt werden sollte. Erfreulich für Diejenigen, welche es für unrecht erachten, wenn der Staat durch willkürliche Bevorzugungen die Gleichberechtigung der Bürger verletzt; wenn er den Einen nimmt, um Anderen zu geben, und die Massen besteuert, nur um die bevorzugten Wenigen immer reicher zu machen. Erfreulich also insbesondere für die Gegner der herrschenden Schutzzollpolitik.

Nicht ganz so klar ist es, warum auch Anhänger dieser Politik an den scheinbar schlechten Aussichten der Subsidien-Bill ihre Freude haben; sogar ausgesprochene Verfechter der Hochzöllnerei, die von keiner Abschaffung der trustschützenden Zölle hören wollen, sich in dem Kampfe gegen die Bill auf die Seite der Freihändler stellen. Denn was ist der Unterschied, ob der schutzheischende Trust durch einen Zoll oder ob er durch eine Subsidie „geschützt" wird? Oder warum sollte Herr John P. Morgan, wenn er als Organisator des Schifftrust an die Thüre der Gesetzgebung pocht, nicht gleiche Berücksichtigung finden, wie wenn er als Begründer des großen Stahltrust kommt?

Beim einen wie beim anderen liegt der Fall so, daß der Trust nicht zufrieden ist mit den natürlichen Erwerbsbedingungen, unter denen die große Masse des Volkes zu arbeiten gezwungen ist, und deshalb von der Regierung verlangt, daß sie zu seinen Gunsten besondere und vortheilhaftere Bedingungen schaffe. In einem Falle wie im andern soll die Gesetzgebung das Trustgeschäft noch einträglicher machen, als es schon ist. Der Stahltrust verlangt, daß die Regierung den ausländischen Wettbewerb durch Zölle ausschließe und ihm dadurch ermögliche, von den inländischen Verbrauchern seiner Erzeugnisse höhere Preise zu erzwingen, als sie andernfalls zu zahlen haben würden. Der Schifftrust verlangt, daß ihm die Regierung Subsidien bezahle und ihm dadurch ähnlichen Vortheil über seine Mitbewerber gewähre. Er verlangt diese Form der Unterstützung, weil es auf seinem Erwerbsfelde keine Zollschranken gibt; und verlangt sie mit genau so viel Recht, wie der andere die seinige verlangt.

Das Verlangen des andern hat man gewährt, warum also nicht auch das seine gewähren? In einem Fall wie im andern soll die Unterstützung aus den Taschen des amerikanischen Volkes kommen, da das Gesetz zu diesem Zwecke — zum Besten des Trusts — eine Steuer auferlegt. Der einzige Unterschied ist der, daß das Volk die Stahltrust-Steuer in der Form erhöhter Kaufpreise entrichtet, die Schifftrust-Steuer dagegen an das Bundesschatzamt gezahlt und von diesem dem Trust verabfolgt werden soll.

Es ist kein Unterschied außer dem einen, daß im letzteren Falle die Besteuerung eine offne und im anderen eine versteckte ist: daß im einen Falle das Volk sieht, wie ihm zum Besten der Trusts sein Geld abgenommen wird und wieviel ihm abgenommen wird, während im anderen Falle der Vorgang sich der Beobachtung entzieht und die Höhe der Steuer nicht festzustellen ist. Niemand vermag mit Sicherheit zu sagen, um wieviel ohne den trustschützenden Zoll die Stahl- und Eisenrechnung des amerikanischen Volkes sich verbilligen würde. Wenn aber der Kongreß eine Bill annimmt, wonach das Schatzamt zwanzig Jahre lang jährlich neun Millionen Dollars an den Schifftrust zu zahlen hat, so ist über die Wirkung des Gesetzes kein Irrthum möglich: jeder sieht und weiß, daß das Gesetz dem Volke $180,000,000 nimmt, um sie dem Trust in die Tasche zu stecken.

* * *

Begreiflich ist es, daß man solche Oeffentlichkeit scheut und ihre Wirkung fürchtet: — es ist noch unvergessen, wie eine ähnliche Maßregel: die im Jahre 1890 in Verbindung mit dem McKinley-Tarif eingeführte Prämienzahlung an die heimischen Zuckerpflanzer, zu der darauf gefolgten republikanischen Niederlage beigetragen hat. Hierin liegt offenbar der Grund, warum jetzt selbst im Parteilager der Hochzöllner so viel Widerspruch gegen eine Maßregel sich zeigt, die sonst ganz und gar mit dem Wesen der schutzzöllnerischen Politik in Uebereinstimmung steht.

Bereits ist denn auch in diesen Kreisen der Vorschlag aufgetaucht, an die Stelle der Subsidien-Bill eine Maßregel zu setzen, welche dem Schifftrust — oder, wie man es wohllautender ausdrückt: der amerikanischen Schiffahrt — mit einer Art von Schutzzoll zu Hilfe kommen würde. Es sollen Waaren, wenn sie auf amerikanischen Schiffen in hiesige Häfen gebracht werden, hier unter günstigeren Bedingungen zugelassen werden, als wenn sie auf ausländischen Schiffen kommen. Natürlich wäre auch dies „gehüpft wie gesprungen". Auch hier hätte das amerikanische Volk die Rechnung zu zahlen. Vielleicht würde derartige verschleierte Truststeuer auch sofort eingeführt werden, oder wäre schon eingeführt worden, wenn nicht mit Sicherheit vorauszusehen wäre, daß die europäischen Handelsnationen auf solche Maßregel sofort mit entsprechenden Gegenmaßregeln antworten würden.

Unbestreitbar bleibt auf alle Fälle, daß auch die Subsidienschnapper auf dem Boden der Schutzzollpolitik stehen und daß die Berechtigung ihres Verlangens füglich von Denjenigen nicht bestritten werden kann, welche den anderweitigen Trustschutz für berechtigt erklären. Und wenn jetzt die Kürze der Tagung die Befriedigung dieses Verlangens verhütet, so ist damit nicht gesagt, daß es nicht früher oder später doch noch bewilligt werden wird, sofern nicht die ganze, die Vielen zu Gunsten der Wenigen besteuernde und bereichernde Politik zur Umkehr gebracht wird.

Offen Sonntag bis Mittag.

STERN CLOTHING CO.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Eine verlockende Offerte!

Ein großer Fabrikant stellte uns einen ausnahmsweise niedrigen Preis für fünftausend Anzüge und Ueberzieher neuester Mode—der Preis war so niedrig, daß wir der Versuchung nicht zu widerstehen vermochten — jetzt sind sie zum Verkauf in unserm Laden — hübsche elegante, gut gemachte Kleidungsstücke, hergestellt aus den neuesten hiesigen und importirten Ueberzieher- und Anzug-Stoffen zu unerhörten Werthen, $18.00, $15.00, $12.00 und $10

Speziell.

Um zu räumen.

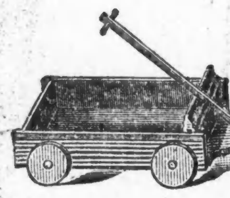
Knaben-Reefers— ganzwoll. Frieze und Chinchillas, Größen nur 3 bis 8—$4 u. $5 Werthe—um zu räumen, für $1.95

Anzüge und Ueberzieher f. Knaben—große Auswahl v. $4.95 Werthen Feiertags-Offerte — Alter 3 bis 10 .... $2.95

Ausstattungen.

Fließgefüttertes Männer-Unterzeug 39c
Ganzwoll. Männer-Unterzeug .. 69c
Naturwoll. Männerstrümpfe ... 12½c
Männer-Mützen, spezieller Wth. 75c
Japonette Initial-Taschentücher 5c
Schuhe für Männer und Damen—der beste Schuh in der Stadt für den Preis— alle Facons, Ledersorten und Leisten $2.40

FREI! FREI! FREI!



mit jedem Einkauf von $1 oder darüber geben wir schöne Spielsachen für die Kinder, als: **Bücher, Spiele, magische Laternen, Bogen und Pfeile** 2c., 2c., 2c. — Kommt und seht die feine Ausstellung von feinen Spielsachen in unseren Schaufenstern.

Frei: Souvenirs für Damen.

Feine importirte deutsche Bierkrüge frei verschenkt an Männer mit jedem Anzug oder Ueberzieher, welcher vor Weihnachten gekauft wird.

Lokalbericht.

Ueberangestrengt.

Leistungen der in Kirks Seifenfabrik beschäftigten Mädchen.

Zu Ehren von John Mitchell.

Dem Präsidenten des Grubenarbeiter-Verbandes wird in Spring Valley ein glänzenden Empfang bereitet werden.—Verlangen höhere Löhne.

Einem schriftlichen Ersuchen eines in der Seifenfabrik von James S. Kirk & Company, No. 360 N. Water Str., beschäftigten Knaben Folge leistend, nahm gestern der Gewerbe-Ausschuß des Staatsverbandes der Frauen-Klubs die Fabrik in Augenschein. Der unter Leitung von Frau Harriet M. Van der Waare und Dr. Cornelia B. de Bey stehende Ausschuß stellte fest, daß im Allgemeinen in der Fabrik bessere Zustände herrschten, als in anderen ähnlichen Anlagen, daß aber die in den Preßräumen beschäftigten Mädchen physisch derartig angestrengt wurden, daß im Vergleich damit die Leistungen eines Fußballspielers das reine Kinderspiel wäre.

Die Mädchen, welche selbstverständlich ausnahmslos behaupten, über 14 Jahre alt zu sein, müssen mindestens je 3500 Stücke Seife täglich einwickeln. Neun Stunden täglich sind sie auf den Beinen. Maschinenmäßig müssen sie die Arme ausstrecken, um ein Stück Seife zu packen, und es dann in zwei Papierhüllen einschlagen.

Die Damen werden wöchentlich Fabriken besuchen, bis der Zusammentritt der Illinoiser Staatsgesetzgebung es ihnen ermöglicht, eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, durch welche die zur Zeit in Verbindung mit Kinderarbeit bestehenden Uebelstände abgestellt werden sollen.

John Mitchell, dem Präsidenten der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, wird am Montag ein glänzender Empfang bereitet werden von den Bürgern von Spring Valley, Ill., der Stadt, in welcher er seine Kindheit verlebte und später mit Picke und Schaufel als gewöhnlicher Grubenarbeiter arbeitete. Auf der Fahrt nach dort, wird er in Chicago absteigen und mit Arbeiterführern konferiren. Er wird von vielen seiner Freunde begleitet sein, unter Anderen auch von E. E. Clark, dem Großmeister der Brüderschaft der Bahnschaffner, der Mitglied der Schiedsgerichts-Kommission ist. Er wird am Sonntag Morgen hier eintreffen und sich nach McCoys' Hotel begeben, wo er empfangen werden wird von dem Einwanderungs-Kommissär Frank P. Sargent, dem frühern Großmeister der Eisenbahnheizer, W. B. Wilson, dem Sekretär der Grubenarbeiter, W. R. Russell, dem Präsidenten der Illinoiser Grubenarbeiter, Samuel Gompers, dem Präsidenten der American Federation of Labor, und W. D. Ryan, dem Sekretär der Illinoiser Grubenarbeiter. Er wird ersucht werden, vor einer Arbeiter-Versammlung in einer im Geschäftsbezirk gelegenen Halle eine Rede zu halten, doch ist es zweifelhaft, ob er dem Gesuch entsprechen wird.

In Spring Valley wird Herr Mitchell durch Paraden, Feuerwerk u. s. w. gefeiert werden. Reden werden halten Präsident Mitchell, Mutter Jones, H. D. Lloyd, Sam. Gompers, Thomas J. Kidd, Vize-Präsident der American Federation of Labor, Adam Mensche, Präsident der Illinois Federation of Labor, W. R. Russell und W. D. Ryan von den Weichkohlengräbern und Fahey, Duffy und Nichols, Präsidenten der Hartkohlengrubenverbände.

Die etwa 9000 hiesigen Mitglieder der Lastwagenfahrer-Gewerkschaft verlangen eine Lohnerhöhung von 15—25 Prozent. Die Forderungen befinden sich zur Zeit in Händen eines Ausschusses des Fuhrhalter-Verbandes, der gestern im Great Northern-Hotel zusammentrat. Als die Lastwagenfahrer sich organisirten, erhielten sie für 14-stündige tägliche Arbeitszeit $9—$11 wöchentlich. Jetzt erhalten die Fahrer einspänniger Wagen $10, zweispänniger $12, dreispänniger $13 und vierspänniger Wagen $14. Nunmehr verlangen sie aber für das Fahren eines Einspänners $12 und $2 extra für jedes weitere Pferd.

Achtig auf den Höfen der Illinois Terra Cotta Lumber Company zu Kensington beschäftigte Ziegelarbeiter gingen gestern an den Streik, weil die Firma wegen Mangels an Aufträgen 30 Leute entlassen hatte. Die Beamten der Ziegelarbeiter-Gewerkschaft werden den Streik nicht gutheißen, da ihrer Ueberzeugung nach die Leute keinen stichhaltigen Grund zum Streik hatten und außerdem ein Uebereinkommen brachen. Die Streiker werden aufgefordert werden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Mehrzahl der Leute sind Italiener.

Der Baugewerkschaftsrath hat ein Komite ernannt, welches den Alderman W. H. Jones von South Chicago ersuchen soll, an den Neubauten für die Plano Steel Mills Company an 106. Str., Irondale, zur Union gehörige Dampfheizungseinrichter zu beschäftigen.

Die im Süd Park beschäftigten Union-Zimmerleute und -Anstreicher werden von morgen an Samstags einen halben Tag frei haben. Diese Vergünstigung erwirkten ihnen die Geschäftsagenten Radcliffe, Duell und Roller.

500 farbige Kellner erklärten sich gestern Abend in der Halle Nr.104 Randolph Str. bereit, der Kellner-Union beizutreten.

Die Spezial Order Clothing Makers' Union Nr. 2 erwählte folgende Beamte; Präsident, Hannah Berg; Vize-Präsidentin, Frau G. Hazelm; korresp. Sekretärin und Geschäfts-Agentin: Ellen Lindstrom; protok. Sekretärin, Berna Thompson; Finanzsekretärin, Jean Ver Counter; Assistent-Sekretär, Anna Everett; Schatzmeisterin, Frau C. Rulher; Wache, Nellie Johnson; Trustee, Frau C. Larson. Lokal-Union Nr. 6 erwählte: Frau N. Peake, Präsidentin, Frau Charleston, Vize-Präsidentin, Anna Olson, protok. Sekretärin, Frau Vebber, Finanzsekretärin, Frau M. Larson, Schatzmeisterin, Frau Johnson, Wache, und Ellen Lindstrom, Geschäftsagentin.

Folgende Gewerkschaften werden heute Abend in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Zentralrath des Verbandes der im Kleinhandel beschäftigten Ladengehilfen, Nr. 94 Dearborn Str.
Dampf-Maschinisten, Zimmer 412, Freimaurertempel.
Kistenmacher und an der Säge beschäftigte Arbeiter, Horan's Halle.
Holzschneider, Nr. 49 La Salle Straße.
Metallmuster-Arbeiter, Nr. 106 Randolph Straße.
Zigarrenmacher-Gewerkschaften, Nr. 70 N. Clark Straße.

Euer Weihnachtsgeschenk fertig in Sidder's Fair, 285 North Ave.
12—23dz,X*

Ein glückliches Paar.

Ein 68jähriger Wittwer und eine 65 Lenze zählende Wittib schlossen gestern den Ehebund.

Nach kaum achttägiger Bekanntschaft und nach kürzerem Brautstande wurden gestern der 68jährige August Engehausen, Nr. 877 N. Leavitt Str., und die 65 Jahre alte verwittwete Frau Christine Wenddorf ein glückliches Ehepaar.

Frau Wenddorf ist eine reiche Wittwe und ist Eigenthümerin einer in der Nähe von Allegan, Mich., gelegenen Farm. Vor acht Tagen kam sie nach Chicago, um ihre Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Bei Freunden an Ashland Ave. lernte sie Engehausen kennen. Der alte Herr wußte ihr erfolgreich den Hof zu machen, bald folgte die Verlobung und gestern die Hochzeit.

Als Engehausen seinen vier Kindern mittheilte, daß er sich verlobt habe, lachten ihn seine Sprößlinge aus. Der Trauung wohnte nur sein Sohn Hugo bei. Engehausen, der in Hanover geboren wurde, ist seines Zeichens ein Sattler. Er wohnt seit 37 Jahren in Chicago, ist Eigenthümer des Gebäudes Nr. 877 N. Leavitt Str. und hat sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein kleines Vermögen erworben.

Ein Gesundheitswegweiser für's neue Jahr.

Die Ausgabe von 1903 des berühmten Hostetters illustrirten Kalenders ist jetzt fertig und bei Eurem Apotheker oder allgemeinem Laden kostenfrei zu haben. Er enthält sehr vielen interessanten Lesestoff sowohl für die Jungen wie für die Alten, und er sollte deshalb einen Platz finden in jedem Heim des Landes, als ein bequemes Nachschlagebuch. Ihr berühmter Magen-Bitters sollte ebenfalls in jedem Medizinschrank zu finden sein als ein Mittel, gefährlichen Erkrankungen vorzubeugen. Keine andere Medizin ist so gut in Fällen von Sodbrennen, Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Leber- und Nieren-Beschwerden oder Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Versäumt nicht, eine Flasche zu versuchen. Es wird Euch sicherlich heilen. Das Echte trägt unseren Privatstempel um das Hals der Flasche. Nehmt nichts an-

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Katie Bauer

im Alter von 31 Jahren am Mittwoch, den 10. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Dezember, vom Trauerhause, 1140 Diversey Boulevard, um 9 Uhr Morgens, nach der St. Alphonsus-Kirche, zum Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Jos. E. Bauer, Gatte.
Mandie Bauer, Tochter.
Mathias Alt und Frau, Eltern.
Frau Mamie McCune, Mathias, Henry, William und Frank Alt, Geschwister.

Friede ihrer Seele!

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council N. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Hartmann Schad

287 W. Chicago Ave., am 10. Dezember 1902 gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Sonntag, den 14. Dezember 1 Uhr Nachm. Die Mitglieder werden sich um 12 Uhr Mittags in der Logenhalle versammeln. Mit Brudergruß:

Dr. E. A. Hemmi, Präsident.
A. Knochenmus, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder und Schwager

Friedrich Hacker

im Alter von 52 Jahren und 4 Monaten am 11. Dezember nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Hause seiner Schwester, 83 Cornelia Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Minnie Schultz, Schwester.
William Hacker, Bruder.
John C. Schultz, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Klaus

5012 Wentworth Ave., nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren und 12 Tagen gestorben ist. Tief betrauert von:

Anton und Caroline Claus, Eltern.
Ida Graßly, Schwester.
Eduard Graßly, Schwager.

Beerdigung privat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hartmann Schad

im Alter von 43 Jahren uns durch einen Unglücksfall am 10. Dezember entrissen wurde. Beerdigung Sonntag, den 14. Dez., 1 Uhr Nachm., nach Concordia, vom Trauerhause, 287 W. Chicago Ave.

Bertha Schad, geb. **Großkopf**, Gattin.
Heinrich und Walter, Söhne. frsason

Städle-Vereinigung 'Chicago'

Sänger heraus!

Morgen, Samstag, 13. Dezember 1902,
in der Nordseite Turnhalle. Abends präzise 8 Uhr.

Großer Jahres-Ball
— der —
Sektion No. 16 des G. U. V. von Chicago
abgehalten am Samstag, den 13. Dezember, in Libußes Halle, 934—936 W. 12. Str., zwischen Hoyne Ave. und Robey Str. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets im Vorverkauf 25c; an der Kasse 50c für Herr und Dame. 9nov,7,12de

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Dr. H. C. Welcker
Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals,
ist von Europa zurückgekehrt und hält Sprechstunden:
10—2 Uhr: 34 Washington Straße.
3—4 Uhr 626 LaSalle Avenue 9nov,1mX

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1jo,1j*X

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Locomotive Engineers,

who work hard and act quickly—who use their brains as well as their hands—must have good food. Their dinner pails are most carefully filled. As a class, they are among the largest consumers of bread made of hard Spring wheat flour, the standard being

Pillsbury's Best Flour

Lokalbericht.

Nicht recht bei Troste.

Einer Abenteuerin wegen wird ein Fünfzigjähriger zum Dieb.

Die Sirene Evelyn White verstand den Bauernfang.—Beide verhaftet.

John E. Clayton, 50 Jahre alt, früher in Chicago als Verkäufer thätig und zuletzt in gleicher Eigenschaft in Kansas City bei der Firma Jones Dry Goods Co. beschäftigt, befindet sich seit gestern Nachmittag als Gefangener in der Stanton Avenue-Bezirkswache. C. C. May, Geschäftsführer der Modewaarenhandlung in Kansas City, traf gestern hier ein, um persönlich den ungetreuen Handlungsgehilfen zur Rechenschaft zu ziehen. Dieser wird des Diebstahls von Schmucksachen und von Briefmarken in großen Mengen beschuldigt. Der alte Narr ist endlich zur Einsicht gelangt und bezeichnet jetzt selbst seine heiße Liebe zur Tingeltangelsängerin Evelyn White als „die größte Dummheit seines Lebens". Dieses edle Selbstbekenntniß wird ihn aber kaum davon retten, nun auch die Folgen seines Vergehens gegen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches zu tragen, die gegen den Diebstahl gerichtet sind. — Er hatte Evelynchen in einer Konzerthalle der Südseite bewundern und dann kennen gelernt. Sie lieh seinen Liebesbetheuerungen ein willig Ohr und erregte durch die Erzählung der zahlreichen Miseren ihres Lebens sein Mitleid. Ihr Mann Max Meyers schmachte schuldlos im Gefängniß. Um die Mittel zu seiner Befreiung aufzubringen, habe sie sich zu dem Berufe einer Bänkelsängerin erniedrigt. Die schlaue Sirene führte den Leichtgläubigen in die hiesige County-Bastille und stellte ihm dort einen Häftling als ihren Gatten vor. Clayton tröstete sie, indem er ihr seine Ersparnisse übergab, Die Sängerin Evelyn White heuchelte ihm Dankbarkeit und Gegenliebe. Doch bald wurde sie, nachdem sie ihn gehörig geschröpft hatte, des einfältigen alten Schwärmers überdrüssig und veranlaßte ihn, nach Kansas City in Stellung zu gehen Außer heißen Liebesbriefen richtete sie auch dringliche Gesuche um Beschaffung neuer Geldmittel dorthin an ihren Freund. Der darbte und sandte ihr die gewünschten Beträge. Als er nicht auf ehrliche Weise diesen Anforderungen an seinen Geldbeutel entsprechen konnte, stahl er wie ein Rabe. Mit einem Theil der Beute kehrte er vor Kurzem nach Chicago zurück und legte das gestohlene Gut seiner Freundin in den Schoß. Man kam ihm auf die Schliche. In seinem Zimmer, Nr. 3541 Lake Avenue, wurde er gestern Nachmittag von der Polizei festgenommen; wenige Stunden darauf gelang es zwei Detektives, die Sirene im Logirhause von Frau J. J. Bele, an der 31. Straße und Indiana Ave., aufzustöbern und sie ebenfalls einzulochen. Sie hatte dort gerade mit ihrer Wirthin einen heftigen Auftritt gehabt und der gegenüber erklärt, sie könne doch nichts dafür, daß ihr Mann, A. J. Tibor, mit dem sie dort hauste, gegenwärtig beschäftigungslos sei und für sie die Zimmermiethe und die hohe Rechnung für Beköstigung nicht bezahlen könne. — Evelyn White, alias Mayers, ist, wie die Polizei behauptet, die nämliche Frauensperson, welche vor etwa einem Jahre gemeinschaftlich mit dem Sergeanten Thomas Magrain von der Cottage Grove Avenue-Bezirkswache in Hammond, Ind., ein zügelloses Leben führte, trotzdem sie wußte, daß der Mann verheirathet und Vater mehrerer Kinder war. Magrain kostete dieses Abenteuer seine Stellung. Trotz aller Bitten, ihn wieder anzustellen, wurde er nicht wieder in die Chicagoer Polizeimacht aufgenommen.

Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften.
ens,2Wk,momifr,3mt

Geschäftliche Streitigkeiten.

Die D. S. Pate Lumber Co., welche mit der Thompson Lumber Co. einen Kontrakt abgeschlossen hat, laut dessen diese ihr alles Holz zuschicken sollte, das sie in ihren Waldungen bei Laurel, Miss., würde schlagen lassen, ist wegen angeblichen Kontraktbruchs gegen die genannte Gesellschaft klagbar geworden. Dieselbe soll nämlich nach Abschließung des Kontraktes nicht annähernd so viel Holz als früher (75,000,000 Fuß im Jahr) haben fällen lassen und ihre Holzsendungen an die klägerische Gesellschaft ganz und gar eingestellt haben.

— Manche erreichen nur deshalb ein hohes Alter, weil sie keinen Geist aufzugeben haben.

Schwere Heimsuchung.

Dr. John C. Beck stellte grenzenloses Elend in der Familie von Peter Duffy fest.

Seit drei Monaten hielten Krankheiten und Noth ihren Einzug in die Wohnung des Arbeiters Peter Duffy, Nr. 84 Ost Huron Str. Wie Dr. John C. Beck gestern feststellte, leidet ein Kind an Diphtherie und die übrigen vier Kinder des Ehepaares, sowie ein Kind der Schwester der Frau Duffy und Frau Duffy selber leiden an anderen Krankheiten. Dazu kommt, daß es im Hause am Nöthigsten mangelt. Die Aermsten hatten bisher weder einen Arzt, noch waren sie im Stande, Medizin, oder Heizmaterial, oder Kleider zu beschaffen.

Duffy war als Arbeiter bei der Firma Straus & Schram an W. Madison Str. beschäftigt. Vor drei Monaten erkrankte Frau John O'Neill, Nr. 6034 Elizabeth Str., eine Schwester der Frau Duffy. Da deren Mann zur Zeit gleichfalls krank darniederlag, erbot sich Duffy, sich des einjährigen Söhnchens des O'Neill'schen Ehepaares anzunehmen. Seitdem erkrankten sämmtliche Mitglieder der Familie Duffy, mit Ausnahme des Familienoberhauptes. Die geringen Ersparnisse gingen bald darauf. Seit 14 Tagen war kein Arzt im Hause. Der kleine Martimer, dessen Körper entsetzlich geschwollen ist, hat kaum genügend Kleider, um seine Blöße zu bedecken. Frau Duffy sieht ihrer Niederkunft entgegen. Die 12jährige Marguerite, die neunjährige Kathleen, die zweijährige Annie und der vierjährige James sind schwer erkältet und halsleidend, der siebenjährige Peter leidet an Diphtherie.

Das O'Neill'sche Ehepaar liegt gleichfalls schwer erkrankt darnieder. Zwei der Kinder leiden an Diphtherie. Sie werden wahrscheinlich im County-Hospital ein Unterkommen finden. Dr. Beck erklärte, wenn der an Diphtherie leidende Peter Duffy nicht abgesondert und die übrigen Kranken ordentlich behandelt und verpflegt werden, würde die ganze Familie von der tückischen Krankheit befallen werden.

Diebsnest ausgehoben.

Fünf Polizisten der Bezirkswache an West Chicago Avenue überrumpelten heute die Erzuchthäusler Harry Fitzgerald, Chester Pease und Harry Keating in ihrem Schlupfwinkel, einem Anbau hinter dem zweistöckigen Wohngebäude an der Ecke von Leavitt und Kinzie Straße, und fanden daselbst, in einer Kammer verborgen, große Mengen gestohlenen Gutes vor. Die meisten der von der Polizei beschlagnahmten Kleider, Schuhe und andere Männerbekleidungsartikel wurden später von dem Besitzer des im Gebäude Nr. 968 Ogden Avenue befindlichen Kleiderwaarengeschäftes als ihm gestohlen bezeichnet. Der Werth sämmtlicher vorgefundenen, angeblich von den Dreien gestohlenen Sachen wird von der Polizei auf mehr als $1000 beziffert. Die drei Häftlinge leugnen beharrlich, doch ist die Polizei felsenfest davon überzeugt, die Verüber zahlreicher Einbruchsdiebstähle, die in der letzten Zeit auf der Westseite begangen wurden, im Garne zu haben.

* Superintendent Bicknell von den Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften stellte in einem Vortrage, den er gestern vor Studenten der Chicagoer Universität hielt, an der Hand statistischen Materials die Behauptung auf, daß 400 von den Scheidungsprozessen, welche hier jährlich anhängig gemacht werden, auf mangelhafte Kochkenntnisse der betr. Frauen zurückzuführen seien, bezw. darauf, daß diese nicht imstande sind, den Pflichten der Haushälterin zu genügen.

* Kongreßmitglied Wm. Lorimer hat sich von Architekt Cobb Voranschläge der Kosten der Vollendung des neuen Postgebäudes nach den ursprünglichen Plänen ausarbeiten lassen und will nächste Woche vor dem betreffenden Kongreß-Ausschuß in Washington auf eine dementsprechende Mehrverwilligung dringen.

* Eine Räubergeschichte, die gestern vom Laufburschen einer Juwelenhandlung im Freimaurer-Tempel erfunden und in Umlauf gesetzt wurde, gab zu dem falschen Gerücht Anlaß, daß vor besagtem Gebäude abermals ein Postwagen gestohlen worden sei. Ein großer Theil der städtischen Geheimpolizei wurde für diesen „Fall" mobil gemacht, ehe festgestellt wurde, daß es sich um eine bloße Schwindelgeschichte handelte.

Klassisches Publikum. — „So, das Publikum nahm leidenschaftlich an der Handlung Ihres Stückes Antheil?" — „Ja, es „wallte und siedete und brauste und zischte" im Zuschauerraume!"

Gewaltsamer Tod.

Frau Kobar hauchte unter den Rädern eines Zuges ihr Leben aus.

Ein Kind verbrannt.

George Rogers unter Protest nach einem Hospital geschafft. — Schmierfink von Hausdiener das „Karnickel". — Die Bremsen versagten den Dienst.

Auf dem Schienennetz zu Grand Crossing wurde gestern Nachmittag kurz nach drei Uhr die 40 Jahre alte Frau J. Kobar, Nr. 2649 Dobson Ave., durch einen nördlich fahrenden Expreßzuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach Pearsons Bestattungsgeschäft, Nr. 1231 71. Str., geschafft.

Frau Delia Destree, Nr. 65 North Ave., hörte gestern ihr 9 Monate altes Baby gräßlich schreien. Sie eilte in die Küche und fand dort den Kinderwagen, in dem das Kleine geschlafen hatte, in hellen Flammen stehend vor. Frau Destree löschte das Feuer, aber erst, nachdem das Kind tödtliche, und auch die Frau schwere Brandwunden erlitten hatte. Das Kind starb um 9 Uhr Abends. Frau Destree hatte es der Obhut seines vier Jahre alten Bruders Joe anvertraut. Der kleine Kerl hatte den Kinderwagen zu nahe an den Ofen geschoben, an dem das Gefährt in Brand gerieth.

George Rogers, ein Angestellter der Northwestern-Hochbahn, fiel gestern an Wilson Ave. vom Gerüst der Hochbahn und brach beide Beine, sowie ein Handgelenk. Er bat inständigst, ihn nach keinem Hospital zu senden, da er ein Anhänger Dowies sei. Seiner Proteste ungeachtet, wurde er doch nach dem Alexianer Hospital geschafft. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können. Rogers, ein Wagenreiniger, wohnt Nr. 123 N. Halsted Straße.

Frau B. R. Butler von Fort Worth, Texas, liegt, an akuter Magenentzündung leidend, schwer krank im Columbia-Hospital darnieder. Frau Butler logirte am Freitag im Saratoga-Hotel. Sie ersuchte einen „Bellboy," ihr eine Kanne Eiswasser zu bringen. Nach dem Genusse des Wassers erkrankte sie. Wie verlautet, hatte ein Hausdiener, dem die Reinigung der kupfernen Wassereimer oblag, auf dem Boden des Eimers Putzpomade gelassen, durch welche das Wasser leicht vergiftet wurde.

Ein Straßenbahnwagen der „Chicago & Joliet Street Railway Co." fuhr gestern Abend in der Ortschaft Summit in zwei mit Heu beladene Wagen hinein, die umkippten, und deren Kutscher unsanft auf das Pflaster sausten. Einer der Rosselenker, der unter dem Namen Louis bekannt ist, erlitt schwere Verletzungen; sein Genosse George Teason kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Der Motormann J. Green behauptet, daß die Bremsen den Dienst versagten.

Eine von Wm. Horn, Nr. 3629 Elston Ave. gelenkte Kutsche stieß gestern an Elston Ave. mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Die Kutsche wurde arg beschädigt. Horn erlitt einen Schulterbruch.

Ludwig Hak, einem in der Anlage der „Chicago Glucose Refining Co." an Taylor und Beach Str. beschäftigten Arbeiter, fiel dort heute ein schwerer Maschinentheil auf den rechten Fuß, der zermalmt wurde. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 80 W. 14. Str., geschafft.

Saurer Magen (Acid Dyspepsie)

Jetzt anerkannt als Ursache von gefährlichen Krankheiten.

Acid Dyspepsia, gewöhnlich Sodbrennen oder saurer Magen genannt, ist eine Form von Unverdaulichkeit, die von der Gährung der Speise herrührt. Der Magen ist zu schwach zum Verdauen, die Speise bleibt liegen, bis Gährung eintritt, wodurch der Magen mit Gas gefüllt wird und sich oft ein bitterer, saurer und brennender Geschmack im Munde einstellt. Dieser Zustand wird bald chronisch, und da er sich täglich wiederholt, wird nur wenig Acht darauf gegeben. Weil Dyspepsia nicht sofort tödtlich ist, thun viele Leute nichts gegen das Leiden.

Es ist jetzt unter fähigen Aerzten eine bekannte Thatsache, daß der ganze Körper allmälig untergraben und geschwächt, daß die Nerven und vitalen Organe schlimm affizirt werden durch irgend eine Form von Dyspepsia. Dies ist klar, denn jedes Organ, jeder Nerv im Körper wird von dem Blut ernährt und das Blut wird erneuert durch verdaute Speise. Wenn die Speise gut verdaut wird, so ist das Blut dünn, die Nerven ruhig, aber wenn die Speise eine saure, gährende, faulende Masse ist, so ist das Blut vergiftet, und die Folgen zeigen sich in Schlaflosigkeit, Mangel an Energie, schlechtem Appetit, Nervösität. Jede Kleinigkeit ist ungeheuerlich und der Dyspeptiker sucht nur die Schattenseiten von allem.

Erst vor Kurzem wurde ein Mittel entdeckt, hergestellt einzig für die Heilung von Dyspepsia und Magenleiden. Es ist bekannt unter dem Namen Stuarts Dyspepsia Tablets und es wird jetzt viel gebraucht und als Radikalmittel für jede Form von Dyspepsie verschrieben.

Es wird nicht behauptet, daß es Alles kurirt, ausgenommen Dyspepsie und Magenschwäche in den verschiedenen Formen, aber es hat sich erwiesen, daß es hierfür unübertroffen dasteht. Die hervorragenden Spezialisten, Reed und O'Leary, sagten kürzlich, daß sie Stuarts Dyspepsie Tablets als ein unfehlbares Mittel für Störungen der Verdauungsorgane betrachten, und die wunderbaren Heilungen, die in veralteten Fällen von Dyspepsie erzielt wurden, beweisen, daß dies Mittel außergewöhnliche Vorzüge besitzt.

Stuarts Dyspepsie Tablets sind dem Publikum zugänglich gemacht und werden überall von Apothekern zu 50 Cts. per Packet verkauft, und während sie prompt und wirksam eine kräftige Verdauung herstellen, sind sie auch vollständig harmlos und schädigen auch den empfindlichsten Magen nicht, sondern im Gegentheil, weil sie die Verdauung fördern, stärken sie den Magen, verbessern den Appetit und machen das Leben lebenswerth.
8,10,1dez

THE Continental CLOTHING HOUSE.

Milwaukee Ave. und Ashland.

... Unsere große ...

Weihnachts-Ueberzieher-Offerte!

Ein Fabrikant war überladen, die verspätete Saison war Schuld daran. Wir kauften 400 hochfeine Ueberzieher von ihm zu dem niedrigsten Preis, den wir je für gute Ueberzieher bezahlt haben. Glücklicher Mann, wenn Ihr noch keinen Ueberzieher gekauft habt, denn dann könnt Ihr Euch diese Offerte zu Nutzen machen.

Hochfeine Winter-Ueberzieher für Männer, genau nach den Mustern von feinen Kundenschneider-Kleidern angefertigt, in allen den populären Stoffen und Facons, die gemacht wurden, um für $15.00 und $18.00 verkauft zu werden. In dieserm Verkaufe, bis sie alle verkauft sind, zu 10.00

In Verbindung mit den obigen bringen wir zum Verkauf 800 Winter-Anzüge für Männer, welche zu $15.00 verkauft werden sollten, wir offeriren sie für 10.00

Winter-Ueberzieher für Knaben, in den neuen modischen Facons, eine außergewöhnliche $5.00 Offerte für 2.95

Winter-Anzüge für Knaben, die warmen modischen Anzüge aus den neuen Stoffen, die für $3.50 verkauft werden sollten. Wir offeriren sie für 1.95

Männer-Schuhe, die neuen Winter-Facons, mit extra Sohlen, „Oak"-Sohlen, $3.00 Werth — für 2.00

Damen- und Mädchen-Schuhe, die elegantesten Facons dieser Saison, in Vici Kid und Velour Calf, $3.00 Werthe für 1.95

Winter-Kappen für Männer, 75c Werthe für 48c

Fließgefüttertes Unterzeug für Männer, 75c und $1.00 Werthe, für 48c

Tausende von Weihnachts-Geschenken für Männer und Knaben zu viel niedrigeren Preisen, als Ihr sie anderswo kaufen könnt.

Aus Vereinskreisen.

Die in der gestrigen General-Versammlung des Verwaltungsrathes vom Deutschen Altenheim vorgenommene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Jakob Groß; Vize-Präsident, Hermann Petersen; Sekretärin, Frau Gustava Rockener; Schatzmeister, E. G. Pauling; Finanz-Sekretär, John Koelling. Die verschiedenen Unter-Ausschüsse wurden wie nachstehend zusammengesetzt: Aufnahme-Kommittee: Die Herren Max Eberhardt, A. Holinger und H. F. Carr, sowie die Damen A. Eckardt, K. Höfer, E. Henning und S. Ober. Verwaltungs-Komite; die Herren Rosenthal, Groß, Maas, Petersen, Amberg, Mechelle, Boldenweck und Greenebaum, sowie die Damen Becker, Lackner, Kabell, Buschick, Tewes und Muehlhaus. Finanz-Komite; die Herren Petersen, Holinger, Volger und Carr, sowie die Damen Wolter und Rockener. Der Verwaltungsrath besteht aus folgenden Mitgliedern des Altenheim-Herrenvereins und Frauenvereins: Herren — Jakob Groß, Herm. Petersen, John Koelling, E. G. Pauling, Max Eberhardt, Jul. Rosenthal, Wm. Hettich, Chas. Mechelke, Henry Greenebaum, F. Volger, Franz Amberg, Ph. Maas, A. Holinger, Wm. BoBldenweck, H. F. Carr. Damen — Marie Kabell, H. Wolter, G. Rockener, S. Heißler, A. Eckardt, J. Buschick, E. Becker, E. Banga, L. Lackner, C. Hebel, M. Tewek, M. Muehlhaus, K. Hoeser, E. Henning, E. Pick und S. Ober.

* * *

Morgen Nachmittag hält der Frauenverein des Deutschen Altenheims zum Besten der Weihnachtsbescheerung für die alten Leute in der Schiller-Halle eine Unterhaltung ab, für welche das nachstehende abwechslungsreiche und genußversprechende Programm aufgestellt worden ist:

1 Deklamation, „Prizes in a social game".... Ann
Frl. Elsie Uhlendorf.
2 „Ja, du bist mein".............. Arnold Hermann
Frl. Emily Frobenius.
3 Ungarische Szenen für Violine.............. Hubay
Frl. Julia Garfield.
4 Ausgewählte Russische Lieder..............
Frl. Clara Fürstenberg.
5 Miserere a. d. Oper „Der Troubadour"..... Verdi
(Für Klavier übertragen von Gottschalk.)
Chas. Cormset.
Frl. Anna H. Palatka.
6 a) „Du lustiges grünes Waldgezelt"...... Fielitz
b) „Veilchen überall .... Fielitz
Herr Caesar Samson.
7 „Das Erwachen des Löwen.......... De Kontski
(Für Piano übertragen.)
Herr Claud C. Rowden.)
8 Deklamation ....
Frl. Elsie Uhlendorf.
9 „Frühlingszeit" .... Reinhold Becker
Frl. Emily Frobenius.
Klavierbegleitung: Frl. Freda Berns und Herr

Das Feuer im Lincoln Hotel

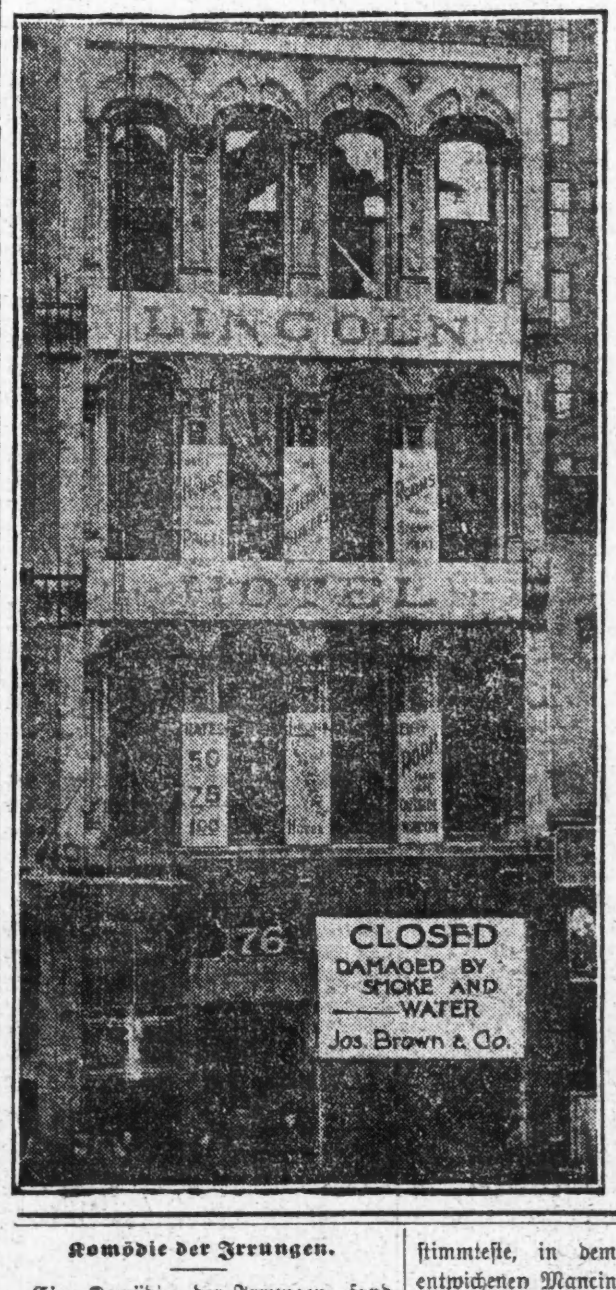
beschädigte unser ganzes Wholesale-Lager

bestehend aus

$200,000

werth von

Diamanten, Uhren, Ringen, Ketten, Charms, Broschen, Operngläsern, Feldstechern, Silberwaaren etc.,



durch

Rauch und Wasser

und wird verkauft in öffentlicher Auktion beginnend

Samstag. 13. Dez. 1902,

auf Rechnung der Versicherungs-Gesellschaften. Das Lager muß verschleudert werden. Die Gelegenheit einer Lebenszeit, Feiertags-Geschenke zu Eurem eigenen Preise zu erhalten.

LOUIS LAPINER, Adjuster.

JOS. BROWN & CO.,

176 Ost Madison Str.

Verkauf wird geleitet von Briggs & Dodd, den weltberühmten Auktionatoren.

Komödie der Irrungen.

Eine Komödie der Irrungen fand jüngst in Ripatransone, nahe der adriatischen Küste Italiens, ihren Abschluß. Vor zwei Jahren war aus dem dortigen Gefängniß ein Uebelthäter Namens Mancini ausgebrochen, geboren in dem benachbarten Grottamare, ohne festen Wohnsitz, aber bei den Gerichtsbehörden fast aller Provinzen des Königreichs wohl bekannt. Er wurde wieder festgenommen und nach Verbüßung seiner Strafe in Grottamare unter Polizeiaufsicht gestellt. Von hier verduftete er jedoch bald und ward nicht mehr gesehen. Da brachte man etwa ein Jahr später in Ripatransone einen Häftling ein, der sich Miotti nannte und aus Kairo stammen wollte, aber als Mancini verhaftet worden war. Der Gefängnißarzt, der Gemeindesekretär, der ehemalige Gefängnißwärter Mancinis, sowie Bekannte und Behörden von Grottamare, Alle versicherten auf's Bestimmteste, in dem Eingebrachten den entwichenen Mancini wieder zu erkennen, und so wurde der arme Teufel zu zehn Monaten Gefängniß und der Polizeiaufsicht verurtheilt, der sich Mancini entzogen hatte.

Anfangs sträubte er sich hartnäckig dagegen, als Mancini angesehen zu werden; da er aber einsah, daß es ihm nichts half, und er vielleicht als Miotti kein allzu reines Gewissen hatte, so fügte er sich darein und trug sein Schicksal und den ihm polizeilich beigelegten Namen mit Ergebung. Die Polizeiaufsicht zu Grottamare behagte jedoch auch ihm nicht; er verschwand, wurde aber wieder festgenommen und wegen Uebertretung abermals zu sechs Monaten Gefängniß verdonnert. Diese seine zweite Gefangenschaft wurde zum Wendepunkte seines Geschickes. Es lief nämlich die Nachricht ein, daß ein gewisser Mancini aus Grottamare in Toscana verhaftet worden sei. Sollte also doch die hohe Behörde in Miotti-Mancini geirrt haben?

Um die Zweifel zu beseitigen, stellte man die beiden Mancini einander gegenüber und war verblüfft über die Aehnlichkeit. Dieselben Gesichtszüge, derselbe Wuchs, ja, sogar Beide des Französischen mächtig und Beide mit einer Verstümmelung des Zeigefingers, nur beim Einen rechts, beim Anderen links. Die Zeugen wurden ihrer Sache gründlich unsicher, und es war eine lange Prüfung nöthig, bis man den wahren Mancini festgestellt hatte. Gleichwohl ließ man den Miotti nicht laufen, denn er verweigerte jede Auskunft über seine Vergangenheit, und wer weiß, was er als Miotti auf dem Kerbholz hat, denn er besteht jetzt entschieden darauf, Mancini zu bleiben.

Leset die „Sonntagpost".

COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS

Straus'

COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS

Kleider auf Kredit — **$1** — **Abzahlungs-Bedingungen $1 die Woche**

Seht...

daß es Eurer Familie gut geht und nehmt Eure eigene Gesundheit in Acht. Der Winter ist jetzt hier. Bereitet Euch auf eine lange Belagerung vor. Beachtet die morgigen Offerten. Einige außerordentliche Werthe in

Männer-Ueberziehern — und — Damen-Jackets

Macht Euch unsere leichten Kredit-Bedingungen zu Nutzen. Sie machen das Einkaufen leicht. Die Bedingungen sind nur

$1 per Woche.

Männer-Ueberzieher, lange, schöne Kleidungsstücke, mit breiten Schultern, feine Qualität, herabgesetzt auf.......... **9.90**

Männer-Anzüge, handgeschneidert, dauerhafte reinwollene Stoffe, sollten für $12.00 oder $15.00 verkauft werden — nur.............. **10.50**

Feine Ueberzieher, hochfein geschneidert, halten mehrere Saisons aus — spezielles Lager, zu............. **12.50**

Damen Jackets, ein prächtige Auslage, alle Farben, alle Längen, die reizendsten Erzeugnisse, speziell........... **6.80**

Damen Suits, die nützlichsten Qualitäten, passen wie ein Modell, handgeschneidert, neue Muster, reinwoll. Stoffe, jetzt... **9.80**

Damen-Mäntel, vorzüglich geschneidert, hochfeine Qualität Stoffe, alle Längen — auffallend schöne Muster, zu........................... **10.50**

Damen Skirts, die neuesten Effekte, sehr umfangreich, hängen graziös, geschneidert von den besten Stoffen, wie sie für diesen Preis je gesichert wurden......... **5.89**

Old Underoof Rye

Ein Name, der im Whiskey-Geschäft die Bedeutung von vorzüglich erlangt hat. Auf Flaschen gezogen in vollen Quarts, Pints und halben Pints.

Chas. Dennehy & Co., Chicago.

Lokalbericht.

Gefährliche Anlagen.

Die Dampfkessel unter Seitenwegen müssen verschwinden.

Die städtische Gasrechnung.

Der riesige Schwemmkanal auf der Südseite und seine Inbetriebstellung. — Das Mandamusverfahren gegen die Staats-Steuer-Ausgleichungsbehörde.

Da der Stadtrath sich ablehnend zu der Sache verhält, so hat Kommissär Blocki den Korporationsanwalt Walker ersucht, Prozesse gegen die Besitzer folgender Häuser anzustrengen, um sie zu zwingen, ihre unter den Seitenwegen befindlichen Kesselanlagen von dort zu entfernen:

107 Wabash Ave.
Nordwest-Ecke Adams und Clinton Str.
Bijou-Theater.
176 und 178 Clinton Str.
Südwest-Ecke Bowen und Cottage Grove Ave.
349 Cottage Grove Ave.
212 Market Str.
42 River Str.
Nordost-Ecke Jackson Boul. und Dearborn Str.
226 und 228 LaSalle Str.
80 Market Str.
Nordost-Ecke Madison und Franklin Str.
93 Wells Str.
16 Adams Str.
Südost-Ecke State und Jackson Str.
Nordwest-Ecke Lake Str. und Michigan Ave.
Südost-Ecke Fifth Ave. und South Water Str.
Michigan Ave. und River Str.
82 South Water Str.
Südwest-Ecke Madison und Market Str.
Ferner: Chicago Railway Equipment Co. und die Rauch Mfg. Co.

Aufforderungen zur Entfernung ihrer Kesselanlagen unter den Seitenwegen wurden von Kommissär Blocki gesandt an:

J. L. Board, 176 und 178 Clinton Str.
W. C. Warner, Agent, 226 und 228 Lake Str.
Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
E. B. Miller & Co., 45 und 47 Michigan Ave.
Galbraith Gebäude, Franklin und Madison Str.
McCormick's Nachlaß, Jackson Boul. u. Market St.
Sherman Bros. & Co., 22—24 South Water Str.
Geo. J. Prindiville, Agent, Madison Str. und Ogden Ave.
Botsford's Nachlaß, 92 und 94 Lake Str.
Besitzer des Botsford Gebäudes, Monroe und Franklin Str.
Clarke's Nachlaß, 18 bis 30 Randolph Str.
C. S. Pike, 163 State Str.
Thomas Smith, 235 Michigan Ave.
J. W. Hobbs, 240 Adams Str.
A. S. Trude, 55 River Str.
Rosenfeldt & Stettauer, 76 Fifth Ave.

Stadtrathsmitglied Dever, Mitglied des Sonderausschusses zur Begleichung der Rechnung der People's Gas Light & Coke Co., erklärt, daß die Forderung von $170,000 für die Straßenbeleuchtung vom 1. Januar bis 30. Juni einfach lächerlich sei, da die Stadt eine viel größere Gegenforderung gegen die Gesellschaft habe und diese sich wohl hüten werde, zu versuchen, durch die Gerichte die Stadt zur Zahlung zu zwingen. Die Gasgesellschaft bezahle keinen Cent für die Benutzung des Raumes unter den Straßen für ihre Röhrenanlagen. Dever, wie auch Herrmann und Maypole, die anderen Mitglieder jenes Ausschusses, befürworten, die Forderung völlig unbeachtet zu lassen.

Der neue Schwemmkanal unter der 39. Str., welcher, wie schon berichtet, gestern im Rohbau vollendet wurde, wird die Abwassermasse eines 12,000 Acres großen Geländes aufnehmen. Die Abzugskanäle an der 35. Str., am 44. Pl., an der 47., 1., 6., 71. und 73. Str. werden jetzt vertieft werden, so daß sich ihr Inhalt in den Riesenkanal ergießt. In etwa einem halben Jahre wird der Betrieb der neuen Pumpwerke aufgenommen werden können. Diese sollen das Abwasser in den großen Kanal pumpen. Die Pumpwerke werden im See, 2000 Fuß vom Fuß der 39. Straße, auf einer künstlichen Insel angelegt werden und etwa $750,000 kosten. Davon fallen $215,000 auf das Fundament, $252,000 auf die Pumpanlagen, $25,000 auf die Maschinerie und Kessel, $160,000 auf das Gebäude und $60,000 auf den Schutzdamm. $133,000 von den Kosten der Pumpen wird die Abwasserbehörde tragen, welche auch die Anlage verwalten wird. Von den Werken sollen 120,000 Kubikfuß Wasser per Minute in den großen Schwemmkanal, der in den Abzugskanal mündet, geleitet werden. Kommissär Blocki will den Bau eines vorläufigen Pumpwerkes beantragen, damit der Riesensewer bereits im Frühjahr in Gebrauch genommen werden könne.

Das Mandamusverfahren, welches gegen die Staats-Steuerausgleichungsbehörde eingeleitet worden ist, um sie zu zwingen, diejenigen Korporationen, welche mit ihrem Aktienkapital entweder garnicht oder nur zum Theil zur Besteuerung herangezogen worden sind, also die Schlachthausfirmen, die Straßenbahn-Gesellschaften u. s. w., in vorgeschriebener Weise zu besteuern, wird am nächsten Mittwoch im Kreisgericht von Sangamon County aufgerufen werden. Die Behörde will Einwände erheben, doch steht noch nicht fest, womit sie dieselben begründen will. Sollten, nach der üblichen Verhandlung, die Einwände abgewiesen werden, so wird die Behörde auf die Kernpunkte des Prozeßverfahrens antworten müssen und dann wird die Beweisaufnahme erfolgen, entweder vor dem Kreisgerichte oder Referenten. Wahrscheinlich wird diese Verhandlung vor Kreisrichter Shirley erfolgen.

In dem Prozeß wird auch die Frage zur Entscheidung kommen, ob die Staats-Steuerausgleichungs-Behörde die Einschätzung von sogenannten privilegirten Korporationen auf den zu niedrigen Ansatz der örtlichen Steuereinschätzer herabsetzen darf.

Die Behörde will die, die öffentlichen Verkehrswege benutzenden Gesellschaften in gleicher Weise wie im letzten Jahre, also mit der Hälfte der Einschätzung im Jahre 1900, einschätzen, und wird dann in den Gerichten beweisen müssen, daß andere Einschätzungen auf gleicher Stufe erfolgten, anderenfalls wird das Gericht die Erhöhung der Einschätzung anordnen.

Generalanwalt Hamlin erklärt, daß die Verfügung des Bundesrichters Grosscup im Jahre 1900, die Steuereinschätzung jener Gesellschaften auf 60 Prozent zu ermäßigen, keine Entscheidung war, letztere aber von ihm bald erwartet werde. Sollte dieselbe zugunsten der Korporationen lauten, so werde Berufung eingelegt werden.

* * *

Der Automobil-Klub will sich gegen die „Entstellung" der Fahrmaschinen durch acht Zoll lange Nummern, wie es der Stadtrath verordnet hat, wehren; man will nur Monogramme anbringen, welche häufig schwer zu deuten sind. Im Osten sind allgemein Zahlen eingeführt.

Außer Sheriff Barrett haben auch die Clerks des Kreis-, Superior-, County-, Nachlaß- und Kriminalgerichtes, sowie Urkundenverwahrer Simon das Kreisgericht um mehr Gehilfen ersucht; der Clerk des Nachlaßgerichts bedarf angeblich sechs weiterer Schreiber und eines Buchhalters, Herr Olson verlangt als Clerk des Countygerichtes insgesammt zwanzig Gehilfen, davon sieben für die Abtheilung für Spezialsteuern. Urkundenverwahrer Simon hat um neunzehn Gehilfen nachgesucht.

Frau E O. Rober, Schatzmeisterin der Anstalt zur Hilfe von Gefallenen, hat Präsident Foreman vom Countyrath eine Rechnung über $9827 für die Beherbergung von unglücklichen Mädchen überreicht. Einige Mädchen wurden vor zwei Jahren vom Countyrath jener Anstalt überwiesen und deren Leiter verlangen jetzt dafür Bezahlung. Herr Foreman hat die Rechnung dem County-Kämmerer Monaghan zur Untersuchung zugestellt, doch wird die Sache jedenfalls den Countyrath selbst beschäftigen, da von dessen Mitgliedern Niemand etwas über die Rechnung oder die dem County geleisteten Dienste weiß.

Das aus 22 Leitern hiesiger öffentlicher Schulen bestehende, von Supt. Cooley ernannte Komite, das den Lehrplan dermaßen umändern soll, daß die Kinder zum Nachdenken angehalten werden, hat seine Arbeiten aufgenommen. „Die Kinder," sagte Herr Cooley, „sollen nicht lernen, wie sie zu lesen haben, sondern sie sollen angeleitet werden, das zu verstehen, was sie lesen, und daraus ergiebt sich selbstverständlich, daß sie darüber nachdenken. Ihr Denkvermögen soll ausgebildet, und sie sollen unterrichtet werden, daß sie sich bei ihren Studien dem eigenen Gedankengang folgen, statt sich auf die Lehrbücher zu verlassen. Andernfalls treten die Kinder unselbstständig und nicht gerüstet für die ihrer harrenden Verantwortlichkeiten in den Kampf um's Dasein, und werden nie unabhängig."

Den Kindern wird unter dem neuen Plane das Verständniß für den Werth und Zweck eines jeden Zweiges des Unterrichtes für ihr späteres Leben klargelegt werden.

Das Komite wird seine Arbeiten auf verschiedene Unterausschüsse vertheilen, nämlich: Für allgemeine Fragen der Grundmethode; für die Grundmethode der Sprache; des Lesens, des Schreibens und des Buchstabirens; für Mathematik; für Musik und Zeichnen; für wissenschaftliche Zweige; für Handfertigkeits-Unterricht; für Ordnung.

* * *

Heute Nachmittag hält der Stadtrathsausschuß für Hafen, Brücken und Unterführungen eine Sitzung ab, zu welcher infolge ergangener Einladung auch viele Schiffahrts-Interessenten erschienen waren, um darüber eine Erklärung abzugeben, ob sie als Nächstbetheiligte Willens seien, die behufs Tieferlegung der Tunnels unter dem Fluß benöthigten Mittel, $1,500,000, aufzubringen, d. h. die von der Stadt auszugebenden Bonds zu kaufen. Dieser Vorschlag geht von Stadtrathsmitglied Scully aus. Dieser erklärt, daß die Banken die Uebernahme der Bonds abgelehnt haben, bis die Straßenbahn-Freibrieffrage erledigt sei, da die Einnahmen von der Verpachtung der Tunnels an die Straßenbahn-Gesellschaften die Zinsen auf die Schuld, und allmählich diese selbst, tilgen sollen. Ein Gutachten des Korporationsanwaltes Walker über die Gesetzlichkeit der Bondsausgabe ist von dem Ausschuß eingeholt worden und wird in der Sitzung zur Verlesung gelangen. Herr Scully glaubt, daß ihm hiesige Anwälte mitgetheilt haben, die Bondsausgabe sei gesetzlich. Sei der Korporationsanwalt der gleichen Meinung, so würde die Aufbringung der benöthigten Gelder keine Schwierigkeiten machen und die Ausführung der Bauten könne schnell in Angriff und bis zur Eröffnung der Schifffahrt im nächsten Frühjahr soweit durchgeführt werden, daß die Schiffe alle Tunnels, auf einer Seite wenigstens, ungefährdet passiren könnten. Die Arbeit müsse mittels Kofferdämmen geschehen. Bis die Arbeit ausgeführt worden sei, müßten die Straßenbahn-Gesellschaften, welche bislang die Tunnels benutzten, ihre Wagen über die Flußbrücken fahren lassn.

Der Overland Limited.

Der luxuriöseste Zug der Welt.

Weniger als drei Tage nach California via Chicago & Northwestern-Bahn, täglich um 8:00 Uhr Abends, durchweg elektrisch erleuchtet. Compartment und Drawing Room Schlaf-Waggons; Observation, Buffet-Library und Dining Cars, durchfahrend, ohne Umsteigen. Alle Bequemlichkeiten des modernen Reisens. Tickets: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

dez4,6,8,10,12,16,18,20,22,24,26,30

Nur noch zehn Einkaufstage bis Weihnachten — **The Fair** — Weihnachts-Hauptquartier für Feiertags-Geschenke

State, Adams und Dearborn Straße — Für Samstag, 13. Dezember 1902 — The Fair—Etablirt 1875

Gute Ueberzieher für Männer — Knaben-Ueberzieher

Unsere speziellen Männer-Ueberzieher zu 9.75

Es ist kein schnell zusammengeschneiderter Rock, welcher einen großen Profit abwirft, sondern ein Rock, welcher aus besserem Stoff ist, bessere Futterstoffe hat und besser geschneidert ist, wie bei Ueberziehern, die in manchen Läden für 4 und 5 Dollars mehr verkauft werden. Falls Ihr einen guten Rock wünscht zu einem wohlfeilen Preis, solltet Ihr nicht versäumen, diese Partie in Augenschein zu nehmen; Größen 34 bis 44.

Ein hübscher schwarzer Ueberzieher zu 12.75

Bei einem genauen Vergleich werdet Ihr überzeugt sein, daß dies der beste Rock in der ganzen Stadt zu annähernd dem Preis ist. Nicht nur bessere Stoffe u. Futterstoffe, sondern ein besseres Passen und von besserem Schnitt, als bei Ueberziehern, die in manchen Läden für $15 und $18 verkauft werden, Größen 34 bis 44; zwei Längen, mittelmäßig und lang.

Männer-Anzüge

Männer-Anzüge — eine ausgezeichnete Partie von Cassimeres, sämmtl. nette, dunkle und mittlere Muster, und richtig geschneidert, um gut zu passen und hübsch auszusehen, **9.75**

Männer-Anzüge — sehr feine schwarze unappretirte Kammgarne, eine weiche aber feste Qualität, eine Sorte, welche wir wissen, daß sie echtfarbig ist — wir garantiren dies — für **$15**

Knaben-Ueberzieher

Eine weitere Sendung erhalten von jenen langen Ueberziehern für Knaben zu 3.95. Einige Größen waren schon vergriffen, wurden schneller verkauft als wir sie erhalten konnten — jetzt haben wir sie wieder in allen Größen — 4 bis 16 Jahre, zu **3.95**

Feinere Ueberzieher für Knaben, in langen Facons, Größen 4 bis 16 Jahre, gemacht von reichen dunklen Oxford grauen Stoffen, mit Sammet-Kragen und vertikalen Taschen—der beste Werth für **$5**

Knaben-Ueberzieher für große Knaben, 15 bis 20 Jahre, in schwarz und Oxford grau, in ganzwoll. Qualität; sehr lang und sehr warm — ein Rock, der entschieden mehr werth ist, **7.50**

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge, doppelknöpfige Facons, 6 bis 16 Jahre, hübsche Muster in fancy Tweeds, bessere Facons und Stoffe als Ihr gewöhnlich für diesen Preis findet, zu **3.95**

Knaben-Anzüge, in Drei-Stück Kniehosen Facons, starke dunkle Cassimeres und Cheviots; ebenfalls reinwollene blaue Serges — Rock, Hosen und Weste zu einander passen — 9 bis 16 Jahre, **$5**

Männer-Ausstattungen

Main Floor — Phone Central 4444—Nr. 68.

Morgen bringen wir Jägers Gesundheits-Unterzeug zum Verkauf, gutes, warmes, bequemes Unterzeug, ausgezeichneter Werth f. das Geld, in folgenden Farben: blau, braun, Corn und Naturwolle, **45c**

Einfache- oder doppelbrüstiges Camels Hair Unterzeug für Männer, gut gemacht, warm, **75c**

Gebügelte farbige Hemden für Männer — mit schlichtem oder plaited Busen, nett geblümt oder gestreift, **95c**

Importirte deutsche Blanket Bade-Roben, mit schwerer Schnur und Quaste — in voller Größe, zu **$3**

Seidene oder Satin Hosenträger für Männer, seidenbestickt — in fancy Schachtel, **50c**

Domet Flanell Pajamas für Männer, Military-Facon, Perlmutterknöpfe, **$1**

Feine Halstrachten für Männer, zu einem Preise gekauft, der es ermöglicht, sie zu verkaufen zu **25c**

Domet-Flanell Nachthemden für Männer, weich und fließig, **50c**

Schuhe und Slippers

Main Floor — Phone Central 4444—Nr. 71

Wir verkaufen Männer- und Damenschuhe zu 1.95, die in jeder Beziehung zufriedenstellend sind. Sie sind aus allen guten Ledersorten gemacht, mit schweren und leichten Sohlen, und sind ganz ausgezeichnete Werthe zu diesem Preis, **1.95**

Feine Weihnachts-Slippers für Männer, über 200 Facons und Sorten zur Auswahl, in allen Farben und allen Ledersorten, zu Preisen von 3.50 bis herunter auf **50c**

Weihnachts-Slippers für Damen, über 100 Sorten zur Auswahl, einschl. die niedlichsten u. schönsten Sorten wie auch die starken, praktischen Haus-Facons, warme Filz- und gestrickte Slippers, elegante lederne, — alle Farben und Facons, von 3.50 herunter auf **39c**

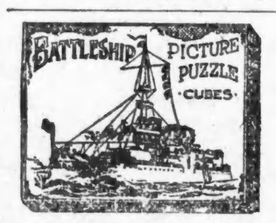
Weihnachts-Slippers für Mädchen und Kinder, aus Leder und Filz, bequem und geräuschlos, viele Sorten und Facons, um die Kleinen zu befriedigen, von $1 herunter bis auf **39c**

Knaben-Slippers, roth, schwarz und lohfarbig, chamois-gefüttert, handgewendete Sohlen, Romeo und Opera Schnitt, 1.50 bis herunter auf **85c**

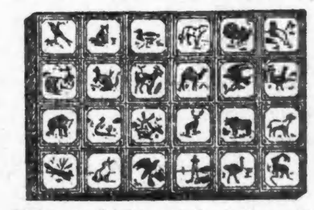
Gummistiefel für Knaben und Mädchen, schwarz fließgefüttert, absolut wasserdicht, Größen 5 bis 10½, 95c; 11 bis 2 **1.25**

Santa Claus ist hier

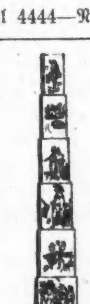
Spielwaaren-Dept., dritter Floor. — Phone Central 4444—Nr. 12



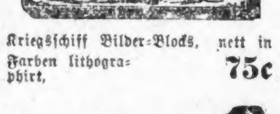
Kriegsschiff Bilder-Blocks, nett in Farben lithographirt, **75c**



Alphabeten-Blocks, aus Hartholz gemacht, mit Thiere-Bildern u. s. w., 24 zum Set, **18c**



Nested Blocks, 40 Zoll hoch, 9 zum Set, voll in Farben lithographirt, **35c**



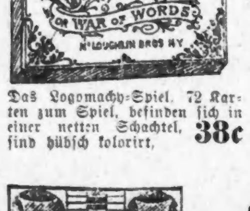
Hartholz Crokinole Boards, elegant gefirnißt und polirt, **75c**

Das Peter Coddle-Spiel, befindet sich in netter Schachtel, und ist sehr amüsant. **10c**

Das Logomachy-Spiel, 72 Karten zum Spiel, befinden sich in einer netten Schachtel, sind hübsch kolorirt, **38c**

Das Flaggen-Spiel, besteht aus 54 Flaggen-Karten Nationen, in netter Schachtel, **25c**

Wissenschaftliches Pinnonette, aus Hartholz gemacht, sehr amüsant und interessant, **20c**



Das Parcheesi-Spiel, interessant und amüsant, **50c**

Kanonen, Bau-Klötze, um Waggons, Schiebkarren und viele andere Spielsachen zu bauen, **85c**

Backgammon Board, 12x6 Zoll, nett gemacht, **10c**

Century Dominos, aus einer Komposition gemacht, **18c**

Wundervolles Ouija, wissenschaftlich und belehrend, 18x12 Zoll, **60c**

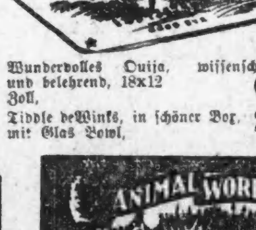
Tiddle de Winks, in schöner Box, mit Glas Bowl, **20c**

Little Soldier ABC-Blocks, 16 Blocks zum Set, nett lithographirt, **15c**

Verbessertes Parlor Tennis, besteht aus grüner Filz-Matte, welche die Miniatur Tennis Court vorstellt, Racquets, kleinen Knochen-Ecken für die Bälle, **75c**

Wilde Thiere A B C-Klötze, 12 zum Set, nett finished in Farben, **40c**

Goody Two Shoes A B C-Klötze, 12 fancy farbige lithographirte Klötze zum Set, **30c**



Thierwelt-Klötze, elegant in Farben lithographirt, **20c**

Bagatelle Board, 23x10 Zoll, **35c**

The Story Teller A B C Bilder-Klötze, 9 große fancy farbige Klötze zum Set, **25c**

Geschenke für Raucher

Main Floor — Phone Central 4444—Nr. 67

Eine volle Auswahl von La Elegansia und Mi Favorita, Park & Tilfords, beide reine Havana Key West Cuban hand made, 20c bis herunter auf 5c, und per Kiste von 100, $18 bis herunter auf **$4**

La Flor de Vallens, feinste reine Havana Zigarren — gemacht von Eugene Vallens & Co., die echten Premiers, 2 für 25c; Kiste v. 25 **2.75**

Marie Jansen Puritanos, lange gemischte Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, 7 für 25c; Kiste von 50, **1.70**

Incomparables, American Mascot, Douglas Club, E. H. Gatos Smokers, alles reine Havana Zigarren, 4½zöll., Kiste v. 50, 2.40; St. **5c**

Hochfeine reine Zigarren, Jules Verne Bouquet Especial, La Flor de Sereda Conchas Especiales, E. H. Gatos Puritanos Chicos, First Consul Conchas Especiales, 5 für 30c; Kiste von 50, **2.95**

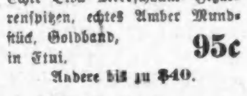
Wohlbekannte angezeigte Sorten von Zigarren, Grand March, Cubanola, John Hancock, Improved Punch und Lake View Rose—unser ganz spezieller Preis für diesen Verkauf, 9 für 25c; Kiste von 50, **1.35**

Französ. Brier Pfeifen, echtes Amber Push Mundstück; Bulldog, 1.15. Andere aufwärts von **50c**

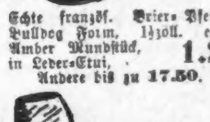
Echte Block Meerschaum Zigarrenspitzen, echtes Amber Mundstück, Goldband, in Etui, **95c**
Andere bis zu $40.

Echte französ. Brier-Pfeifen, Bulldog Form, 1½zöll. echtes Amber Mundstück, in Leder-Etui, **1.25**
Andere bis zu 17.50.

Brier Pfeifen, spezieller Ankauf von 100 Dtzd., Sterlingsilberband, Gummi und Horn Spitzen. **50c**
Andere bis zu 17.50.



Zigarren-Perforator, hochfein nickelplattirt, die besten gemachten, **25c**
Andere bis zu 4.25.



Französ. Brier-Pfeifen, Bulldog Form, echtes Amber Mundstück, **38c**

Import. Porzellan Tabakjars wie Bild, Farben, guter Werth zu, **50c**
Andere bis zu 8.95.

Celluloid-bedeckelte Smoking Sets, 3 Tassen und Vase, polirt, Messing beschlagen, **95c**
Andere bis zu 4.95.

Zigarrenjars, fancy polirtes Glas, mit eingesetztem Metalldeckel; guter Werth zu, **49c**

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1 2-3 Unzen, 9 Pack., für	32c	Mail Pouch, Union gemacht, 1 2-3 Unzen, 9 Packete,	32c
Duke's Cameo, 1 2-3 Unzen, 9 Pack., für	33c	Barker, 2⅓ Unzen, 8 Packete, für	32c
Diamond Mixture, Union gemacht, 1 2-3 Unzen, 9 Pack.,	28c	Sweet Tip Top, 1 2-3 Unzen, 9 Packete, für	34c
Plow Boy, 1 2-3 Unzen, 9 Packete, für	33c	Navy, Gail & Ax, 1 2-3 Unzen, 9 Packete, für	34c
Soldier Boy, 1 2-3 Unzen, 9 Pack., für	31c	Seal of North Carolina Cut Plug, per Pfund,	55c

THE FAIR THE FAIR

Marshall Field & Co.

Unser neues Telephon ist: „Private Exchange—One".

20 Proz. von den regulären Preisen in hochfeinen

Männer-Anzügen und Ueberziehern.

Die Wichtigkeit dieses sehr liberalen Rabatts ist am größten in unseren ausgezeichneten Partien von feinen Männer-Ueberziehern. Der riesige Umfang unseres Geschäftes beweist die Vorzüglichkeit unserer Werthe zu jedem Preis.

Der Schnitt, die Facon, die Qualität des Tuches und die ausgezeichnete Arbeit findet man selten in fertigen Kleidern.

In Anzügen, mit der gewöhnlichen Ausnahme von schwarz und blau, ist die Auswahl in hübschen, eleganten Mustern und die vielen geschmackvollen Facons so zahlreich, daß es für jeden Mann leicht ist, einen gründlich befriedigenden Einkauf zu machen.

Die 20 Proz. Rabatt werden von diesen regulären Preisen abgezogen.

Männer-Beinkleider $6.00 bis $12.00.

Ueberzieher $18, $20, $22, $25, $28, $30, $32, $35, $38, $40, $42, $45, $50, $55, $60.

Männer-Geschäfts-Anzüge $18, $20, $22, $25, $28, $30, $32, $35, $38, $40.

Siegel Cooper & Co.

Der Weihnachtsmann gibt hübsche Souvenirs an alle Kinder, die in Begleitung ihrer Eltern kommen.

(Dritter Floor, südlich.)

Puppen und Spielsachen in großer Reichhaltigkeit.

Man findet hier eine bessere Auswahl als anderswo, und die Preise sind niedrig, wie sie für den Großen Laden charakteristisch sind.

Feiner „Paris" Schlitten, beste Herstellung und Aussehen, gepolstert in amerikanischem Damast....... $3.98

Eine feine Schießgallerie, 14 bei 17 Zoll, mit harmlosem Gewehr, welches Gummibälle schießt.......... 98c

Größere bis zu $5.00

Feiner eiserner Ofen, schwer nickelplattirt — 7 bei 11 Zoll, zu............ 98c

Andere 25c bis zu $5

Milchwagen, mit Blechkannen u. haarigem Pferd, 12 Zoll lang............ 50c

Kindergarten-Stühle, 27 Z. hoch, Eichen oder rother Finish........ 65c

Andere von 15c aufwärts.

Weißer emaillirter Porzellan-Schrank, sehr hübsche Dekorationen, 32 Zoll hoch.............. $2.75

Eine spezielle Partie von Soldaten-Anzügen, auf fancy Karten, reduzirt von 50c und 75c........ 25c

Feines Schilf Puppen Cab, Stahl Gear u. Räder, gepolstert u. mit Sonnenschirm, 98c

Andere von $8 abwärts bis zu 25c.

Santa Claus Masken, 50c, 25c, 15c.

Feuer-Patrol, 14 Zoll lang, 3 Männer u. Kutscher, fein angestrichen, 45c

15zöll. Kid Körper Puppe, vernietete Hüften-Gelenke, feiner Bisque-Kopf, natürliches lockiges Haar, fancy Schuhe u. Strümpfe.... 25c

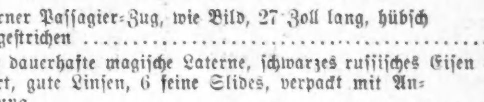
17zöll. doppelgelenkige Kid Körper Puppe, vernietete Hüften- u. Knie-Gelenke, prächtiger Bisque-Kopf, schließende Augen, gewebt. Perrücke von natürlichen Locken, Schuhe und Strümpfe............ 58c

14zöll. Glieder-Puppe, Bisque-Gesicht, zeigt die Zähne, langes wehendes Haar, hübsch bekleidet mit fancy Percale Kleid, assort. Farben, Hut dazu passend..... 25c

17½zöllige bekleidete vollständige Glieder-Puppe, hübsches Kindergesicht, schließende Augen, langes lockiges Haar, prächtig bekleidet in verschied. Facons u. Farben, großer garnirter Hut dazu passend, zu.... 58c

16zöll. Glieder-Puppe, sich drehende Handgelenke, extra feiner Bisque Kopf, schließende Augen, gewebt. Perrücke von natürlichen Locken, in der Mitte gescheitelt, mit spitzenbesetztem Chemise........ 58c

15zöll. Babyland Rag-Puppe, absolut unzerbrechlich, hübsches Gesicht (waschbar), hübsch bekleidet in Gingham Kleid und kleiner weißer Schürze, Bonnet dazu passend............ 50c



Eiserner Passagier-Zug, wie Bild, 27 Zoll lang, hübsch angestrichen.............. 45c

Eine dauerhafte magische Laterne, schwarzes russisches Eisen oder roth lackirt, gute Linsen, 6 feine Slides, verpackt mit Anweisung.............. 65c

Prächtiger Schlitten, extra gut verstärkt und fein angestrichen, werth $1.50.............. $1.10

Ein guter starker Schlitten oder Clipper für.............. 25c

Christbaum-Verzierungen in endloser Auswahl.

Santa Claus, 8 Zoll groß 15c

Feine Tinsel Verzierungen, Dutz. 10c; das Stück...... 1c

Fancy Verzierungen, Schachtel m. 1 Dutz., aufw. von..... 10c

Tinsel — Kupfer, Silber oder Gold, p. Yd., aufw. von.. 1c

Kerzen, Halter, Engel etc., in großer Reichhaltigkeit.

Uhren. Eine $15 Uhr für $8.75.

Herren-Uhren, — 20 Jahre gar., fancy gravirte staubsichere Screw Back und Bezel Gehäuse, mit echten Elgin od. Waltham Werken........ Open-Face goldgefüllte Herren-Uhren, garantirt für zehn mit Waltham 15-Jewel Werken....... $8.75

17-Jewel Hampden Werke Herrenuhren, in 14kar. goldgefüllten fancy gravirten Gehäusen, garantirt für 20 Jahre.............. $12.50

Nr. 6 14kar. massiv goldene Hunting-Uhren für Damen, fancy gravirte moderne Gehäuse, ausgestattet mit echten Nickel Elgin oder Waltham 15-Jewel Werken, werth bis zu $30.00.............. $17.50

Nr. 0 14kar. gefüllte 25 Jahre garant. Hunting Case Damen-Uhren, mit echtem Diamant-Setting, mit echten Nickel Elgin oder Waltham Werken.............. $12.50

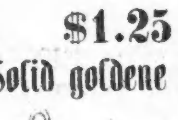
Nr. 6 goldgefüllte 5 Jahre garnt. Damen-Uhren, mit echten Elgin oder Waltham Werken.............. $7.50

25 Jahre gar. goldgefüllte Hunting Case Damenuhren — (die kleinste amerikanische Uhr) — ausgestattet mit Dueber Hampden Werk, ein gar. Zeitmesser. $12.00

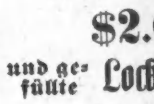
Massiv goldene Open-Face diamanten-besetzte Damen-Uhren, ausgestattet mit garantirtem American Werk — mit Fancy Zifferblatt und goldenen Zeigern..... $10.00

Massiv goldene Ringe.

Schwere flache Belcher solid gold. Ringe für Männer, mit Ruby-Doublet-Settings, $3.50



Solide goldene Ringe für Mädchen, mit Rose Dimant-Setting, $1.25



Solide goldene Ringe für Damen, mit Turquoise, Ruby oder Emerald-Settings, $2.00

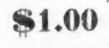
Solid goldene und gefüllte Lockets.

Solide goldene Damen-Ringe — mit 1 echten Opal und 2 Rose Diamanten— $3.50

Solid goldene Lockets für Männer, gefaßt mit echten geschliff. Diamanten — werth $8.50— $5.50

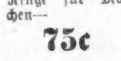
Solid goldene Secret Lockets, in hellem Satin oder Roman Finish, mit echten Diamanten gefaßt— $3.50

Gold gefüllte Secret Lockets, Emerald, Rubin oder Rheinstein-Fassung— $1.50



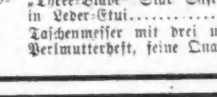
Solide goldene Kinder-Ringe — mit Turquoise, Ruby oder Perlen Settings— $1.00

Solid goldene Secret Lockets, Satin oder Roman Finish.............. $2.75



Schwere solid goldene chased Band-Ringe für Mädchen— 75c

Rasirmesser.



Wade & Butcher's oder Joseph Rodgers & Sons' (Messerschmiede Ihrer Majestät) volle hohl geschliffene klingende Stahl-Rasirmesser... $1.50

Echte Star Safety oder Wade & Butcher's volle hohl geschliffene Rasirmesser........ 95c

„Three-Blade" Star Safety Rasir-Set, in Leder-Etui.............. $4.00

Taschenmesser mit drei und vier Klingen und Perlmutterheft, feine Qualität Stahl........... 50c

Ein Vergleichsspezialist.

Humoreske aus dem Gebirgsleben von Arthur Achleitner.

Herr Tobias Wimbauer, k. k. Bezirkskommissär bei einer Bezirkshauptmannschaft irgendwo im österreichischen Alpenland, war zum offenen wie geheimen Aerger seines Chefs und des Bezirksrichters Spezialist in Erzielung von Vergleichen zwischen streitenden Parteien. Hierdurch ersparte sich Wimbauer viel Arbeit und Schreiberei, manchen Verdruß und manche „Nase", auch erfreute der Kommissär sich eines großen Vertrauens bei der Bevölkerung. Nur ganz bockbeinige, prozeßlustige Bauern wollten vom Vergleichsspezialisten wenig wissen. Sowohl dem Bezirkshauptmann wie den Gerichtsbeamten blieb es ein Räthsel, auf welche Art Wimbauer seine erstaunlichen Erfolge in Versöhnung streitender Parteien erziele, doch war Näheres darüber nicht zu erfahren; der Kommissär brachte einfach die Vergleichsprotokolle, unterschrieben von den versöhnten Parteien, ins Amt und meinte trockenen Tones: „Wieder ein Prozeß und viel Schreibereien erspart." Wenn dann der Chef neugierig fragte, wie ein Vergleich ermöglicht worden sei, gab der Kommissär bei aller selbstverständlichen Höflichkeit lediglich die Antwort dahin, daß man nur in richtiger Weise reden und gemeinverständlich mit den Bergbauern umgehen müsse.

Nach solchem Rezepte verfuhren nun die anderen Herren auch, aber es gelang ihnen selten, einen ordentlichen Vergleich zu erzielen; selbst bei sonst gutmüthigen Leuten wollte das Zureden nicht helfen.

Kontrolliren konnte man den Spezialisten bei seiner Vergleichsarbeit nicht, weil er meist auswärts an Ort und Stelle des Streitobjektes, auf Kommissionen war; Wimbauer ging, siegte und kam mit dem unterzeichneten Vergleichsprotokoll ins Amt zurück. Ein Teufelskerl, der anscheinend hexen kann!

Die stille Hoffnung, daß Wimbauer einmal gelegentlich beim Wein sein Rezept und Geheimniß ausplaudern würde, blieb unerfüllt: der Kommissär trank nicht, er nippte nur zur Lippenanfeuchtung und hüllte sich selbst in lustigster Gesellschaft in Schweigen und Tabakwolken. Ein unsäglich trockener Kauz, aber ein sehr tüchtiger Beamter, welcher lieber sechs Stunden grobes Weges geht, als daß er zwei Stunden unnützerweise über Akten brütet.

Nun entstand in einer ungemein steil gelegenen, weit entfernten Berggemeinde ein Streit wegen Holztriftberechtigung und gewisser Pflichten, und zur Schlichtung dieses unangenehmen Streites, der bei eventueller Ausdehnung eine entsetzliche Schreiberei zeitigen kann, war die Bezirkshauptmannschaft berufen.

Der Chef hatte ursprünglich die Absicht, die Angelegenheit persönlich in die Hand zu nehmen und beschäftigte sich trotz sonstiger Arbeitsüberlastung einige Tage mit derselben. Wie aber der Chef in Erfahrung bringt, daß die Entsendung einer Kommission in die ob ihres steilen Geländes und eines Prozeßhansels berüchtigte Gegend unvermeidlich ist, und noch dazu erfuhr, daß die Bergmähder total vereist seien, da gab der Chef in seiner Vorliebe für ein gutgeheiztes Amtslokal den Akt an Wimbauer hinüber mit den Worten: „Wenn Sie diesmal auch einen Vergleich erzielen, glaube ich wahrhaftig, daß Sie hexen können!"

„Bitte, Herr Bezirkshauptmann, hexen kann ich nicht, aber gut kraxeln und Frost vertragen, und das ist bei uns im Hochgebirg mitunter die Hauptsache!"

Der Chef grüßte freundlich und wußte mit diesem Diktum nichts Rechtes anzufangen. Wimbauer las vor Allem den bisher vorhandenen Akt mit pflichtgemäßer Aufmerksamkeit und schickte dann dem Bergbauern Grappl, dem verbissensten Opponenten, die übliche Zitation zu Amt.

Zwei Tage später stand um neun Uhr Vormittag der zaundürre, nach Schnaps duftende Bauer vor dem Kommissär der Kanzlei.

Streng sachlich setzte er dem Bauer die Angelegenheit auseinander, kein Wort zu viel, keines zu wenig, und dann fragte Wimbauer, ob Grappl die Sache verstanden habe.

„Jo, Herr Kommissär!"

„Also sieht Er die Nothwendigkeit seiner Zustimmung und Uebernahme der Verpflichtungen ein?"

„Deppes (etwas) muß freilich g'schechen (geschehen)!"

„Gut! Der Grappl ist halt doch der Kapo, allweil der Gescheiteste von der ganzen Gemeinde! Also könnten wir Seine Zustimmung zu Papier bringen. Er unterschreibt und die übrigen Gemeinderathsmitglieder haben sich dem guten Beispiel des Grappl zu fügen!"

„Sell wohl, Herr Kommissär! Aber ich unterschreibe vorderhand nix!"

„So so! Du willst vorderhand nicht unterschreiben! Freunderl, jetzt bleibt nichts anderes übrig als das Scharfprotokolliren..."

„Was für ein Protokoll?"

„Das Scharfe!"

„Ist mir au' gleich! Ich prozessir' ja decht (doch)!"

„Also nehmen wir einen Stempelbogen, die Kosten hat die Partei, also der ehr- und tugendsame Herr Fridolin Grappl zu zahlen, der Stempel kostet fünfzig Kreuzer!"

„Hihihi! Ich prozessir' schon noch höher!"

„Gut, Grappl! Jetzt verwarne ich Dich und nehme einen neuen Bogen, der Stempel kostet jetzt drei Gulden!"

„Und wenn selles Prtotokoll a Kuah kostet, mir ist's gleich, ich mog nit vorderhand!"

„Maul halten, Grappl, oder ich laß' Dich wegen Ungebühr vor dem Amt drei Tag einsperren! Wir zwei haben dienstlich nun ausgeredet, Du gehst, und morgen komm' ich auf Kommission in die Gemeinde! Du zahlst Dir noch genug, Grappl, kannst schwarz werden dabei! Hinaus!"

„Grüß Gott vorderhand, Herr Kommissär!"

Grappl polterte und stolperte so laut die Treppe hinab, daß der Bezirkshauptmann den Lärm hörte und zu Wimbauer fragen kam, was los war, und ob der Mann nachgegeben habe. Das wahrheitsgemäße „Nein" freute den Chef aufrichtig, hat doch die Kunst des Vergleichsspezialisten endlich versagt!

Ueber alle Maßen beschwerlich gestaltete sich der Aufstieg der Kommission, bestehend aus dem Kommissär und einem Sachverständigen in Triftangelegenheiten über die steilen, vereisten Bergmähder. Mit Gliedeisen an den Schuhen und mit dem Bergstock in der Faust mußten die Herren, von einem bestellten Gemeindeangehörigen geführt, mühsam sich in die Höhe arbeiten. An einer besonders gefährlichen Stelle sagte der Führer: „Passen S' auf, Herr Kommissär, wenn Sie zum Kugeln kommen, stehen S' nimmer auf!"

Gelassen stieg Wimbauer über die böse Stelle, und sein Begleiter folgte nach.

Von oben besahen sich die der Kommission harrenden Gemeinderathsmitglieder des Bergdorfes die Kraxlerei, und als sie merkten, wie gut und ruhig der Kommissär über die jähe Stelle stieg, wuchs der Respekt vor solchem Manne rapid, auch beim Grappl, der fest entschlossen ist, auf keinen Fall nachzugeben.

Keuchend kamen die Herren oben an. Der Vertreter wollte sie in sein Haus geleiten und mit einem „Tupfele" (Gläschen) Schnaps restauriren. Wimbauer lehnte dankend ab und befahl sofortigen Aufbruch zur Stelle im Wald.

Mit dem Schnaps auf Kosten des Vorstehers war es also wider Erwarten nichts. Nach einer Kraxlerei von einer weiteren Stunde gelangte man denn an der Waldblöße an und sogleich begannen etliche Bauern Holz zu holen, um ein wärmendes wohlthätiges Lagerfeuer anzuzünden.

Der Kommissär verbot dies wegen der Gefahr eines Waldbrandes, so sehr er selbst um das Feuer froh gewesen wäre, denn schweißgebadet vom mühevollen Aufstieg fröstelte es ihn trotz des Mantels. Aber Wimbauer weiß, was er thut, er kennt seine Leute.

Von den frierenden Bauern umringt, erörterte der Beamte die Angelegenheit und fragte dann, ob die Interessenten sich vergleichen wollten.

„Na, vorderhand nit!" schrie Grappl, und sein Anhang stimmte ihm zu.

„Also nicht! Gut! Und vorderhand steckt der Grappl seinen Nasendampfel (kurze Tabakspfeife) in den Sack! Das Rauchen ist in Gegenwart eines kaiserlichen Beamten verboten!"

Im Nu ließen die Bauern ihre Pfeifen verschwinden, Grappl guckte erst, bequemte sich aber auch dazu, das Pfeifchen einzustecken, denn mit der Behörde ist in solchen Dingen nicht zu spaßen. Nicht rauchen dürfen, im „Heiterer" (stark wehenden Jochwind) stehen müssen und frieren dazu, das ist eine böse Sache.

Wimbauer steht wie angemauert und betrachtet die verschneiten Bergkuppen ringsum. Eine halbe Stunde vergeht; der Sachverständige glaubte, zur Angelegenheit sprechen zu sollen. Der Kommissär aber bat ihn, die Worte zu sparen, weil gänzlich zwecklos. Und absichtlich machte Wimbauer seinen Begleiter auf die grandios aufragende Silberspitze aufmerksam, ein Bergkoloß, wie er wunderbarer kaum anderswo zu sehen sei. „Wirklich lohnend solcher Aufstieg!"

Der Sachverständige vermochte die Absicht nicht zu erkennen und schwieg.

Frierend meinte nun der Vorsteher, es wäre vielleicht doch zweckdienlich, die Erörterungen des Herrn Sachverständigen unten im Dorfwirthshaus anzuhören.

Wimbauer sagte: „Nein! Wenn Ihr den Herrn Sachverständigen hören wollt, muß es hier an Ort und Stelle geschehen."

Die Bauern kratzten sich hinter den Ohren und schlugen mit den Armen um den frostdurchrüttelten Körper, um sich einigermaßen warm zu bringen.

Grappl fror jämmerlich und guckte in höchstem Staunen auf den Kommissär, den zwar nicht weniger fror, der aber keine Miene deshalb verzog und den von Grappl angebotenen Schluck Schnaps mit dem Bedeuten ablehnte, daß das „Schnapseln" während der Amtshandlung verboten sei.

Vergeblich polterte der frierende Grappl: „Höllteufel! Alles ist verboten! Was dürfen wir denn aftn (hienach) mit Verlaubniß thun?"

„Die Amtshandlung muß zu einem Ende gebracht werden. Jetzt ist es bald zwölf, bis vier Uhr habt Ihr Frist!"

Den Bauern schebberten die Zähne. Bis vier Uhr bei diesem schneidend kalten Jochwind im Schnee stehen ohne Nahrung, ohne Schnaps, eine nette Aussicht! Und das alles, weil der Grappl opponirt!

Nach einer weiteren Viertelstunde wurden im Kreise der frierenden Bauern Stimmen laut, die sich für einen Vergleich aussprachen, und der Vorsteher speziell sprach auf Grappl ein, wie man einem kranken Roß zuredet.

Alles vergeblich! Grappl erklärte, unter keinen Umständen hier heroben nachzugeben.

„Entweder kommt hier heroben der Vergleich zustande, oder wir warten bis vier Uhr und gehen ohne Resultat auseinander, das Letztere auf Kosten der Gemeinde!" Fast schebberten dem Kommissär ebenfalls die Zähne bei dieser amtlichen Erklärung, doch der Beamte blieb fest bei seinem Entschluß.

Ein Bauer wimmerte um seine Speckknödel, die wegen der Malefizgeschichte steinhart würden, ein zweiter befürchtete eine Auseinandersetzung mit dem Eheweib wegen ungebührlichen Ausbleibens; die Stimmen mehrten sich, die Leute haben genug gefroren, sie wollen nicht länger hungern und heimgehen.

„Daaeblieben bis vier Uhr!" rief der Kommissär.

„Ich spür' meine Füß' nimmer!" jammerte Grappl und apostrophirte dem Beamten: „Herr Kommissär, ich halt's nimmer länger aus! Wenn S' die Gnad' hätten, in meiner Stub könnten wir unterschreiben!"

„Was wollt Ihr unterschreiben?"

„No jo, daß es vorderhand nix ist!"

„Er bleibt da und die andern auch!" befahl Wimbauer.

„So friert Enk denn nit, Herr Kommissär? Habt Ihr keinen Hunger?"

„Ich bin im kaiserlichen Dienst."

Die frierenden Bauern verstummten für eine Weile aus Respekt vor dem Beamten, der weder Frost noch Hunger kennt im Dienst.

Grappl machte einen letzten Versuch, loszukommen, und bat um Erlaubniß, sich absondiren zu dürfen.

„Im Wald ja, nach Hause nicht!"

Ein Kernfluch folgte, dann schrie Grappl in den Jochwind: „Ich vergleiche mich! Die Friererei ist mir jetzt zu dumm!"

Nun kam Leben in die Bauern, die alle zugleich das Einverständniß zum Vergleich erklärten und ins Thalwirthshaus oder nach Hause wollten.

Der Kommissär blieb ruhig und befahl die ganze Gesellschaft in das Haus des Grappl, wo der Vergleich zu Papier gebracht und unterschrieben werden müßte.

Flink ging es hinunter ins Bergdorf, mancher Bauer kam zu Fall und kugelte heimwärts. Doch gehorsam kam jeder ins Grapplanwesen, wo Wimbauer mit froststarren Fingern so flink als möglich den so mühsam erzielten Vergleich niederschrieb.

Die Unterzeichnung bereitete einige Schwierigkeiten, das Schriftstück bekam reichlich Tintenkleckse und Kreuzchen, doch Grappl, die Hauptperson, unterschrieb ordnungsgemäß und der Vorsteher auch. Das Werk gelang nach Wunsch. Als nun Grappl die Schnapsflasche abermals anbot, lehnte der Kommissär wieder dankend ab, barg das werthvolle Schriftstück in der Brusttasche und trat mit seinem Begleiter den gefährlichen Rückweg an.

„Ein rarer Mann!" flüsterten respektvoll die Bauern und stapften heim.

Noch vor Schluß der Amtsstunden lieferte Wimbauer den Vergleich ab zum größten Staunen seines Chefs, der nun an Hexerei steinfest glaubt.

II.

Es lenzte im Gebirg, und die Menschen athmeten freudig auf, es geht mit Macht der guten Jahreszeit entgegen. Frühlingsfreudigkeit schließt aber die Prozeßlust nicht aus. Im Amtsdorf war ein drohender Prozeß zwischen zwei reichen Bauern Tagesgespräch um so mehr geworden, als die Kampfhähne ihre Angelegenheiten bereits zwei Advokaten übergeben hatten und die kommissarische Lokalaugenscheinnahme vorgenommen worden war. Es handelte sich um einen Wasserstreit. Der Bauer A. hatte eine sehr reichliche Quelle, aus welcher der Bauer B. in offener, über den Garten des A. führenden Rinne all sein Wasser für Haus, Küche und Stall bezog. Diese Rinne war im Laufe der Jahre schadhaft geworden, ihr Ausfluß überschwemmte und versumpfte den Garten des A. Trotz aller Mahnungen ließ B. die Rinne nicht repariren, er zahlte auch für den Wasserbezug nichts. Infolgedessen brach A. die Rinne ganz ab und gab seiner Quelle einen anderen Abfluß, so daß B. nun ohne Wasser war.

Jetzt kam es zum Prozeß; zunächst nahm jeder einen Advokaten, und dann wurde die Tagfahrt zur Beweisaufnahme an Ort und Stelle vorgenommen. Beide Advokaten erkannten, obwohl nicht Fachleute in wassertechnischen Angelegenheiten, daß ein Vergleich auf Herstellung einer unterirdischen Teuchelleitung das einzig Vernünftige sei, und sagten dies auch unumwunden ihren Auftraggebern.

Selbstverständlich lehnten die Prozeßhansel jeden Vergleich ab, die Klageschriften wanderten zu Gericht, es muß prozessirt werden zum größten Aerger des Bezirksrichters, der nun die höchst überflüssige Arbeit und Scheererei hat.

Mehr absichtlich als zufällig traf der Richter eines Tages den vom Amt heimkehrenden Bezirkskommissär Wimbauer, der Juber begleitete ihn und brachte dabei die Bitte vor, es möge doch Wimbauer als anerkannter Vergleichsspezialist, natürlich außeramtlich, den Bauer B. vornehmen und ihn mürbe zu einem Vergleich mit A. machen.

Wimbauer wollte nun von der Geschichte nichts wissen, einmal, weil die Geschichte die Verwaltungsbehörde nichts angehe, und sodann, weil doch die Advokaten bereits damit befaßt seien.

Der Richter versicherte, daß die Advokaten selbst den Vergleich propagirten und bat in herzlicher Weise, es möge Wimbauer einen Versuch machen, vielleicht gelingt ein Vergleich und dem Gericht wäre eine große Schererei erspart.

Schließlich gab Wimbauer aus Freundschaft zum Richter nach und versprach, privatim mit dem B. zu reden.

Der Richter frohlockte im Voraus. Uebernimmt der Vergleichsspezialist eine solche Sache, so ist der Sieg auf seiner Seite sicher, er hat ja das Rezept dazu.

Wimbauer ging an einem wonnigen Frühlingsabend spazieren und kam zum Gehöft des B., in welches mühsam genug drei Knechte von weither das nöthige Trinkwasser für Mensch und Vieh schleppten. Der Bauer B. schimpfte und rauchte dazu, grüßte aber den nähertretenden Kommissär respektvollst und fragte, ob der Besuch etwa gar dienstlich sei.

„Keine Idee, lieber B.! Ich habe lediglich von dem Prozeß gehört und möchte mir einmal die strittige Rinne anschauen!"

„Ah so wohl! Nicht amtlich! Haben S' die Ehr', Herr Kommissär, und gehen S' mit, i werd' Ihnen führen!"

In Begleitung des B. besichtigte der Vergleichsspezialist das Terrain und die defekte, zur Zeit wasserlose Rinne. „Mein lieber B! Solang kein Wasser in der Rinne läuft, ist nicht viel zu wollen, und Ihr werdet den Prozeß unfehlbar verlieren. Ich muß sehen, wie die Rinne Wasser läßt, dann kann ich Euch auch sagen, wie der Prozeß enden wird!"

„Ja, Herr Kommissär, der A. hat das Wasser abgeleitet und ich sitz' jetzt in einem Mordsg'frett!"

„Das merk' ich! Wißt Ihr was, für ein halbes Stündchen leiten wir die Quelle in die alte Rinne, damit ich sehen kann, wie es ist. Mit dem A. rede ich nachher schon. Ihr aber bleibt beim Anwesen und guckt scharf in die Rinne und beobachtet, was alles dahergeschwommen kommt. Verstanden?"

„Sehr wohl, Herr Kommissär!"

Wimbauer ging nun schleunigst zum A. und bat ihn, auf eine halbe Stunde die Quelle in das alte Rinnsal laufen zu lassen. Bereitwilligst ging A. mit und leitete persönlich die gewünschte Arbeit.

Wie nun das Wasser in der Rinne lief, warf Wimbauer einen Kuhfladerling nach dem andern hinein und lustig schwammen die Dinger fort und direkt in den Brnnentrog des B.

Hierauf hieß der Kommissär den A., die Quelle im neuen Rinnsal abfließen zu lassen, und der Vergleichsspezialist begab sich in das Anwesen des B., wo er nicht eben mit Begeisterung empfangen wurde. B. schimpfte direkt über den dummen Spaß, ihm Kuhmist in den Brunnentrog zu schicken.

Jetzt war der Spezialist in seinem Element und gelassen, doch zielbewußt sagte Wimbauer zu B.: „Das war kein Witz, sondern der erste Sendbote des A.! Dein Nachbar kann Dir mit seinem Wasser schicken, was er mag!"

„Ah, nit möglich! Ist denn so was erlaubt?"

„Das gerade nicht! Aber wenn man es nicht beweisen kann, wird er auch nicht bestraft werden können!"

„Was ich rinnen gesehen, wird wohl Beweis genug sein?"

„Für das Gericht nicht! Es wäre denn, daß Du Tag und Nacht an der Rinne stehst und all' die schönen Dinger herausfischtest, aufbewahrst und dem Richter bringst. Der wird schauen!"

„Sakendi! Da könnt' mir ja der A. noch ganz andere Sachen mit'm Wasser schicken?!"

„Das wird er auch thun, kannst Dich darauf verlassen! Und der Richter wird eine Narrenfreude haben! Den Prozeß aber wirst kaum gewinnen, wenn Du so schöne aufgefischte Sachen auf den Gerichtstisch legst!"

„Höllteufel! Da ist es ja gescheiter, ich laß' die Rinne repariren und vergleich' mich!"

„Das glaub' ich auch! Wenigstens wirst Du nicht wegen Deiner Fischerei ausgelacht!"

Der Vergleich kam noch am selben Abend zu stande.

Es jubelte der Richter, auch die Advokaten waren froh und in seiner stillen Art schmunzelte der Vergleichsspezialist.

„Germans to the Front!"

Der deutsche Kaiser hatte, wie s. Z. gemeldet wurde, den Schlachtenmaler Prof. Karl Röchling damit betraut, eine denkwürdige Episode aus dem chinesischen Feldzuge zu verewigen. Es handelt sich um den vielbesprochenen Vorgang von der Expedition unter Lord Seymour im Juni 1900 zum Entsatz der Gesandten in Pekin. Da dieser Versuch trotz des anerkannten Wagemuthes fehlschlug, so mußten sich die 2000 Europäer und Japaner unter den denkbar größten Schwierigkeiten nach Tientsin zurückziehen. Nach einem Nachtmarsche am 2. Juni erblickte die Spitze — englische Matrosen unter Lord Seymour—das große chinesische Arsenal Hsiku vor sich. Die völlig erschöpften Matrosen hielten. Da kam von der Spitze das geflügelte Wort zu den Deutschen, welche mit den Russen die Mitte bildeten, und gleich darauf der Befehl von Seymour an Kapitän zur See v. Usedom: „The Germans to the front!" Im Sturmschritt durcheilen die weißen deutschen Matrosen, etwa 500 Mann, die Linie der Europäer bis zur Spitze, während noch Lord Seymour Herrn v. Usedom seine Weisungen giebt; die englischen und amerikanischen Matrosen jubeln den Deutschen zu. Dieser Augenblick ist zum Gegenstand des jetzt vollendeten Bildes gemacht. Luft und Himmel erscheinen in früher Morgenstimmung; in der Ferne leuchten die von Boxern angelegten Brände chinesischer Dörfer. Auf dem Peiho-Fluß, der sich auf der linken Seite des Bildes entlang zieht, halten einige Dschunken mit dem Gepäck und 200 verwundeten Europäern. Die dunkelblauen englischen Matrosen liegen zum Theil ausgeschwärmt in der Front und am Flusse. Vor Lord Seymour und seinem Stabe steht der deutsche Kapitän von Usedom mit Leutnant v. Kottwitz, während einer der Unteroffiziere die deutsche Bootsflagge trägt. In der Mitte des Bildes stürmen die Deutschen unter dem freudigen Gruße der Engländer vor; hier erscheint auch die Hünengestalt des Korvettenkapitäns Buchholz, der bald darauf durch einen Schuß ins Herz seinen Tod fand. Das für den Sternsaal des kgl. Schlosses bestimmte Gemälde hat, wie wir vernehmen, dem Kaiser außerordentlich gefallen, so daß er Veranlassung nahm, eine gute Wiedergabe des Bildes für weitere Kreise anzuordnen.

Lokalbericht.

Weitere Menschenfallen.

Der Amtseifer der Herren im Bauamt läßt schon nach.

Der mit solchem Biereifer vom Bauamt gegen die Hotel- und Logirhausleiter, deren Gebäude Menschenfallen sind, inszenirte Kriegszug scheint schon etwas nachzulassen. Aus der Vornahme von Verhaftungen ist noch nichts geworden, obwohl der Bericht eines Bauinspektors, daß trotz Verbots diese Gasthäuser noch im Betrieb seien, zu strengem Vorgehen genügt. Die Gebäude, deren Bauart den Kriegszug veranlaßte, befinden sich in nächster Nähe der Stadthalle. Immerhin hat der Amtseifer des Bauamtspersonals viele Hotel- und Logirhaus-Besitzer veranlaßt, die angeordneten Verbesserungen ausführen zu lassen.

Bauinspektor Moran berichtete heute, daß an einem zweiten Lincoln-Hotel, Nr. 290 State Str., keine Rettungsleitern angebracht seien, obwohl das Gebäude vier Stockwerke hoch sei. Das zweite, dritte und vierte Stockwerk dienten Hotelzwecken, seien aber durch nur eine Treppe mit dem Erdgeschoß verbunden.

Bundesoberrichter Fuller ist Besitzer eines der Gebäude, in welchem die Bauvorschriften nicht befolgt wurden. Sein Vertreter, Gerichtsreferent Booth, behauptet, Herr Fuller habe davon keine Kenntniß, und eine einfache Benachrichtigung Seitens des Bauamtes würde genügt haben, um Wandel zu schaffen. Das fragliche Gebäude ist Hunts Hotel, Dearborn, südlich von Madison Straße. Laut dem Bericht des Bauamts-Inspektors sind in jenem Hotel das erste und zweite Stockwerk durch zwei Treppen verbunden, während eine dritte Treppe bis zum vierten Stockwerk hinaufführt. Der Bau einer weiteren Treppe und die Freilegung der Zugänge zu den Rettungsleitern wird angeordnet, und wie Herr Booth sagt, auch ausgeführt werden.

Im Brevoort House ist ein Fahrstuhlschacht nicht vorschriftmäßig verschalt, auch sind nirgends Wegweiser nach den Ausgängen, wie der Inspektor berichtet.

Das Bauamt hat heute an folgenden Hotels und Logirhäusern bauliche Veränderungen angeordnet:

Calumet, 172 Madison Str., vierstöckiges Backsteinhaus, 205 Zimmer, 5 Fuß 10 Zoll lang, 5 Fuß breit und 7 Fuß hoch; Frachtfahrstuhlschacht auf drei Seiten von Bretterwänden umschlossen.

Hotel La Venus, 302 State Str.; vierstöckiges Backsteingebäude, Zugang zu den Rettungsleitern führt durch Zimmer; einige Zimmer ohne Licht von Außen.

T. J. Fitzsimmons, Pächter des Gault House, West Madison und Clinton Str., versprach heute, zwei Rettungsleitern anbringen und die Wände des Fahrstuhlschachtes mit feuerfestem Material bekleiden zu wollen.

Die Rechte des Staates.

Das Enteignungsverfahren der Abwasserbehörde.

Die Anwälte der Grundbesitzer am Fluß zwischen der Randolph und Madison Str. erhoben Einwand dagegen, daß Generalanwalt Hamlin als Vertreter des Staates sich in das Enteignungsverfahren der Abwasserbehörde mische, denn da der Staat nicht verklagt werden könne, könne er sich auch nicht an einem Prozeßverfahren betheiligen. Diesen sonderbaren Einwand stieß Richter Dunne heute um mit der Erklärung, der Staat habe das Recht, seine Besitzansprüche auf das Eigenthum zu wahren.

Der Staat kann jetzt auf Abweisung der Klage dringen, oder sich mit der Abwasserbehörde in die Unkosten der Verbesserung theilen, indem er das ihm gehörige Land dazu hergibt, oder er kann die „Grundbesitzer" zwingen, Entschädigung für die Benützung des, dem Staate gehörigen Grundbesitzes zu bezahlen. Während des Prozesses dürfte auch der Besitztitel auf gewisse Grundstücke längs dem Flußufer an der S. und W. Water Str. geprüft werden. Dort soll ein zehn Fuß breiter Landstreifen von Geschäftsleuten ohne einen Schein Rechtens in Gebrauch genommen worden sein.

Vor einem Pumpgenie gewarnt.

Die hiesige Polizei wurde heute von Sicherheitsbehörden östlicher Städte ersucht, doch auf den Hochstapler Hermann Wilhelm Froebner ein scharfes Auge zu haben, der sich mit seiner Frau Marie, geborene Lieb, auf der Fahrt nach Chicago befinde, um hier sein unsauberes Gewerbe zu betreiben. Troebner hat sich angeblich unter den angenommenen Namen „Baron von Manteuffel", „Dr. Sommerfeld", „Dr. Brosius" und „Dr. Persius" in die Kreise wohlhabender Deutschamerikaner in östlichen Städten einzuschmuggeln gewußt und unter diesen viele gutmüthige, mitleidsvolle Menschen gefunden, die er entweder durch Schwindel verschiedener, aber raffinirter Art um beträchtliche Summen brachte, und denen er größere Beträge auf Nimmerwiedersehen abborgte.

Jedermann kauft Weihnachtsgeschenke in Sibbers Fair, 285 North Ave. 12—23dj,X*

Kurz und Neu.

* Im Countygericht wurde heute, zum zweiten Male, die „Consolidated Traction Co." zur Zahlung einer Entschädigung von $200 an die Lehrerin Anna Stephenson aus Highland Park verurtheilt. Frl. Stephenson hatte, während sie einen Straßenbahnwagen der genannten Gesellschaft benützte, einen Handkoffer vertrauensvoll auf der vorderen Plattform stehen lassen. Ein anderer Fahrgast nahm denselben mit.

Aus den Polizeigerichten.

Wollte von einem Telegraphenpfahl springen. — Kinderthränen retten den Vater.

Wm. Driscoll saß gestern Abend hoch oben auf einem Telegraphenpfahl an der Oak und Townsend Straße und schrie den Vorübergehenden zu, er könne herabspringen, ohne sich auch nur im Geringsten wehe zu thun. Man rieth ihm ab, und schließlich erschienen auch zwei Blauröcke, die Driscoll zu überreden wußten, herunterzuklettern. Dann steckten sie ihn ein. Heute stand Driscoll vor Polizeirichter Kersten.

„Ich weiß von Nichts; mein Name ist Hase", zitirte er, „bin von St. Louis, der Weltaus——"

„Halt!" unterbrach ihn Se. Ehren, „die St. Louiser Weltausstellung geht uns nichts an. Wie kamen Sie auf jenen Einfall?"

„Ich muß wohl nicht recht bei Sinnen gewesen sein", antwortete der Mann.

„Ja, zu viel Schnaps. $50 und Kosten."

Wm. Gallagher, 151 Gault Court, hatte es heute nur den Thränen seines zehnjährigen Töchterchens zu verdanken, daß er die Festtage nicht in der Bridewell verbringen muß. Gallagher war angeklagt, gestern Abend in der Betrunkenheit in ein Hotel an der Clark und Superior Straße gekommen zu sein und die Angestellten und Gäste mit Erschießen bedroht zu haben, falls er nicht ein warmes Schlafzimmer erhalte.

„Das will ich Ihnen in der Bridewell besorgen", erklärte Polizeirichter Kersten, dem er vorgeführt wurde. Da drängte sich ein kleines Mädchen durch die Menge zu dem Angeklagten, und während die Thränen dem Kinde über die Wangen liefen, bat es den Richter, den Papa freizulassen. Er sei immer so gut gewesen und werde nie wieder trinken. Der Richter fühlte ein mildes Rühren und ließ den Mann frei

John Hornston und Edward Morgan wurden von dem Polizeirichter Prindiville unter der Anklage des Einbruchsversuchs dem Kriminalgerichte überwiesen und ihre Bürgschaft wurde auf je $1000 festgesetzt. Die Angeklagten wurden in einer der letzten Nächte im Keller unter der Schneiderwerkstatt von A. Freidman, 290 29. Str., verhaftet. Beide leisteten heftige Gegenwehr und ihre Ueberwältigung gelang erst, nachdem mehrere Kugeln gewechselt worden waren. Einbrecherwerkzeuge und Waffen wurden in ihrem Besitz gefunden. Umwohner hatten die Beiden wiederholt in den letzten Tagen vor der Verhaftung in der Nachbarschaft bemerkt.

Albert Rockwell und Jas. O'Connor hatten unlängst furchtbar gekneipt und schließlich war O'Connor von Rockwell heimgebracht worden. Als O'Connor am nächsten Morgen mit furchbarem Brummschädel erwachte, war nicht nur Rockwell fort, sondern auch O'Connors Monatslohn, $53. Rockwell versprach angeblich, das Geld zurückzubezahlen, hielt aber nicht Wort und wurde festgenommen. Im Polizeigerichte an der Harrison Str. wurde Rockwell heute unter $400 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

Die Wäschereibesitzer Wo Sing und Lo Wand, Nr. 317 31. Str., erschienen heute vor Polizeirichter Hurley unter der Anklage, Michael Buckley, Nr. 3140 Wabash Ave., seine Leibwäsche nicht zurückgegeben zu haben. Der Richter sprach die Angeklagten frei, da es sich herausstellte, daß ein Mißverständniß vorlag. Buckley verstand zu wenig chinesisch und Wo und Lo zu wenig englisch, und daher war der Kuddelmuddel gekommen.

Michael Burke hatte gestern Nachmittag versucht, einem Wirth an der Erie und N. Franklin Str. Handwerkszeug im Werthe von $150 für $1.50 zu verkaufen, und wurde verhaftet. Es stellte sich heraus, daß die Sachen aus John Handrys Schreinerwerkstatt, Nr. 129 und 131 N. Franklin Str., gestohlen waren. Burke wollte sie von einem Manne Namens Ray erhalten haben, da er aber dessen Wohnung nicht kannte, so überwies ihn Richter Kersten heute unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Burke gehört zu den alten Bekannten der Polizei.

Chas. A. Johnson, ein früherer Hausknecht im „Chicago Athletic Club," und R. S. Mahagy, Mitbesitzer der Troy-Billardhalle, Nr. 144 Ost Madison Str., wurden heute im Polizeigericht dem Kriminalgericht überwiesen. Johnson soll dem genannten Klub drei Billardkugeln im Werthe von $20 gestohlen und Mahagy sie gekauft haben. Dieser behauptet, er habe Johnson und dessen jugendlichen Begleiter über den Erwerb der Kugeln gründlich ausgefragt und sei überzeugt gewesen, daß die Kugeln nicht gestohlen waren. „Aus dem Ihnen abverlangten Preise von 50 Cents für jede Kugel mußten Sie ersehen, daß dieselben gestohlen waren. Ihre Entschuldigung kann ich nicht gelten lassen," sagte der Richter.

Daisy Gibson und Nicholas Allegretti hatten Donnerstag Abend eine Kutschenfahrt gemacht. Später vermißte Daisy eine Diamantnadel im Werthe von $800. Sie beschuldigte heute vor Richter Prindiville Allegretti des Diebstahls. Bis zu der Verhandlung am 22. Dezember wurde der Mann mit dem musikalischen Namen unter Bürgschaft gestellt. Er lehnt jede Erklärung ab.

* „Schutzengel" nennt Frau Bolook, die vor wenigen Tagen mit ihren vier kleinen Kindern eingewandert ist, um sich wieder mit ihrem vorausgekommenen und in South Chicago beschäftigten Gatten zu vereinen, die Chicagoer Polizisten. Frau Bolook hatte die Adresse ihres Mannes verloren und war mit ihrer kleinen Schaar mittellos auf dem Union-Bahnhof gestrandet. Die Polizei nahm sich ihrer an und sorgte für sie, bis es gelang, den Papa Bolook ausfindig zu machen.

Unfälle.

Der 25jährige Francisco Poleto, Nr. 1918 Clark Str., der am Mittwoch auf den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn an der 14. Str. von einer Rangirlokomotive überfahren wurde, erlag heute im St. Lukas-Hospital den erlittenen Verletzungen.

In einem Anfalle von Schwermuth, hervorgerufen durch eine langwierige Krankheit und Arbeitslosigkeit, erhängte sich der 70jährige Jacob Ruze im Erdgeschoß seiner Wohnung, Nr. 5030 Winchester Ave. Heute früh wurde dort von seiner Frau seine Leiche entdeckt.

H. H. Bennett, der seit zwölf Jahren in Diensten der Firma Peckham, Flagg & Peckham stand, glitt am Mittwoch auf dem schlüpfrigen Bürgersteige an Drexel Boulevard aus, fiel und wurde innerlich verletzt. Heute starb er in seinem Zimmer im Hotel Nr. 3941 Drexel Boulevard. Der Verstorbene war 79 Jahre alt.

* Von den Brandruinen des Gebäudes Nr. 62—66 Canal Straße hängen große Eiszapfen herab. Bau-Inspektor Barry hat die Straße um die Ruinen sperren lassen, um Unfälle zu verhüten.

* Aus dem Bericht der Sachverständigen-Firma Haskins & Sells hat Ald. Blake vom stadträthlichen Finanz-Ausschuß den Eindruck gewonnen, daß sich mit weniger Anstrengung jährlich $1,500,000 an rückständigen Steuern Fahrhabe würden eintreiben lassen.

* Am 19. Dezember wird Friedensrichter Hurley die interessante Frage entscheiden, ob ein Krämer gehalten ist, den Werth eines seidenen Kleides zu ersetzen, das eine Kundin von ihm sich in seinem Ladenlokale zerrissen hat, indem sie damit—in dem durch Kisten und Kasten beengten Eingang—an einem Nagel hängen blieb, der aus einer Zitronenkiste hervorragte. Die Klägerin ist Frau O'Donnell, 1010 Ost 55. Straße, der Verklagte: John R. Thompson, 38 State Straße.

Ansiedlung in Transvaal.

In einem langen telegraphischen Bericht, den der Vertreter des Londoner „Standard" über eine Unterredung mit Lord Milner einsandte, finden sich interessante Einzelheiten über einen, wie es heißt, in seinen Anfängen wenigstens erfolgreichen Ansiedelungsplan für Transvaal. Die englische Verwaltung ist bemüht, dadurch besonders zwei bedrängten Bevölkerungsklassen Abhilfe zu verschaffen, einmal den Buren, die sich im letzten Theile des Krieges als nationale „Scouts" auf die britische Seite gestellt hatten und seit Wiederherstellung des Friedenszustandes von ihren Landsleuten vielfach einem allgemeinen Boykott unterworfen werden, und dann den aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrenden besitzlosen Buren, die früher als sogenannte Beiwohner auf den Gütern der Grundbesitzer, thatsächlich als höhere Knechte ihr Leben fristeten. Es handelte sich darum, für beide Kategorieen Unterkunft und gesicherten Erwerb zu schaffen, und man hat das angestrebt, indem man sie als Pächter auf den Besitzungen von einzelnen Grundeigenthümern oder Syndikaten ansiedelt.

Wie man dabei verfährt, ergibt sich am besten aus folgendem Beispiel. Eine Vereinigung, die den Titel „Potchefstroom and Klerksdorp Farmers' Association" führt, hat unter Hinterlegung von Sicherheiten auf Grundeigenthum von der Regierung die Zusicherung einer Anleihe von 50,000 Pfd. St. erhalten, die zum Ankauf von Vieh, Ackergeräth und sonstigen landwirthschaftlichen Ackergeräthen und zum Bau von Wohnstätten, sowie zur Anlage von Einfriedigungen verwandt werden soll. Nach Vorlegung amtlicher, von einem Regierungsinspektor angestellter Bestätigungen darüber, daß die vorgeschossene Summe in vorgeschriebener Weise aufgewandt worden ist und daß wenigstens 250 von der Regierung gebilligte Familien auf dem Grundeigenthum der Vereinigung angesiedelt worden sind, erhält die Gesellschaft nach Maßgabe der Anzahl weiterer, unter Billigung der Regierung angesiedelter Familien weitere Vorschüsse im Verhältniß von 200 Pfd. St. für jede Familie. Das Syndikat muß für die Hälfte dieser Vorschüsse Sicherheit stellen. Für die andere Hälfte ist die Familie der Regierung gegenüber haftbar. Die Anleihe der Vereinigung wird der Regierung mit 4½ Prozent jährlich, zahlbar jedes Halbjahr, verzinst.

Eine andere, auch vielfach angewandte Einrichtung ist die, daß für jedes Pfund Sterling, das von einem Syndikate zur Ausstattung und zum Betriebe von Pachtgütern beigesteuert wird, die Regierung den gleichen Betrag bis zu einer Summe von 50 Pfd. St. für jede einzelne Familie in das Bankkonto der Vereinigung einzahlt. In diesem Falle statten die Grundbesitzer ihre Pächter vollständig mit allen zum landwirthschaftlichen Betrieb nothwendigen Dingen aus und sorgen außerdem unter Regierungsaufsicht für den Schulunterricht der Kinder. Dafür erhält der Besitzer die Hälfte des Ertrages von seinem Pachtgute. Der Pachtvertrag ist in erster Linie auf sieben Jahre gesichert, mit dem Recht auf weitere Ausdehnung auf 28 Jahre. Nach Lord Milners Erklärung wären Ländereien, die zu den besten des Transvaal gehören, zu solcher Besiedelung gesichert worden, und viele der einflußreichsten Buren, die beiden Cronje mit eingeschlossen, hätten sich stark betheiligt und arbeiteten wacker und ehrlich an der Durchführung und Ausdehnung des Planes. Durch die Anlage eines Gürtels von Ackerbau-Ansiedlungen um Pretoria herum würde außerdem der dortige Markt beeinflußt und wahrscheinlich auch der Groll der Buren, die vor einiger Zeit die Waffen gestreckt, gegen die „National Scouts" gemildert werden.

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

25% Herabsetzung von den Frühsaison-Preisen.

Fortsetzung des großen Verkaufs, der letzte Woche seinen Anfang nahm. Ein Verkauf wie er durch einen kürzlichen Einkauf der feinsten Ueberzieher und Anzüge von zwei der größten und wohlbekanntesten Fabrikanten von durchaus hochfeinen Männer-Kleidern ermöglicht wurde. Nach unserem Uebereinkommen dürfen wir die Namen der Firmen in unseren Anzeigen nicht benutzen, aber der Name des Fabrikanten steht auf jedem Kleidungsstück und ist eine anerkannte Garantie, daß Passen, Schnitt und Arbeit so gut sind wie feinste Kunden-Schneiderarbeit. Nie zuvor waren wir im Stande, solche hochfeine Kleider zu solchen Herabsetzungen zu offeriren, aber die späte Saison macht es dringend, daß große Wholesale-Vorräthe verringert werden, und Ihr erhaltet den Vortheil von den riesigen von uns erlangten Preis-Herabsetzungen.

Elegante Ueberzieher und Anzüge für Männer wurden früher von uns zu $30 und $35 verkauft... werden jetzt offerirt für... **$20 und $25**

Modische Ueberzieher und Anzüge für Männer, früher von uns zu $16 und $18 verkauft... jetzt... **$12**

Männer-Ueberzieher und Anzüge früher von uns zu $11 und $12 verkauft... jetzt... **$7.75**

$7 und $7.50 Hosen für Männer... **$5**

$5 reine Worsted Hosen für Männer... **$3.50**

Wir machen eine Spezialität von Kleidern für extra große Männer, in Größen von 44 bis 52, und haben eine sehr große Auswahl in Stoffen, Ueberzieher u. Anzüge **$10 bis $35**

Das größte und vollständigste Lager in Pelz-Ueberröcken und schweren Winter-Ulsters für Männer, das in Amerika gefunden werden kann, und unsere Preise sind von 25% bis zu 40% weniger als die gleichwerthigen Qualitäten anderswo verkauft werden.

Nützliche Feiertags-Geschenke.

Chicagos reichhaltigste Ausstellung von nützlichen und praktischen Feiertags-Geschenken.

Rauch-Jackets und Hausröcke.

Männer-Rauch-Jackets u. Hausröcke....gemacht von Janus oder zweifarbigem Tuch....$5 bis $15.
Feine Matelasse Tuch Rauch-Jackets....von $7.50 bis $25.
Feine Seide Sammet Rauch-Jackets....von $7.50 bis $15.
Dressing Gowns....bequeme Dressing Gowns für Männer....alle Facons und Muster....von $4.50 bis $35.
Feine Bade-Roben für Männer, in türkischem und und Blanket Tuch....all die neuen hübschen Farben....ein riesiges Sortiment zur Auswahl....$3.50 bis $10.

Halstücher, Halstrachten, Hosenträger u. s. w.

Vollständige Auswahl von feinen Männer-Mufflers....von 50c bis $6.
Eine wundervolle Ausstellung von Feiertags-Halstrachten....alle Muster und Sorten....50c bis $3.50.
Feiertags-Hosenträger....mit Sterling Silber und 14-K. solid. Gold-Schnallen....ein Paar in einer Schachtel verpackt....50c bis zu den allerfeinsten zu $15.
Feines Unterzeug....alle Stoffe....riesige Auswahl....50c bis $7.50.
Die feinste Partie von Pajamas in Chicago....militärische Facons....in Leinen, Sateen, Domet Flanell, Madras, Flanell Seide und Wolle und reiner Seide....von $1 bis $15.
Modische Männer-Hemden....alle neuen Erzeugnisse....$1 bis $3.50.
Nachthemden für Männer....in großer Auswahl....50c bis $5.
Vollständige Partien von schlichten u. fancy Strümpfen....25c bis $1.50.

Männer-Pelzkappen.

Feine gefärbte Moschusratte-Kappen....alle Facons....sehr warm....$2.50.
Gestückte Seal Männer-Kappen....alle Facons und ausgezeichnetes Fabrikat....$3.50.
Die feinsten Seal-Kappen....in den allerneuesten Facons....von $6 bis $15.
Dent's, Fown's, Perrins' und Adlers Handschuhe....sowie alle anderen wohlbekannten Fabrikate....gefüttert und ungefüttert....$1 bis $4.
Feine Pelz-Handschuhe....in Sealskin, Moschusratte, Biber, Dogskin....v. $3 b. $20.
Alle neuen extremen Novelties in waschbaren, Sammet- und Seide-Westen....$2.50 bis $6.
Feine Männer-Taschentücher....alle Styles....in Leinen und Seide....sowie eine große Auswahl von Initial-Taschentüchern....25c bis $1.50.

Feiertags-Regenschirme.

Ganzes fertige Lager von Kreis & Hubbard, den wohlbekannten hiesigen Fabrikanten, zu einer großen Preis-Herabsetzung......feinste reinseidene Taffetas, Union Serge und Spitalfields, in einer großen Auswahl von Griffen für Männer und Damen....gemacht, um mehr als dem doppelten Preis verkauft zu werden, den wir verlangen....$1.45, $1.95, $2.95, $3.50 und $5.
Männer-Spazierstöcke....alle neuen Fads und Fancies....50c bis $15.

Reisetaschen u. s. w.

Reise-Taschen....in allen Qualitäten, Facons und Größen, für Männer und Damen....von 85c bis $25.
Eine große Auswahl von Suit-Cases für Männer und Damen....mit und ohne Toilette-Sets....$5 bis $25.

Schuhe und Slippers für die Feiertage

Damen-Schuhe—der Rest unseres neulichen Einkaufs von hochfeinen Damen-Schuhen..Die Partie besteht aus Patent Colt, Patent Kid, Enamel, Box Calf, Vici Kid und Oxide Kid....zehn verschiedene Facons und Leisten und alle Größen....Schuhe, welche für $4 und $5 verkauft werden sollten, von uns aber zu einer Preis-Ermäßigung gekauft....und offerirt, so lange sie vorhalten, für.................. **$2.75**
The Hubs berühmter „Cornell" Schuh, für Männer....fünfzehn verschiedene Facons in Patent und Enamel Leder, Vic Kid, Box und Velour Calf....mittlere und schwere Sohlen....knappe und hervorstehende Kanten....so gut wie irgend ein $4 Schuh im Handel....unser Preis, immer.................. **$3**
Feiertags-Slippers für Männer, in Vici Kid, Russia Calf, und echtem Seal-Leder....mehr als fünfzig verschiedene Muster....Preise rangiren von.................. **$1 bis $3**
Feiertags-Slippers für Damen....Pelz Filz besetzte Juliets und sämmtl. anderen neuen u. modernen Novitäten....
$1, $1.25, $1.50 und $2.00

Ein Rinaldini des Kaukasus.

Zu Anfang des Jahres 1900 trat im Jelissawetpolschen Gouvernement eine Räuberbande auf, die eine große Menge von Raubüberfällen und Morden verübte. Sie wurde von dem Bauer Kjar Mahmed angeführt, der vor einigen Tagen zum Tode durch den Strang verurtheilt worden ist. Während der Gerichtsverhandlungen wurde Folgendes über seinen Lebensgang bekannt. Bereits 1888 wurde Kjar Mahmed für verschiedene schwere Verbrechen zur Zwangsarbeit verurtheilt und nach Sachalin deportirt. Er war kaum in seinem Verbannungsort eingetroffen, so gelang es ihm, zu entfliehen und unter unsäglichen Beschwerden und Gefahren seine Heimath zu erreichen. Hier sammelte er eine Bande verwegener Männer um sich und beschloß an dem Manne fürchterliche Rache zu nehmen, der ihn den Händen der Behörden ausgeliefert hatte. Dieser Mann lebte in demselben Dorfe, aus dem der Räuber stammte. Nachdem sich Kjar Mahmed mit seinen Genossen in einer Nacht in das Dorf geschlichen hatte, vertrieb er erst aus der Wohnung seines Feindes dessen Hausgenossen, drang darauf in die Wohnung und ergriff mit den Worten: „Durch deine Schuld, du Hund, bin ich zur Zwangsarbeit verurtheilt worden", seinen Blutsfeind an den Haaren und trennte mit einem wuchtigen Säbelhieb dessen Kopf vom Rumpfe. Als er den Mord vollbracht hatte, bemerkte er in einer Ecke einen Knaben von 14 Jahren, den Neffen des soeben Ermordeten. Um von ihm nicht verrathen zu werden, jagte er ihm kaltblütig eine Kugel durch den Kopf.

Seit diesem Tage verübte Kjar Mahmed fast täglich Ueberfälle auf einzelne Personen, die er beraubte und darauf in der Regel, ohne daß für ihn zwingender Grund vorlag, ermordete; ferner entführte er reiche Personen, die er unbarmherzig niederstach, wenn das verlangte hohe Lösegeld nicht rechtzeitig entrichtet wurde. Durch seine Mordthaten hatte er in den Gouvernements Tiflis und Jelissawetpol der Bevölkerung eine solche Furcht eingeflößt, daß er nur seinen Namen zu nennen brauchte, um jeden Widerstand zu beseitigen. Die Versuche der Polizei, des Raubmörders habhaft zu werden, scheiterten an dessen Gewandtheit und Schlauheit, sowie an dem Umstande, daß er bei der Bevölkerung stets einen Unterschlupf fand. Schließlich fiel Kjar Mahmed der Polizei unter folgenden Umständen in die Hände: Die Administration des Gouvernements Tiflis und Jelissawetpol bildete mehrere Kommandos zum Einfangen des kühne Räubers; am 7. Mai erhielt eines dieser Kommandos von anonymer Seite die Mittheilung, daß sich Kjar Mahmed mit seiner Bande an einem näher bezeichneten, 70 Werst von Tiflis belegenen Verstecke im Gebirge aufhalte.

Der Führer des Kommandos suchte mit größter Vorsicht den bezeichneten Schlupfwinkel zu umstellen, doch wurde sein Vorhaben bemerkt. Noch ehe der Führer des Kommandos genau den Aufenthaltsort der Raubmörder festgestellt hatte, eröffneten diese aus ihrem Schlupfwinkel heraus ein heftiges Gewehrfeuer. Da die Räuber hinter einem Felsen eine vorzügliche Deckung gefunden hatten, wäre das Gefecht ungünstig für das Kommando verlaufen, wenn nicht im letzten Moment Verstärkung eingetroffen wäre. Als die Räuber die Uebermacht und damit die Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes erkannten, schwangen sie sich in den Sattel und suchten in der Flucht ihr Heil. Doch wohin sie sich auch wandten, überall wurden sie von einem förmlichen Kugelregen empfangen, durch den ein Räuber nach dem anderen aus dem Sattel geworfen wurde. Schließlich wurde auch Kjar Mahmed von einer Kugel getroffen, die ihm den ferneren Gebrauch seiner Waffe unmöglich machte. Als ihm auch sein Pferd unter dem Leibe niedergeschossen wurde, gerieth er völlig hilflos in die Hände seiner Verfolger.

Weihnachts-Geschenke

der rechten Art, die sich als dauernde Quelle des Behagens erweisen werden — ein Schreibpult oder Dressing-Tisch, ein Schaukelstuhl, [illegible]

Massiv eichen Morris Stuhl, [illegible] **4.30**

Fish offenes Konto [illegible]

501-505 LINCOLN AVENUE. 3011-3019 STATE ST.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

Offen bis 9 Uhr Abends.

1901 BIS 1911 STATE STRASSE. 219-221 E. NORTH AVE.

Die Prop[illegible]ung.

Herr Huber tritt ins Zimmer seiner Wirthin und trifft sie, wie schon öfters, beim Kartenlegen. „Wie kann man solchen Unsinn glauben, Sie sind doch sonst eine so kluge Frau, das ist doch Aberglaube!" — „Aber, Herr Huber, heben Sie nur die Karten einmal ab und Sie sollen sehen, es trifft Alles ein!" — „Gut, ich wette zehn Mark, daß nichts eintrifft", antwortet Herr Huber und setzt sich an den Tisch, an dem Frau Baumann die Karten in Häufchen legt. Sie zieht einige Karten ab und ihre Miene verdüstert sich, wieder werden einige Häufchen Karten abgezogen und schließlich verkündet sie mit düsterer Stimme: „Herr Huber, Sie werden morgen mit der ersten Post einen unangenehmen Brief erhalten!" Unter lautem Lachen verläßt Herr Huber das Zimmer. Am nächsten Morgen betrachtet Hr. Huber fast ängstlich einen Brief, den ihm Frau B. zugleich mit seinem Frühstück überreicht. Die Handschrift der Adresse kommt ihm bekannt vor. Sollte ihr der Zufall zu Hilfe gekommen sein? Sollte es seinem kranken Vater wieder schlechter gehen? Liegt vielleicht eine Kündigung durch seinen Chef vor? Mit schon gesteigerter Sorge öffnete er hastig den Brief und lachte laut auf, daß er seine gestrige Wette so schnell verloren, denn in dem Briefe stand: „Geehrtester Herr Huber! Hierdurch theile ich Sie, da heute der 15. ist, mit, daß das Zimmer vom 1. Oktober an 5 Mark mehr kostet. Verbunden mit Gruß Frau Baumann.

Auf Meer-Goldruthen-Feldern.

Ein überraschender und prächtiger Anblick bietet sich oft den Passagieren von Schiffen, welche durch den Atlantischen Ocean nach den südlichen Gewässern zu fahren, vorausgesetzt, daß das Schiff die betreffenden Stellen zur Tageszeit passirt. Wenn das Wellenroß den sogenannten Golfstrom erreicht, befinden sich die Passagiere mit einem Male inmitten eines herrlichen gelben Blüthenfeldes, obwohl sie mehrere Hundert Meilen von der amerikanischen Küste entfernt sein mögen. Falls das Wetter zur Zeit ruhig ist, mag sich dieses Blüthenfeld erstrecken, soweit das Auge reicht, — wenn auch nicht ununterbrochen, aber doch in großen Massen, daß jeweils mehrere Acres vollständig davon bedeckt sind. Und tagelang kann der Dampfer weiter fahren, ohne diese Vegetation außer Sicht zu bekommen. Mit dem Wellenschlag wogen auch diese Blüthenfelder anmuthig auf und ab, und in Verbindung mit der Farbe des Wassers, welche gerade hier so lebhaft blau ist, bieten sie einen wunderschönen Anblick, an ruhigen, klaren Tagen wenigstens.

Der Amerikaner, welcher für die Goldruthe oder „Golden Rod" schwärmt — die ja vielfach bei uns als Nationalblume Anklang gefunden hat — ist besonders entzückt und von Stolz erfüllt, wenn er unter günstigen Umständen hier durchkommt. Denn es ist ihm, als ob er durch ungeheure Goldruthe-Wiesen fahre, oder als ob der Ocean eigens zu Ehren der amerikanischen Nation dekorirt sei. In der That ist dieses Gewächs, wenn auch eine Wasserpflanze, mit unserer bekannten Goldruthe verwandt, welche der ausfliegende Städter so gerne in großen Mengen nach Hause bringt.

Auch sind diese Oceanpflanzen erst recht lebhaft begehrt, und oft werden sie entweder von Passagieren oder von Mitgliedern der Bemannung herausgefischt und aufbewahrt. Denn sie bilden einen sehr dankbaren Schmuck für die Schiffs-Cajüte, und zwar für geraume Zeit, bis sie zu trocken werden und auseinderfallen. Eine Gelegenheit, die Schiffsräume vom Meer selbst aus mit Blumen zu schmücken, ist ja doch höchst selten vorhanden, und überdies kostet dieser Schmuck nichts!

Diese „Ocean-Goldruthen-Felder" sind nicht mit der sogenannten, weiter nach Osten oder Südosten liegenden Saragasso-See zu verwechseln, von welcher bei verschiedenen früheren Gelegenheiten die Rede war. Indeß haben sie etwas mit dieser berühmten Meeresstätte gemeinsam. In beiden Ocean-Gefilden nämlich sind gewisse Geschöpfe zu finden, welche nach Allem, was man weiß, sonstwo sehr selten oder gar nicht vorkommen. Zu ihnen gehört vor Allem eine Gattung kleiner, aber wundervoll farbenprächtiger Krabben; das Farbenspiel an den Schalen mancher dieser erinnert stark an den Anblick des Himmels bei einem schönen Sonnenuntergang!

Ein anderes, vielleicht noch merkwürdigeres Geschöpf, welches in diesen gelben Blüthenfeldern haust, ist der sogenannte Mausfisch, auch „Marbled Angler" genannt. Auch er ist ein kleiner Patron und so seltsam gestaltet, daß, wenn er zwischen den Pflanzen liegt, schon scharfe und wohlgeübte Augen dazu gehören, ihn zu bemerken. Dem, häufig in der Naturwelt beobachteten Gesetz der „Mimicry" entsprechend, sind seine Farben und besonderen Zeichnungen genau wie an den kleinen Beeren und den Zweigspitzen der besagten Pflanzen, und auch die eigenthümlich gefranzten Flossen passen ganz vortrefflich dazu. Dieses schöne Fischlein baut sich unter dem fluthenden Kräuticht ein Nest und haust mit seiner Familie ebenso darin, wie ein Vogel auf dem Lande, — nur daß es seinem Nest folgt, wenn Sturm dasselbe fortreißt. Auf solche Art mag es unter Umständen sogar ziemlich weit nach Norden treiben, obschon dies ein seltener Fall ist.

Die Luftfahrt über die irische See.

Der frühere Pastor John M. Bacon und Mr. Percival Spencer, die beiden Aeronauten, welche unlängst die erfolgreiche Luftfahrt über die irische See machten, haben ihre Erfahrungen in Londoner Blättern veröffentlicht. Den Signal-Experimenten fügten die Luftschiffer eine Anzahl interessanter Photographien hinzu. Die erste wurde aufgenommen, erzählte Mr. Bacon, nachdem die ersten 1000 Fuß Höhe erreicht waren, und die gesammte Bevölkerung der Insel Man schien sich wie ein Bienenschwarm um die Douglas Bay anzuhäufen. Die ruhige, tiefblaue See war selbst in dieser Tiefe noch durchsichtig. Hätte sich der Wind während ihrer Fahrt auch nur um einen Strich oder zwei westlich gedreht, so hätte es leicht kommen können, daß sie kein Land unter sich gehabt hätten, ausgenommen Grönland. Als sie schon ein gutes Stück über der See waren, begann der Ballon, früher als beabsichtigt war, von dem Schleppseil Gebrauch zu machen, denn er senkte sich infolge eines plötzlichen und unsichtbaren Einflusses herab. Das Sinken erfolgte mit solcher Schnelligkeit, daß ein Eintauchen bevorzustehen schien, und zwei geschlossene schwere Sandsäcke wurden sofort in's Wasser geworfen, um eine ernste Beschädigung der Instrumente und der Ausrüstung zu vermeiden. Das Manöver wurde so gut ausgeführt, daß den Aeronauten ein Bad erspart blieb. Nun segelten sie mit großer Geschwindigkeit über eine einsame, öde Küste, welche die Seebefestigung für Kirkcudbright bildet, dann hinweg über eine wilde, spärlich bevölkerte Region, wo sie selten nur eine menschliche Stimme erreichte, dagegen der Schrei der aufgeschreckten Wasservögel. Bald vernahmen sie das Brausen der Bergströme. Die Gegend wurde wilder und wilder, die tiefere Luftschicht war mit einem dichten Nebel erfüllt, und im nächsten Augenblick waren sie in Wolken gehüllt die nicht dem freien Himmel angehörten. Das schleppende Seil zeigte an, daß sie über den Gipfel eines Berges hinfegten. Dann, als das Licht erlosch und die Gegend ebener wurde, senkten sie sich langsam zur Erde nieder, und alsbald vernahmen sie den Schrei einer Trappe. Sie waren über den Mooren. In Douglas verschafften sie sich den Beistand einer Anzahl Bootsleute, und fanden, daß sie äußerst geschickt und hilfsbereit waren und Befehle pünktlich ausführten. Unzählige Sträußchen und Glückwünsche wurden den Reisenden zu Theil.

Das Geld für Eure Kragen reicht sehr weit, wenn Ihr die Cluett-Peabody Kragen kauft. Alle modernen Façons werden in ein Viertel-Größen fabrizirt.

Arrow Brand, 15c

Cluett Brand, 25c

Cluett, Peabody & Co.

Eine verständige Hausfrau hat keine Zeit zu verlieren. Sie strickt nur mit Fleishers Garnen.

FLEISHER'S WORSTED YARNS

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeltlich eine neue praktische Strickschule von

S. B. & B. W. FLEISHER, Inc., Philadelphia.

(a)

Japan's Universitäten.

An der Universität Kioto, der zweiten, noch unvollständigen, des Landes, ist ein Streit zwischen den Professoren ausgebrochen, an dem auch der Präsident, der Rektor, betheiligt ist, und zwar ein Streit um Prinzipienfragen zwischen Vertretern einer alten und einer neuen Richtung. Das Unterrichtsministerium wird wahrscheinlich nicht umhin können, zu Entlassungen zu schreiten. Im Allgemeinen handelt es sich an den beiden Universitäten des Landes um drei Fragen. Zunächst: Soll man noch ferner fremde Professoren anstellen oder nicht? Die jüngeren Dozenten sind erklärlicherweise gegen die Fremden; die älteren, mehr nüchternen Herren, soweit sie nicht chauvinistisch sind, und besonders diejenigen unter ihnen, die in Europa lange studirt und einen großen Respekt vor den hohen und schweren Aufgaben ernster Wissenschaft mitgebracht haben, halten dagegen die fremden Lehrkräfte für ganz unentbehrlich. Hat doch einer von ihnen, um sein Urtheil gefragt, geantwortet: „Wenn ihr es ferner so macht wie bisher, daß ihr den Fremden keine Freiheit und Vollmacht gebt, dann laßt sie fort; wenn ihr sie aber thun lassen wollt, was sie für richtig halten, dann könnt ihr gar nicht genug Fremde anstellen." Ein zweite Frage ist die der Lehrmethode. Die meisten japanischen Professoren machen ihre Studenten von vornherein zu Spezialisten. Der Student wird nicht heimisch in dem ganzen Gebiet seiner Wissenschaft und deshalb wird er naturgemäß auch kein rechter Spezialist. Es ist daher nöthig, daß die Professoren sich selbst reformiren, daß sie nach einem gemeinsamen Plane lehren und sich an diesen Plan binden. Die medizinische Fakultät in Tokio z. B. hat keinen fremden Professor mehr, die von Kioto hat noch keinen gehabt. Die Studenten, die den Unterschied zwischen Lehrer und Lehrer sehr wohl kennen, sehnen sich danach, wieder fremde Professoren zu erhalten. Es hieß auch, ein solcher solle nach Kioto kommen; und die Studenten nehmen an, daß in diesem Falle eine große Auswanderung von Tokio nach Kioto stattfinden werde. Die dritte Frage ist die der Prüfungen, die der japanische Student jetzt am Ende jeden Jahres zu bestehen hat. Sie sind für den Studenten umso schwieriger, als er einerseits nie zum selbstthätigen Denken erzogen ist, und andererseits auch auf der Universität großentheils in der Weise zu arbeiten hat, daß er Diktate auswendig lernt. Manche Japaner halten, ohne die Unterschiede der Cultur zu berücksichtigen, schon jetzt die Zeit für gekommen, die europäische, namentlich die deutsche, Lernfreiheit der Studenten einzuführen, sodaß ihnen nicht mehr ein bestimmter Stundenplan vorgeschrieben und keine Jahresprüfungen mehr auferlegt würden. Das dürfte sich freilich noch nicht empfehlen. Denn wenn der junge Japaner nicht einigermaßen straff gehalten wird, beschäftigt er sich mit den verschiedensten Dingen und kommt überhaupt zu nichts. Das Wichtigste ist jedenfalls, daß Japan von dem jetzt wieder einmal befolgten Grundsatz, die Fremden zu entlassen, abgeht und wieder gründlich und allseitig gebildete Ausländer, die zugleich praktischen Blick haben, in genügender Zahl anstellt. Der Seitenblick auf China, dessen Lehrer es werden will und den es schon jetzt mehr und mehr Beamte, Techniker und Professoren zuführt, lenkt vom eigenen Interesse ab. Das wahre Interesse des Landes fordert gute fremde Lehrer für die eigenen Schüler und Studenten. Dies ist der Kernpunkt der japanischen Unterrichtsfrage.

Ein neuentdeckter Volksstamm.

Ein sehr entlegener und wenig beachteter Winkel des asiatischen Festlandes ist die Landschaft Manipur, die den östlichen Theil des britischen Vorder-Indien darstellt und das wilde Gebirgsland zwischen Assam und Ober-Birma beherrscht. Erst kürzlich ist durch einen englischen Gelehrten die dortige Einwohnerschaft genauer erkundet worden. Sie setzt sich aus einer Gruppe alteingeborener Stämme unter dem Namen Naga zusammen. Die Nagas wohnen in Dörfern, die auf dem Kamm oder den Abhängen der Hügelketten erbaut und wieder in Gehöfte eingetheilt sind. Jedes Gehöft wird von einer bestimmten Zahl von Familien bewohnt. Die Familie bildet die soziale Einheit, und Mitglieder einer Familie dürfen nur untereinander heirathen. Die Stammeszusammengehörigkeit ist nur in sehr geringem Grade erhalten geblieben, und es mag sogar ein Gehöft in einem Dorf angegriffen werden, ohne daß die Leute der benachbarten Gehöfte zur Unterstützung herbeieilen. Das Volk ist fleißig und baut hauptsächlich Baumwolle an, die gefärbt und zu einem guten brauchbaren Zeug verwebt wird. Es hat auch einige Kenntniß von der Kunst der Töpferei. Die Nagas sind besonders erpicht auf persönlichen Schmuck, der erfolgreiche Kopfjäger trägt ein Halsband aus Bärenzähnen oder ein Armband aus Kaurimuscheln für jeden Kopf eines erlegten Feindes. Die jungen Leute wohnen gesondert in einem Wachthause, das auch als Berathungsraum dient. Der Nashornvogel und der Gaur, der indische Büffel, gelten als heilig; dem letzteren werden Opfer mit großer Grausamkeit dargebracht. Diese Völker haben keine Vorstellung von einem Schöpfer, erkennen aber einen wohlthätigen, mächtigen Gott an, der durch Gebete zum Schutz vor bösen Geistern herbeigerufen werden kann. Sie haben scheinbar auch Götter und Gottheiten für die einzelnen Stämme, die namentlich dem Krieg und der Jagd vorstehen. Krankheit wird durch die Priester behandelt, die stets Opfer vorschreiben, die aus einem Schwein oder Geflügel bestehen. Die Leute haben eine unbestimmte Vorstellung von einem Jenseits, denn sie legen auf den Gräbern Nahrungsmitteln und Waffen zum Gebrauch für die Todten nieder.

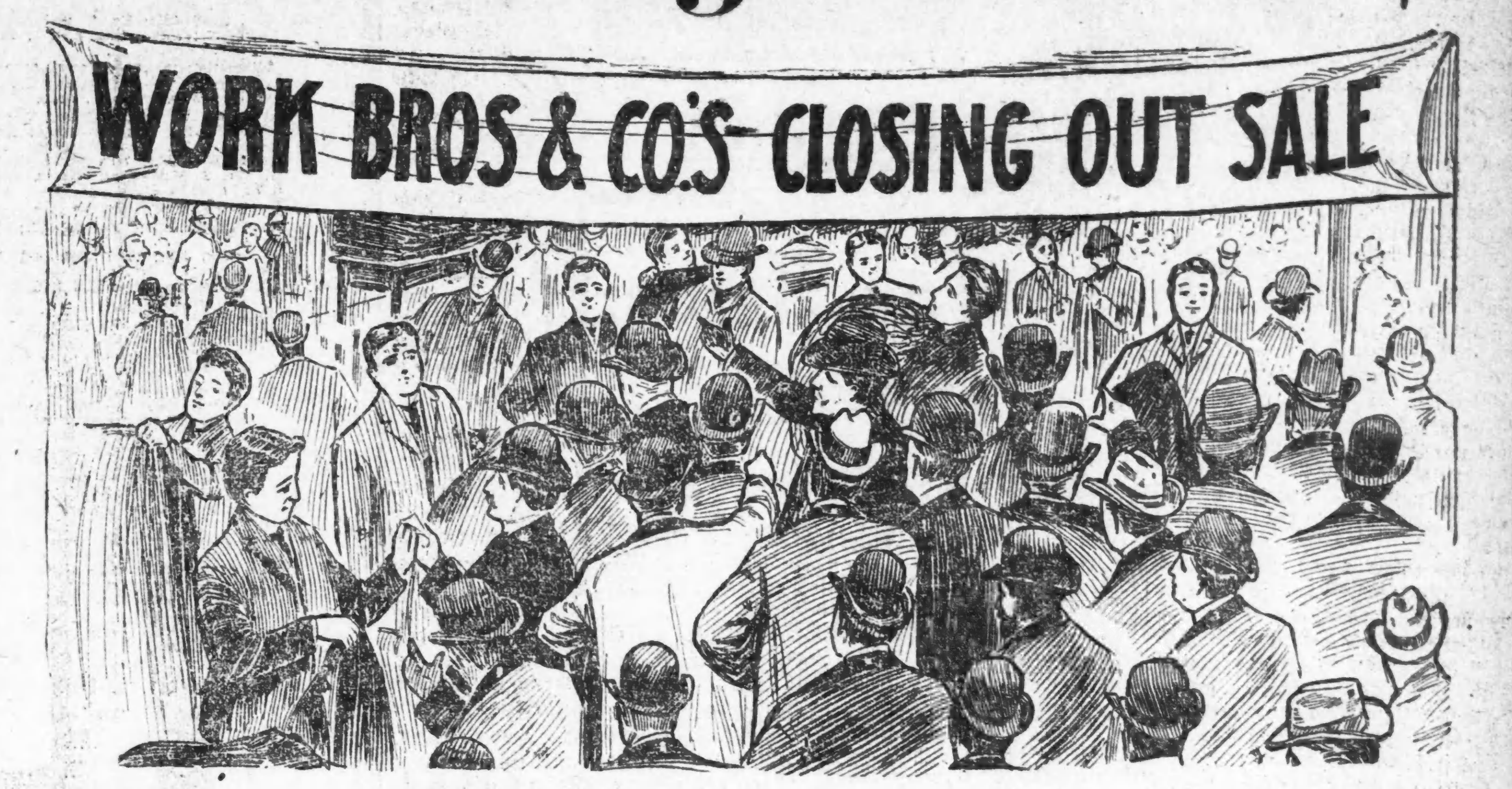
König Eduard als Freimaurer.

Zu den zahlreichen Würden, welche König Eduard in sich vereinigt, gehört auch die eines Großmeisters der Großen Vereinigten Loge von England. Als Freimaurer blickt er auf eine lange Laufbahn zurück, denn schon im Jahre 1868 wurde er durch Vermittelung des Königs Karl XV. von Schweden in den Orden aufgenommen. Die schwedische Freimaurerschaft zählt zwar nur drei Logen, sie hat aber einen reservirten und aristokratischen Charakter. Der König von Schweden leitet die Logen persönlich, und eine Freimaurerwürde ist mit der Verleihung des Adels verbunden, ebenso wie mit einem Titel in einem Ritterorden, welchen Karl XIII. im Jahre 1811 gegründet. Schon nach zehn Monaten, während deren der Prinz von Wales den Titel eines Genossen erhalten, wurde er von der Großen Vereinigten Loge Englands zum zweiten Großmeister erwählt. Die höchste Würde wurde ihm erst im Jahre 1875 übertragen: man wählte ihn zum Großmeister an Stelle des Lord Ripon. Seine Investitur in Albert Hall gab die Veranlassung zu einer Versammlung aller englischen Logen, an welcher 10,000 Personen theilnahmen. Die englische Freimaurerschaft ist heute noch eine theistische und philosophische Vereinigung, welcher Männer der verschiedensten politischen Ueberzeugungen angehören können. Prinz Eduard hoffte anfangs, daß er wenigstens in dieser Sphäre seinen Einfluß, den man in der offiziellen Staatspolitik nicht aufkommen ließ, würde bethätigen können. Seit dem Augenblick, wo er zum Großmeister erwählt worden war, konnten die Logen stets auf ihn zählen. Er überzeugte sich jedoch bald, daß man ihm auch hier nur rein decorative Functionen zugedacht hatte.

Getrost darf man „Anakesis" für ein unbedingt sicheres Hämorrhoiden-Heilmittel erklären. Es schafft sofort nach seiner Einführung in den Sitz des Leidens Linderung, und das schließliche Resultat ist die vollkommene Heilung. Es ist die Erfindung eines erfahrenen Arztes und wird von den angesehensten Medizinern empfohlen. Seit 25 Jahren hat es sich durchaus bewährt, und kein anderes von gleicher Heilkraft ist vorhanden. Eine Probe ist kostenfrei zu haben; man braucht nur P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, zu adressiren. Die „Anakesis" ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1.
momifr

— Erster Gedanke. — Sie: „Nun, lieber Isidor, Du bist gewiß erstaunt über meinen neuen Schmuck!" — Isidor: „Stimmt schon, Du siehst damit gerade aus, wie David mit der Schleuder. Hoffentlich hast Du ihn auch zu einem Schleuderpreise erstanden!"

Räumungs-Verkauf.



Das Ende ist nahe!

$100,000 werth von feinen Kleidern für Männer, Knaben und Kinder werden verschleudert für

Baargeld zu 40c am Dollar.

Tausende von feinen Ueberziehern zu 40c am Dollar.

Tausende von schönen Anzügen zu einem speziellen Bargain.

Tausende von Zwei-Stück-Anzügen für Knaben zu 30c am Dollar.

Kinder-Kniehosen, werth $1.00 und $1.50, für 40c.

Dieses Lager muß verkauft werden.

Ganzwollene schwere Anzüge und Ueberzieher für Männer, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von unseren eigenen Schneidern zugeschnitten, in unseren eigenen Werkstätten angefertigt von geschickten Arbeitern; sie sind thatsächlich zu fein, um als „Ready Made" klassifizirt zu werden, und wir sind gezwungen, Geld zu verlieren, aber sie müssen verkauft werden, und Ihr vermißt den besten je dagewesenen Bargain, wenn Ihr nicht kommt und Euch dieselben anseht. — $15.00, $12.00 und $10.00 Anzüge und Ueberzieher herabgesetzt auf **$7.00**

Die größte Partie in hübsch gemachten, elegant besetzten Anzügen und Ueberziehern, die jemals zum Verkauf gelangte, angefertigt in unseren eigenen Werkstätten und genäht von den besten Arbeitern, die in Chicago zu finden sind Diese Anzüge sind gemacht aus den neuesten und modischsten Stoffen und besetzt gerade wie auf Bestellung gemachte Kleider besetzt sind, sie passen tadellos, und deren Preise wurden herabgesetzt von $18.00, $15.00, $13.00 und $12.00 auf **$10.00**

Männer-Hosen

Ganzwollene Hosen für Männer—gemacht aus unseren Odds und Ends, und nicht ein Paar in der Partie weniger als $2.50 werth, einige davon sogar bedeutend mehr, Auswahl **$1.50**

Feine Dreß-Hosen für Männer—in allen den neuesten Facons, werth $6.00 bis zu $8.00 das Paar, unser Preis $3.50 und **$3.00**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

WORK BROS. & CO.,
WABASH & MONROE.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *5.36 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, § 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., §7.30 N.; Joliet Locals, **8.45 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	* 945 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.25 N	*11.30 V
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 7.00 N	*10.35 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.25 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+7.55 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+5.25 N	+11.30 V
Champaign und Gilman Local		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.30 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.25 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.	*7.45 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln	* 6.40 N	* 2.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.50 N	** 9.85 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.50 N	* 9.35 N
Denver, Colorado Springs	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey	11.00 N	7.20 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 3037 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	* 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	* 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord-Cal		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags. The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

Wabash Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Spezielles Weihnachts-Souvenir

Kunst—der höchsten Art—ist veranschaulicht in dem schönen zwölfseitigen farbig illustrirten mit Seidenband zusammengehaltenen Kalender, den wir an Käufer in unseren sieben Chicagoer Läden schenken vom nächsten Montag an bis zum folgenden Samstag Abend. Der hohe Kunstwerth und die Schönheit der Kalender wird eine riesige Nachfrage von Seiten gelegentlicher Kunden hervorrufen, daß wir unsere regulären Kunden ersuchen, so früh in der Woche wie möglich zu kommen.

Ein Einkauf von wenigstens 50c in Thee, Kaffee, A. & P. Backpulver, A. & P. Extrakte oder A. & P. Gewürze ist erforderlich, um einen Kunden zu einem dieser Kalender zu berechtigen.

Unübertreffliche Extra Elgin Creamery Butter, per Pfd... **32c**
Thee von allen Sorten...... **35c, 40c, 50c & 60c**
A. & P. Special Blend gemischter Thee, per Pfd. **50c**
Berühmter A. & P. Java und Mocha, per Pfd. **25c**
Extra feiner Java und Mocha, per Pfd. **$1.00**

Unsere Läden sind mit Waaren von außerordentlicher Qualität für die Feiertage versehen.

The Great
ATLANTIC & PACIFIC TEA CO.
208 State Str.

91 N. Clark Str. — 148 22. Str. — 245 W. Madison Str.
917 Milwaukee Ave. — 822½ Madison Str. — 51--53 N. State Str.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York und Boston	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 2008 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*9.55 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

— Macht der Gewohnheit. — Fabrikbesitzer (will sich den Wählern als Kandidat vorstellen, sieht im Vordergrunde zwei seiner Angestellten): „Na Sie, Hornochsen, ah, ah, Verzeihung, hochverehrte Mitbürger und Gesinnungsgenossen."

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„If I were King."
Dearborn.—„Mrs. Dane's Defense."
Studebaker.—„La Tosca."
Great Northern.—„Heart of Maryland."
Illinois.—„The Way of the World."
McVickers.—„The Suburban".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„Dr. Jekyll and Mr. Hyde."
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Ist Anarchist ein Schimpfwort?

Aus London wird geschrieben: Richter Wills hatte dieser Tage zu entscheiden, ob die Bezeichnung Anarchist ehrenrührig sei oder nicht, auch wenn sie durch das Wort „tolstoischer" Anarchist abgeschwächt wird. Der Schriftsteller Kenworthy, einer der Wortführer der englischen Tolstoianer, fühlte sich nämlich beleidigt, weil in einem im Abendblatt „Sun" vor Jahresfrist veröffentlichten Aufsatz über „Bomben und Messeranarchisten" auch sein Name als Herausgeber einer der fünf anarchistischen Zeitungen angeführt worden war. Das Blatt hatte auf die von Kenworthy erhobene Klage hin sofort Abbitte gethan und diese Abbitte auch veröffentlicht. Gleichwohl betrat Kenworthy den Rechtsweg und es wurden ihm von den Geschworenen $700 Entschädigung zugesprochen. Diese Bestrafung des Blattes, dessen Mitarbeiter Kenworthy selbst gewesen ist, läßt sich weniger dadurch erklären, daß der Schriftleiter sich geweigert hatte, weitere Aufsätze von Kenworthy aufzunehmen. Viel mehr muß man die Erklärung in der Abneigung des englischen Publikums gegen die Bezeichnung Anarchist suchen, die ihm als gleichbedeutend mit Meuchelmörder vorkommt. Kenworthy wa. Geistlicher in einer der zahlreichen englischen Sekten, bevor er sich zu den von Tolstoi gepredigten Lehren bekannte und ist ein durchaus friedfertiger Mann. Aber es ist ungeheuer schwer, dem englischen Publikum den Unterschied zwischen einem Tolstoi und den Bombenanarchisten begreiflich zu machen. Es ist nicht so lange her, seit die Bezeichnung Radikaler in England als ein Schimpfwort gebraucht wurde. In der Schule in Shrewsbury wird jedesmal nach dem Tischgebet oder dem Absingen von „God save the King" ausgerufen „Nieder mit den Radikalen". Und die Bezeichnung Sozialist war in England ehemals mindestens ebenso anrüchig.

— Dem Pessimisten erscheint die Nachtigall natürlicher, wenn sie Würmer frißt, als wenn sie singt.

Persönlich geleitete Exkursionen nach Kalifornien und Oregon.

Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen via Chicago & Northwestern-Bahn, in Pullman Tourist Schlaf-Waggons, unter Aufsicht von erfahrenen Kondukteuren, Chicago nach Los Angeles, San Francisco und Portland. Auswahl der Routen. Nur $6 für Doppel-Bett. Schreibt an S. A. Hutchison, 212 Clark Straße.
dez4,6,8,10,12,15,17,19,22,24,26,30

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Polk Str., 100 westl. von Ellsworth, 67×116. Catharine Schlecht an Edgar A. White, $41,000.
Oakley Ave., 216 nördl. Fulton Str., 75×124½. Morgan Hollinshead an Frank J. Rueltner, $14,000.
California Ave., 69 F. südl. Dickens Str., 29.718×16t.14. C. Larson an Katherine Lammers, $1300.
Howard Ave., Nordostecke 136. Str., 48×58. D. Van Horn an Frank J. Kohn, $2000.
Erie Ave., 125 F. südl. 133. Str., 25×125. F. Sherlock an Maria Hopkinson, $1000.
Crosby Str., 125 F. südöstl. Oak Str., 25×125. N. Carlin an Ignazio Boval, $2450.
Rhodes Ave., 350 F. südl. 67. Str., 50×124 1-6. Mae T. McDonald u. A. durch den Master in Chancery an William H. Grimes, $5049.
Thomas Str., 100 F. östl. Campbell Ave., 50×124½. J. Bauer an Charles Rieß, $4000.
Hermitage Ave., 411 F. nördl. Armitage Ave., 25×107. J. Bodzianowski an Marion Durski, $2000.
Herndon Str., 96 F. südl. Otto Str., 48×125. C. L. Rasoth u. A. durch den Master in Chancery an Fred Hilker, $2750.
Potomac Ave., 303 F. westl. Rockwell Str., 25×120. A. E. Jackel an A. Sundene, $2400.
Dasselbe Eigenthum, A. Sundene an Olga F. Jackel, $2500.
Indiana Str., Südwestecke Franklin, 25×100. Frederick S. Wild an Thomas S. Wild, $2400.
Calumet Ave., 281 nördl. 31. Str. 50×177 1-7. J. C. Krietenstein an Ira J. Mix, $10,000.
Indiana Ave., 79 F. nördl. 33 Str., 20×125. Ira J. Mix an John C. Krietenstein, $12,000.
Drexel Ave., 99 F. nördl. 51. Str., 100×120. Edward S. Duffy an John A. Seaman, $10,000.
Elston Ave., 88 Fuß südöstl. Melrose Str., 25×120. H. M. Schaal an Joseph Husak, $1000.
Lowe Ave., Nordostecke 123. Str., 74×65. American T. & S. Bank an John Mislinski, $1300.
Lawrence Ave., 516 F. östl. Sheridan Drive, 50×130½. T. C. Hardy an Catherine Clancy, $3500.
Francisco Ave., Nordostecke Irving Park Ave., 127×125. Nachlaß von B. Groedel an Chas. F. Oswald, $2250.
Nord 43. Ave., 72 F. südl. Belle Plaine Ave., 25×144½. E. Weber an Sina Frantz, $3500.
Sheridan Drive, 200 F. südl. Buena Ave., 50×193. E. M. Parker an Delia E. Boyle, $6250.
Leavitt Str., 48 F. nördl. Pleasant Place, 24×100. W. H. Skinner an Peter Matuszak, $2150.
Orchard Str., 80 F. südl. Garfield Ave., 20×124. J. M. Dreß an Chas. N. Collin, $3500.
Orleans Str., Südostecke Whiting, 25×100. P. Delany an Bridget Delany, $5000
Nord 48. Ave., 100 F. nördl. Austin Ave., 25×125. E. E. Oder an Lakeside Tea Co., $2250.
Adams Str., West, 456, 20×120. E. L. Martin an Frank C. Deming, $5500.
Barber Str., 250 F. östl. Jefferson Str., 60×100. S. Den an Wolf Kaplan, $1700.
Forest Ave., 360 F. südl. 30. Str., 60×100. Nachlaß von O. H. Shepard an Moses C. Myers, $7000.
Wabash Ave., 125 F. südl. 37. Place, 25×127. B. J. Murphy an Emilie H. Beck, $6500.
Oakwood Blvd., 500 F. östl. von Grand, 22×134 8-10. F. H. Bartlett an Annie L. Kelly, $7750.
Ashland Ave., Südwestecke 53. Str., 24×124. L. Schmitt an Michael Zirngibl, $2250.
47. Str., 75 F. westl. Armour Ave., 25×100. G. W. Richardson an Chauncey J. Blair, $4900.
Clark Str., 416 nördl. 116. Str., 50×120. B. G. Skidmore an Lizzie Baker, $2000.
Huron Str., 248 F. östl. von N. 47. Ave., 50×120.8. W. A. Merigold an Oma B. Davis, $1200.
Oakdale Ave., 266 F. östl. von Ashland Ave., 25×125. C. P. Wrathowski an Joseph Hellwig, $1350.
Winthrop Ave., 280 F. südl von Ainslee Str., 50×147.64. Edwin H. Abbott an Gilbert C. Pryor, $25,000.
Norwood Park Ave., 150 F. westl. von N. 59. Str., 50×125. L. G. Barnes an Lucius M. Rood, $1000.
Albany Ave., 166 F. nördl. Diversey Str., 25×125. M. D. Heany an Herman R. Melms, $1600.
Curtis Str., 110 F. nördl. Randolph Str., 26×118. A. C. Wolfin an A. H. Vilas Company, $2500.
Cottage Grove Ave., Nordostecke 53. Str., 124½×100. W. C. Prescott an William A. Eaton, $9193.
Garfield Ave., 98 F. östl. Orchard Str., 24×123. L. T. Chase u. A. durch den Master in Chancery an Ellen Vogler u. A., $4844.
Augusta Str., 229 F. westl. Nord 44. Ave., 25×123. Joseph E. Grosrenand an Adolph Mantz, $1000.
Hirsch Str., 66 F. westl. Washtenaw Ave., 25×124. August T. Erickson an Elizabeth Roeschlein, $8000.
Chicago Ave., West, 248 und 250, 46×81. Christian Schaefer an Niels Juul, $6000.
Drexel Ave., 130 F. südl. von 40. Str., 20×90. Clinton E. Woolfolk an Leona E. Webster, $5850.
California Ave., Südost-Ecke 23. Pl., Westfront, 49.35×125, M. B. McCormick an Reinhold Schwarz, $2600.
Oakley Ave., 48 F. südl. von 34. Str., Westfront, 24×125, H. H. Walker an Fred G. Wellman, — $2,000.
Halsted Str., 175 F. nördl. von 25. Pl., Westfr., 25×100, A. M. Polhamus an Joseph Benjamin, $4,000.
Trumbull Ave., 128 F. südl. von 25. Str., Westfr., 24×125 7-10, J. W. Conroy an Thos. Cikanek, $1,600.
14. Pl., 119 F. westl. von Margaret Str., Nordfr., 24×125, A. Kaske an August J. W. Puettjer, $4,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Herbert Yaucht, Maud Buckles, 30, 26.
Charles Ternacher, Kate Anderson, 19, 25.
Joseph P. W. Conkey, Martha Kurth, 26, 19.
Isaac Schuyler, Alice anMfield, 21, 16.
Emanuel Jourdan, May Zullinger, 25, 19.
Thomas Mullin, Lizzie McGinnie, 27, 25.
Frank E. Langs, Edyth Johnson, 22, 19.
John Connors, Martha Trochowska, 26, 20.
Thomas McMahon, Mary Haine, 32, 26.
John Brown, Helen Avery, 31, 30.
Edwin J. Parke, Marion Gallagher, 26, 25.
William H. Lamberth, Elizabeth A. Slater, 21, 19.
Battista Picchette, Antonio Genofile, 22, 23.
Abraham Levy, Martha Nusbaum, 38, 35.
William Collins, Anna F. Henrici, 25, 26.
August Engehausen, Christina Wendoorf, 68, 65.
Harry B. Rogers, Anna Bellman, 38, 40.
Francisco Pupo, Angelino Vernieri, 20, 16.
Bernard Simon, Esther Monheimer, 39, 32.
Fred Schindowski, Annie Diedrich, 24, 24.
Fred Gordon, Anna Cietz, 43, 33.
Albert Wyman, Bessie B. Head, 19, 28.
Frank Ballenger, Annie Clarett, 21, 18.
Antonio Raggio, Annie Luenneke, 30, 22.
John Geisendorf, Emma Poltrock, 30, 22.
Antonio Calabrese, Rosina Costabele, 33, 22.
Edward Lang, Anna Brelie, 40, 31.
Benjamin D. Wheeler, Fannie Summers, 22, 18.
William T. Dunlop, Ethel Trew, 37, 24.
Charles A. Sampson, Sophie A. Wenterling, 30, 20
Fred H. Brinkham, Mamie Somers, 23, 22.
Christian Benzing, Eva Ruppl, 32, 32.
James H. Meehan, Marie Kelley, 24, 24.
Alfonzo Petrecco, Rosalina Cimaglia, 27, 25.
John J. Kelly, Rose Follie, 24, 22.
William King, Katherine Rena, 37, 27.
Edwin A. Holmes, Louise Power, 24, 23.
Charles O. Rausch, Martha Schlegel, 20, 17.
Henry Aubechon, Mabelle Cramer, 24, 20.
Fred Koller, Nora Caldwell, 36, 29.
David S. Baker, Bride Hogan, 30, 24.
Charles A. Carter, Harriet M. Dunbar, 22, 25.
John L. Sullivan, Hesther M. Rehm, 24, 17.

Scheidungsklagen

wurden enhängig gemacht von:

Elizabeth Pearl gegen Robert A. Kilboram, wegen Verlassens; Esther gegen Samuel Lewis, wegen Trunksucht; Steven gegen Minnie Graf, wegen Ehebruchs; Marie gegen Josef Karap, wegen Verlassenseus; Nellie gegen Lewis Bloom, wegen Verlassens; Charles H. gegen Minnie Breitung, wegen Verlassens; Susan J. gegen Charles J. Juidotti, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Lina Ernestine gegen C. C. Hungerford, wegen Verlassen; Delle gegen Cyrus Ashworth, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bannach, L., 54 Jahre; 729 Paulina Str.
Baumann, Fred, 31 J.; 124 Grand Ave.
Brinkhorst, J. H., 60 J.; 3509 Madison Ave.
Brüning, John, 80 Jahre; 241 W. 22. Place.
Broske, Charles 65 J.; 431 Roscoe Blvd.
Doerfling, Annie, 28 J.; 525 Iowa Str.
Hirsch, Marie M., 59 J.; 42 Frank Str.
Lense, Elizabeth, 10 J.; 3211 S. Center Ave.
Marstens, M. S., 62 J.; 4135 Milwaukee Ave.
Osterhaus, J., 62 J.; 1776 Washington Blvd.
Peters, Fred, 39 J.; 214 Homer Str.
Schiller, Anna, 26 J.; 434 Halsted Str.
Spehn, Marie A., 36 J.; 108 S. Center Ave.
Von Olpers, F., 74 J.; 891 N. Whipple Str.
Woltermann, T., 46 J.; 1736 Milwaukee Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

James L. Alter; Schulden $371, keine Bestände.
Lewis O. Hibbin; Schulden $9,300, Bestände $2200.
Edgar R. Carr; Schulden $1585, Bestände $21.
Charles L. Slauson; Schulden $3636, Bestände $192.
Homer E. Matthew; Schulden $1776, Bestände $116.
H. D. Baeder; Schulden $1800, Bestände $750.
Philip R. Randolph; Schulden $7619, Bestände $2079.
John Kramer; Schulden $392, Bestände $597.
Die C. R. Crittenton Co. u. A. suchen um Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen die Alonzo G. Fisher Co. nach. Eingeklagte Verbindlichkeiten, $600.

Vier Züge täglich nach St. Paul und Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern-Bahn. Verlassen Chicago 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchtet), 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Fahrzeit, prächtige Ausstattung. Dining-Car Bedienung. Ticket-Offices: 212 Clark Straße und Wells Straße-Station.
dez4,6,8,10,12,16,18,20,22,24,26,30

Marktbericht.

Chicago, den 12. Dezember 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77c; Nr. 3, roth, 71—74c; Nr. 2, hart, 74½c; Nr. 3, hart, 69—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 77½c; Nr. 2, 75—76c; Nr. 3, 70—74c.
Mais, Nr. 2, 55½—56c; Nr. 2, weiß, 55½—56c; Nr. 2, gelb, 56—56½c; Nr. 3, 55—56c; Nr. 3, gelb, 56—56½c.
Hafer, Nr. 2, 31—31½c; Nr. 2, weiß, 35—37c; Nr. 3, 30½—31c; Nr. 3, weiß, 32—34c; Nr. 4, weiß, 31—33c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember 75½c; Mai 76¾—77c; Juli 74½c.
Mais, Dezember, 56½c; Mai 1903, 44¾—44½c; Juli, 43½c.
Hafer, Dezember, neu, 31½c; Mai 1903, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $9.97½; Mai $9.20.
Rippchen, Januar $8.60; Mai $8.40.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.92½; Mai 1903, $15.67½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $6.90—$7.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $6.30—$6.85; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.75—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.25; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Stiere, per 100 Pfd., $4.25—$5.20.
Schweine: Ausgesuchte b. beste (zum Versandt) $6.35—$6.55 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.15—$6.35; ausgesuchte für Fleischer, $6.40—$6.55; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.05—$6.30.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.60; gute bis ausgesuchte, $3.60—$4.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.80—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.28½—0.29
Nr. 1, per Pfund...... 0.24—0.25
Nr. 2, per Pfund...... 0.20—0.21
„Dairies", Cooleys, per Pfund...... 0.25
Nr. 1, per Pfund...... 0.22—0.23
„Ladles", per Pfund...... 0.17—0.17½
Packwaare, frische...... 0.16

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund...... 0.11½
„Dairies", per Pfund...... 0.11¾—0.12
„Young American", per Pfund...... 0.12½
Schweizer, per Pfund...... 0.11½—0.13
Limburger, per Pfund...... 0.10—0.10½
Brick, per Pfund...... 0.10½—0.10½

Eier—
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)...... 0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.21—0.22½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund...... 0.10—0.10½
do., junge, das Pfund...... 0.10½
Truthühner, das Pfund...... 0.12—0.12½
Enten, das Pfund...... 0.12—0.12½
Gänse, das Dutzend...... 5.00—8.00

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund...... 0.15—0.16
Hühner, per Pfund...... 0.10½—0.11
Hühner, „Springs", per Pfund...... 0.11
Kapaunen, per Pfund...... 0.15—0.17
Enten, per Pfund...... 0.13—0.14
Gänse, per Pfund...... 0.10—0.11

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund 0.06—0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund 0.07—0.07½
80—125 Pfund Gewicht, per Pfund 0.08—0.08½
95—100 Pfund Gewicht, per Pfund 0.09

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.13
Pickerel, per Pfund...... 0.04—0.05
Hechte, per Pfund...... 0.05—0.06
Karpfen, per Pfund...... 0.01
Perch, per Pfund...... 0.03—0.04
Aale, per Pfund...... 0.06—0.07

Wild—
Wildenten, Mallards, per Dutzend...... 4.00
Gewöhnliche, kleine...... 1.75—2.00
Canvasbacks, per Dtzd...... 8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend...... 1.50
Waldschnepfen, Dutzend...... 3.00
Kaninchen, das Dutzend...... 0.75—1.00
Bärenziemer, per Pfund...... 0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—
Michigan, per Faß...... 1.50—2.00
Ben Davis, per Faß...... 1.50—2.00
Zitronen, California, per Kiste...... 3.00—3.50
Orangen, Florida, per Kiste...... 3.00—3.75
California Navels, per Kiste...... 3.50—4.00
Bananen, per Gehänge...... 0.75—1.60
Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß 2.00—3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß 8.00—8.50
Quitten, per Bushel...... 1.00—2.00
Weintrauben, Catawba, 4 Pfund-Korb...... 0.12—0.17
do., Concords, 8 Pfd.-Korb...... 0.20—0.21
Rothe Rüben, 100 Bündchen...... 0.90—1.00
Kraut, hiesiges, per Faß...... 0.50—0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste...... 1.50—3.00
Mohrrüben, 100 Bündchen...... 0.90—1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend...... 1.40—1.60
Kopfsalat, Louisiana, per Faß...... 2.00—4.00
Blattsalat, per Kiste...... 0.40—0.50
Sellerie, Michigan, per Kiste...... 0.40—0.75
Rüben, neue, per Bushel...... 0.25
Zwiebeln, hiesige, per Bushel...... 0.55—0.75
Tomaten, California, 6 Pfd.-Korb...... 1.75—2.00
Spinat, Illinois, per Kiste...... 0.20—0.30

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel...... 1.00—2.00
Wachsbohnen, er Bushel...... 1.00—1.75
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel...... 2.28—2.30
„Medium"...... 2.18—2.25
Braune schwedische...... 1.75—1.90

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:
Burbanks...... 0.46—0.48
Rurals...... 0.46—0.48
Gemischt, klein bis mittelgroß...... 0.40—0.42
Süßkartoffeln, Jll., Faß...... 2.25—2.50

— Druckfehler. — (Aus dem Programm eines Radfahrervereins.) Die verehrt. Theilnehmer werden ersucht, beim Betreten des Saales ihre Karren vorzuzeigen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für kleine Route zu fahren und Stallarbeit. Bäckerei. 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker junger Mann, an Brot zu helfen. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: 100 Arbeiter für Michiganer Wälder; $30 und Kost. Strecke das Reisegeld vor. 118 5. Ave.

Verlangt: Zwei Töpfer, einer für Scheibe, einer für Presse. 145 Liberty Str.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher am Tisch aufwarten und etwas Bartenden kann. Stetiger Platz für den richtigen Mann. 220 W. 12. Str.—Nachzufragen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Nr. 1 Floormann, welcher an Wagenarbeit helfen kann. Adr.: S. B. 4 Abendpost. frsaso

Verlangt: Schuhmacher für erster Klasse Reparaturarbeiten; keine anderen brauchen vorzusprechen. Streeter Bros., Ecke State und Madison.

Verlangt: Porter für Schuh-Laden. Streeter Bros. Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Ein guter stetiger zuverlässiger Kutscher; muß die Bahnhöfe kennen und auf der Westseite wohnen. Nachzufragen bei P. Becker & Co., 254 Monroe Str.

Verlangt: Guter lediger Mann für Pferd zu besorgen und Wagen zu treiben; Kost und Logis. 566—568 N. Halsted Str. frsaso

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 3114 Elston Avenue.

Verlangt: Junger Mann im Likör-Departement mit etwas Erfahrung; muß Englisch und Deutsch sprechen. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Zigarren- und Tabakgeschäft; muß Englisch und Deutsch sprechen. Wieboldt's 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: E. 318 Abendpost.

Verlangt: 2 tüchtige Omnibuses. Sherman House, Basement.

Verlangt: Ein Schriftsetzer, alleinstehender Mann, beständige Arbeit, in einer Vorstadt Chicago's. Nachzufragen Vormittags oder Abends. 283 Evanston Avenue. dofr

Verlangt: Gute Versicherungs-Agenten. Keine Faullenzer. Nachzufragen Vormittags. W. Burton, 403 Webster Ave. midofrsa

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farmhände und Kohlengräber für Winterarbeit, mit gutem Lohn. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5dez, X,1mt

Verlangt: Buchbinder, stetige Arbeit. The Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str. 4dz*

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 2okt,3m

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Boys, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: Ein guter deutscher Schriftsetzer, guter Lohn; stetige Arbeit; im sonnigen Süden, bei der Alabama Staats-Zeitung, Mobile Ala. Näheres bei H. Trogisch, 186½ Süd Clark Str., Chicago. frsaso

Verlangt: Oystermann. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 151 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Shoptender in Meat Market. 1788 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter Mann an Cakes. August Wiese Baking Co., 709 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke. Erfahrung nicht nöthig; guter Lohn. Fischer, 356 W. Division Straße.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren. Henrici Cafe, 108 Ost Randolph Str.

Verlangt: Bäcker. 979 W. 21. Place.

Verlangt: Starker Junge als Helfer in Wholesale Likör-Geschäft. 193 Wells Str. frsaso

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Cakes; guter Lohn. 9153 Commercial Avenue.

Verlangt: Guter Porter, sogleich. 633 Nord Clark Straße.

Verlangt: Porter. 8421 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Zuverlässiger Butcher. 36. und Robey Straße frsa

Verlangt: Aeltlicher Mann für Pferde zu besorgen und im Hause zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Verkäufer für hübsche Weihnachts- und Neujahrskarten, Weihnachtskrippen, Bilder u. dgl. Wartburg, Zimmer 416, 56 Fifth Ave. dez2,4,6,8,10,12

Verlangt: Junge, 16 Jahre, in Schneidershop. — 220 West Division Str. dofr

Verlangt: Ein guter Porter, deutsch oder slavisch. Guter Lohn. 2390 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Schneider. 1700 Wabash Ave. dofr

Verlangt: 12 Bricklayers, 60c die Stunde. Lange Zeit Beschäftigung. Herbert, Polk Str. und Homan Ave. dofrsa

Verlangt: Junger deutscher Mann, um Orders zu sammeln. 5753 Ashland Ave., Market. dofr

Verlangt: Kohlengräber, 100 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. Dauernde Arbeit. Fragt an im Zimmer 208, 355 Dearborn Str. 10dz,1wX

Verlangt: Agent für Wein-Verkauf. 723 Lincoln Avenue, Weinkeller. midofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Stelle. 557 Elston Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Kellner oder Bartender. Adr.: E. 310 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann oder Janitor. Ref. G. Urfer, 105 Wells Str.

Gesucht: Guter Porter wünscht Stelle. Henry Porch, 153 Ost Division Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann aufwarten. Adr.: A. 135 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht leichtere und stetige Beschäftigung, entweder in der Stadt oder wo immer auf dem Lande. L. Mack, 1609 Armitage Av.

Gesucht: Cake-Vormann, Konditor, sucht Stelle. Brewer, 232 N. May Str. Telephone: Halsted 1881. frsasonmo

Gesucht: Ein starker, verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender und Porter; scheut keine Arbeit. Gute Zeugnisse. Adr.: S. B. 831 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 27 Jahre, versteht die Behandlung von Dampf- und Dynamo-Maschinen, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: A. 138 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot oder Cake. Adr.: E. 340 Abendpost.

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Brot sucht Stelle. 55 Fremont Str., Hinterhaus. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash Girls, müssen englisch sprechen; guter Tagschul-Unterricht frei. Nachzufragen mit Affidavit beim Hilfs-Superintendenten. A. M. Rothschild & Co. 10dez*

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, auf dem 6ten Stockwerk in The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dofrsaso

Verlangt: 75 Cash Girls, 13 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, auf dem 6ten Stockwerk in The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dofrsaso

Verlangt: Nähmädchen an Skirts. 205 Lincoln Ave., Store. frsa

Verlangt: 1ste, 2te und 3te Maschinen- und Hand-Mädchen und Frauen, die Arbeit nach Hause nehmen können, Finishing und Taschen an Coats zu machen. 953 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Nähte-Näherinnen an feinen Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str. 12dez,1w

Verlangt: Zwei Mädchen, die schon in einer Pappschachtelfabrik gearbeitet haben. 1906 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 536 Seminary Ave. frsaso

Verlangt: Sofort ein ordentliches Mädchen als Verkäuferin mit Empfehlung. Muß gut deutsch sprechen können. Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Straße.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dofrsa

Verlangt: Junge Mädchen für Handnähen und Sticken. Nachzufragen 185 Wabash Ave., 5. Floor. 11dez1wX

Verlangt: Damen für Arbeit in ihrer freien Zeit. $4.00 bis $8.00 die Woche. 167 Dearborn Straße, Zimmer 718. 11dez1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Stickerei-Maschinen, nur gute Arbeit. — Adr.: M. 559 Abendpost. 10dz,1w

Verlangt: Mädchen zum Bekleben von Zigarrenkisten; stetige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. Nachzufragen: 211 Ost Superior Str. mdofr

Verlangt: Mädchen für Tischarbeit, an Ruffmaschinen und Rope-Portieren. Stetige Arbeit. — Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. mdofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 986 W. 21. Str. 9dez1w*X

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 754 West Madison Straße. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 954 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Geschirrwaschen. — Saloon, 44 Michigan Ave., Ecke S. Water Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; hoher Lohn. 256 Racine Avenue. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. 56 S. State Str., im Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 227 Montrose Ave., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. 346 Cortland Str., Nordwestseite.

Verlangt: Mädchen in deutscher Familie. Keine Wäsche. Ein Kind. 468 Grand Ave., über dem Jewelry Store. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $3 die Woche. 414 Center Str., 1 Block vom Lincoln Park. midofr

Verlangt: Eine saubere Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, bei einer alleinstehenden Frau allgemeine Hausarbeiten zu verrichten. Gutes Heim gesichert. 642 W. 81. Str. midofr

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau, welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 51 Center Str. midofr

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. 433 Dayton Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1010 Wellington Ave. dimidofrsa

W. Fellers, das einzige große deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 585 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2201.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Süddeutsche Frau oder Mädchen als Haushälterin in kleiner Familie. Zu erfragen: 52 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 23. Wisconsin Str., Ecke N. Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 557 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 3337 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1. Flat. 1939 Deming Place.

Verlangt: Tüchtige Business-Lunch-Köchin, ebenfalls Mädchen für Küchenarbeit. Aurora Cafe, 134 5. Avenue.

Verlangt: Gute Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie ohne Kinder. 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. dofrsa

Verlangt: Junges deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Personen. 882 W. Taylor Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß englisch sprechen. 1856 Arlington Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 3338 Seeley Ave. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen.— 405 Lawrence Ave., Ecke N. Robey Str., Ravenswood, in der Apotheke. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Frau W. H. Gray, 2314 N. 44. Court, Irving Park, Chicago. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen. Kann zu Hause schlafen. 142 Cornelia Str., Store. dofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nordseite. Nachzufragen 5100 Ashland Ave. dfr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht von 8 bis 5 Beschäftigung; kann alle Hausarbeiten und Näharbeiten. 567 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen, eine russisch und die andere deutsch, suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit und das deutsche Mädchen für 2te Arbeit; kann nähen; keine Briefe oder Karten; bitte vorzusprechen: 252 N. Carpenter Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge Frau mit einem 9jährigen Kinde sucht eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 137 Clybourn Ave., 3. Floor. frsa

Gesucht: Eine Frau sucht Putzplätze. Nordseite. Adr.: A. 136 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 2no,mifrmo,1m

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon, Chophouse, wegen Wegzuges. Nachzufragen Zimmer 706, 59 Dearborn Str. dofr

Zu verkaufen: Feine Bäckerei; nur Storetrade; keine Wagen; $1800. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine 4 bis 5 Kannen Milchroute, mit gutem Pferd und Wagen. Zu erfragen Ecke Loomis und Washburne Ave., Saloon.

Muß sofort verkaufen: Thee-, Kaffee-, Butter- und Delikatessen-Store; Eigenthümer hat anderes Geschäft; großer Bargain. 1181 Lincoln Ave. frsaso

Zu verkaufen: Barber-Shop, sofort und billig. Zu erfragen, 468 Larrabee Str., unten.

Zu verkaufen: Saloon. Guter Platz, krankheitshalber. Adr.: A. 134 Abendpost. frsaso

$550 kaufen mein Geschäft; feines Pferd und Top-Wagen, ein Restaurant und Saloon Trade; kein Schwindel. Adr.: A. 149 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Zeitungsroute. Offizieller Träger; billig gegen Baar. 5228 Union Ave. frsa

Muß sofort verkaufen: Mein Fisch- und Delikatessengeschäft für $200. Alter Platz. 584 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Grocery, gutes Geschäft; alles frischer „Stock". Nachzufragen bei Al. Weber mit S. Peterson & Co., Ecke Desplaines und Randolph Straße. frsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne helle 4-Zimmer Wohnung; keine Kinder. 12 Willow Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer, Nordseite. Adr.: S. 775 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.
Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.
Feine Qualität 9×12 Rugs...... $3.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer...... 5.00
Große Feder-Kissen...... .30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe...... 1.35
Gute Springs...... .63
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen...... 7.00
Ein guter Kochofen, garantirt...... 6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer...... 3.50
Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24sp*

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines 10 Zimmer-Hauses, bestehend aus den feinsten Möbeln, die für Geld zu haben sind, nur vier Monate im Gebrauch, ohne irgend welche Beschädigung; verkaufe sehr billig, auch separat; ferner ein eleganter Mahogany Upright Piano zu weniger als der Hälfte des Original-Preises. Sprecht vor irgend einen Tag oder Abend, 261 Ashland Blvd. 8dez,1mX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, 6 Löcher, billig; Kinder-Hochstuhl, 75 Cts. 281 N. Ashland Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weiße Pudel-Hündin, passend für Zucht. $10; 4 Monate alt. 155 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Guter Wachthund, billig. 941 Oakdale Avenue. do,fr,sa

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w., für Weihnachtsgeschenke. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 9dzX*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $35, schönes 7-Oktaven Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. dez8,1w

Habe zwei neue Pianos (bestes Fabrikat) als Zahlung eines Kontos angenommen; verkaufe dieselben spottbillig für Baar, da ich Geld brauche. Adr.: U. 862 Abendpost. 6dez1w

Zu verkaufen: Ein $800 Piano für $80 baar. 629 Larrabee Str. 6dez,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted Str., nahe Center. Tel.: North 865 22oalmix

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

In Sheriffs Händen! Eine $6000 Farm für $3500. 235 Acker, 100 Acker unter Pflug, Gebäulichkeiten allein $3000 werth. Geräthschaften, Vieh u. s. w. allein $800 werth. Diesjährige Ernte brachte $1500 in Kartoffeln, nur $1500 Anzahlung. Wartet nicht! Auskunft und Reise frei. Wisconsin. Zimmer 304, 79 State Str. dofrsaso

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,frsa*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1014, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $5000 auf Nordseite - Grundeigenthum. Adr.: G. H. 186 Abendpost. frsa

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 19no,1mX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 839. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicago Finance Co.—
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephone: Central 1060.
Steigt am 3. Flur vom Fahrstuhl ab.
Zweig-Office: 1235 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.
Telephon: West 611.
Westseite-Office offen bis 8 Uhr Abds.
Leicht zu borgen. Leicht abzuzahlen. Geld für Winterbedarf. Geld Eure Rechnungen zu bezahlen. Geld um andere Leih-Gesellschaften zu bezahlen. Geld um Möbel-Geschäfte und Piano-Geschäfte zu bezahlen. Und weiteres Geld vorgeschossen, wenn gewünscht. Konzentrirt Eure Schulden an einem Platz. Tilgt Eure Schulden. Macht einen neuen Anfang.
Geld verliehen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Pferde und Wagen, Fixtures, Waaren, Waaren in Lagerhäusern, Löhne und andere Sicherheiten. Ihr könnt zurückbezahlen, wie Ihr es wünscht. Abzahlungen arrangirt, daß sie Euren Umständen angepaßt sind. Zeit verlängert im Falle von Krankheit, Arbeitslosigkeit oder anderem Unglück. Waaren bleiben ungehindert in Eurem Besitz. Ihr erhaltet das Darlehen unverkürzt. Keine Umständlichkeiten. Kein Nachfragen bei Euren Freunden.
Bitte sprecht vor wegen Einzelheiten, ob Ihr borgt oder nicht. Alle Geschäfte vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt, und unser Vertrauensmann wird bei Euch vorsprechen. 9dez—5janX

— Die Feiertage stehen vor der Thür. —
Reduzirte Raten. Reduzirte Raten.
Während des Monats verleihe ich Geld an ehrliche Leute auf ihre Möbel, Pinaos etc., zu reduzirten Raten; ich mache Euch kein Darlehen um Eure Sachen zu bekommen, sondern ich mache es nur wegen den Zinsen, und ich gebe Jedermann, der ein Darlehen zu machen wünscht, eine geschriebene Garantie, daß ich die Möbel nicht wegnehme; auch stelle ich keine Nachfrage unter Euren Nachbarn an; Ihr könnt das Darlehen zurückzahlen in leichten monatlichen Abzahlungen gerade wie es Euch paßt; auch wird nichts dafür im Voraus berechnet; Ihr bekommt die volle Summe in Baar. Leute, die eine Anleihe privatim machen wollen und ehrlich behandelt sein wollen, können vorsprechen bei A. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3, zweiter Floor. 6dezX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $ 75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. 23ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. dez9,1mX

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., Store. 28nov,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov,*X

—— Naturgemäße Krebskur. ——
Jedes von außen erreichbare Krebsgeschwür, harte Knoten, Muttermale etc., innerhalb 9 Tagen aus dem Körper entfernt ohne Messer oder Gifte. Braucht naturgemäße Heilweise für jede Krankheit. Alles Nähere durch Naturarzt Dr. Gleitsmann, 682 Fullerton Ave. mifrson

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3anX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch lesen, schreiben, Konversation. Geringes Honorar. Näheres unter M. 586, Abendpost. dez6,1wX

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordost-Ecke California Ave. und Division Str. 20nov,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 30nov,1mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 744. Wohnung: 185 Osgood Str. 7ly*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloz, Patentanwalt, 1303 Schiller Building. 24okt,frsonmomi,2m

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 1002 Tribune Building. 10ll*

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

Spezialitäten für Samstag.

Einige wenige Spezialitäten aus einer Menge — ein Haus voller spezieller Werthe morgen.

KREDIT gegeben zu Euren eigenen Bedingungen
Nehmt Euch Zeit, so viel Ihr wollt.

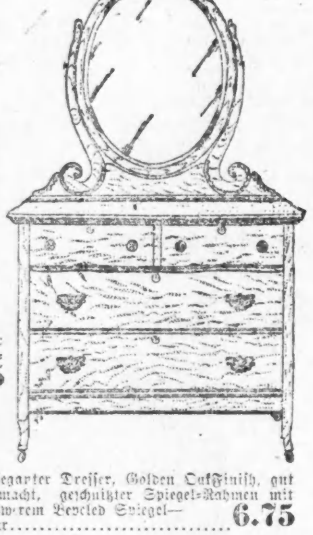
Combination Bett — Bett von obigem elegantem Dessin, Messing Stangen und Trimmings Kopf und Fuß, die Springs sind vom besten „pliable“ Stahl, die Matratze ist eine sehr gute, sehr stark, dauerhafter Tiding. Die ganze Ausstattung jetzt für 8.75

4 Zimmer vollständig mit Allem ausgestattet für $99
Bedingungen $10 Anzahlung und $5 per Monat.

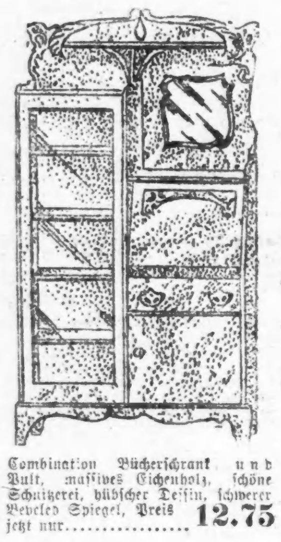
Range Special, große Familien Nummer, ornamentalisch im Dessin und vollständig Nickel beschlagen, hat großen Backofen und eine Feuerung, die beinahe unzerstörbar ist — speziell (mit hohem Shelf $2.00 extra) 10.75

Abends offen.

Morris Stühle, ein zufriedenstellender Dessin, hochfeiner Polish-Finish, wendbare Polster, überzogen in Velour, nur 5.75

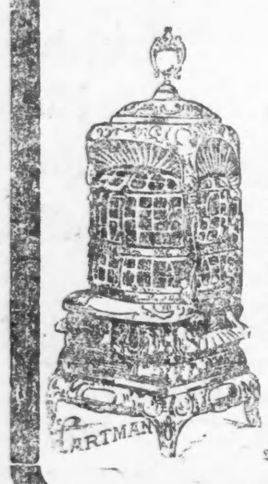


Eleganter Dresser, Golden Oak Finish, gut gemacht, geschnitzter Spiegel-Rahmen mit schwerem Beveled Spiegel — nur 6.75

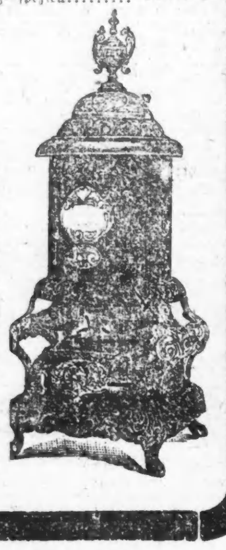


Combination Bücherschrank und Pult, massives Eichenholz, schöne Schnitzerei, hübscher Dessin, schwerer Beveled Spiegel, Preis jetzt nur 12.75

Große Schaukelstühle, massives Eichenholz, stark u. dauerhaft und sehr bequem, Cobbler oder polirter Sattel-Sitz — speziell 2.29



Ingrain Rugs — 9×12 Fuß, speziell Auslage, zu	6.75	Kashmir Rugs — 9×12 Fuß, sehr schwere Waare, zu	10.75
Kashmir Rugs — 6×9 Fuß, der Preis wurde herabgesetzt auf	6.75	Smyrna Rugs, 7½×10½ Fß, speziell für	12.33
Smyrna Rugs — 6×9 Fuß, der dauerhafteste Rug, zu	8.75	Tapestry Brussels Rugs — 9×12 Fuß, 2-Stück, zu	12.75
Englische Kalga Rugs — 9×12 Fuß, speziell für	8.75	Smyrna Rugs — 7½×10½ Fuß, feine Sorte, zu	13.75



„Hot Blast“ Heizöfen, ein bekanntes Fabrikat, großer „Fuel“-Sparer, brennt Alles, „down“ Draft, luftdicht, kein Rauch noch Ruß, erspart seinen Preis in Brennmaterial diesen Winter 8.75

Base Brenner, Parlor Heizer, ein perfekter Self-Feeder, ein Wunder im Sparen von Fuel, „return-flues“, Gas-Konsumirer, ein kräftiger Heizofen und elegant beschlagen in Nickel 16.75

Ibsen und Björnson.

Ein dem Großhändlerstande angehöriger, norwegischer Mäcen stiftete vor einigen Jahren vor dem hauptstädtischen Nationaltheater die Standbilder von Ibsen und Björnson. Beide Gefeierte protestirten lebhaft gegen die Kunstwerke, was jeder Kenner ihrer Persönlichkeit vorausgesehen hatte. Anläßlich jener Schenkung fand auf der Bühne unter der Direktion von Björn Björnson dem Jüngeren eine Festvorstellung statt, zu der auch König Oskar II. aus Stockholm erschienen war. Sein Platz lag denen der zwei Dichter gegenüber, und er verneigte sich vor ihnen; Ibsen erhob sich zu ehrerbietigem Dank, Björnson blieb „unentwegt“ sitzen. Beide berühmte Männer sind Gegenschwäher, da Ibsens einziger Sohn eine Tochter Björnsons geheirathet hat, aber sie waren selbst bei der Vermählung und den ihr gefolgten späteren Familienfestlichkeiten nicht beisammen. Auch an jenem Festabend wechselten sie miteinander kaum ein Wort und gingen nach dem Schluß der Aufführung jeder für sich nach Hause.

Norwegen scheint von der Natur zum Vielkönigthum bestimmt; stets ist dort Jedermanns Hand gegen die anderen. Ueber des menschenfeindlichen Ibsen spätere Dramengestalten hat Jemand gesagt, das seien zwar keine Menschen; aber Norweger; der Dichter des „Baumeisters Solneß“ ist eben in seinem Vaterland misanthropisch gestimmt worden. Da fühlt sich Björnson behaglicher im täglichen literarischen, politischen oder persönlichen Streit. Ibsen ist bekanntlich ursprünglich inseldänischer Herkunft mit sehr starker Beimischung deutschen und schottischen Blutes; Björnson liebt den Urnorweger herauszukehren, und in der That zeigt die Geschichte seines Volkes mehrere Bischofgestalten von einem dem seinigen ähnlichen Charakter: ein Gemisch von Theologe, Skjald und Volksführer. Sind beide große Berühmtheiten im Lande, dann leidet dieses unter einer Zweikönigsherrschaft; bei der gelegentlichen Anwesenheit des Unionskönigs Oskar sind es drei, und Fridtjof Nansens Nordpolfahrt hat wie im Kartenspiel den vierten hinzugefügt. Bei der Heimkehr des jugendlichen Helden stand Björnson im Vordergrunde der Feiernden; von Ibsen hörte man unter der Hand die verdrossene Bemerkung: mehrere Jahre fortbleiben und dann den Nordpol nicht finden, hätten andere Leute auch können.

In den achtziger Jahren brachte Professor Georg Brandes eine Parallele zwischen den beiden Dichtern mit dem Satz zum Abschluß, das Reich müsse friedlich unter sie getheilt werden, wie zwischen König Haakon und Jarl Skule. Aber aus der Geschichte, wie aus Ibsen's „Kronprätendenten“ weiß man, daß dies nicht gut that, und daß schließlich doch der homerischen Empfehlung gemäß „einer König“ wurde; entsprechend hat in den späteren Auflagen jenes Essays der dänische Literarhistoriker Herrn Ibsen die Krone zuerkannt. Jetzt soll der literarische Nobelpreis friedlich unter beide getheilt werden, und in der That geht das auch insoweit recht gut, als Ibsens Antheil ja wieder der einen Tochter Björnson's zugute kommen würde. Aber mit dem Schiedsspruch zufrieden sein wird keiner der zwei Heroen.

Dewet's Kriegserinnerungen.

Am 1. December dieses Jahres erschienen gleichzeitig in Berlin, London, Paris, New York, und Amsterdam die Kriegserinnerungen des Generals Christian de Wet und mit begreiflicher Spannung sah man allgemein der Veröffentlichung dieses Buches entgegen, dessen deutsche Ausgabe den Titel: „Der Kampf zwischen Bur und Brite“ führt.

Diejenigen Leser, welche erwarten, in dem Werke de Wet's vor allem eine gegen England gerichtete Anklage, eine Agitationsschrift gegen die Annexion der Burenrepubliken zu finden, werden arg enttäuscht sein. De Wet macht freimüthig England alle die Vorwürfe, die es wegen der Provocation des Krieges und wegen der grausamen Führung desselben verdient, aber der Ton, in dem dies geschieht, ist um so wirkungsvoller, weil er durchaus ernst und würdig ist. In reichstem Maße wird de Wet den englischen Heerführern gerecht, und am Schlusse des Buches fordert er seine Landsleute auf, sich willig den neuen Verhältnissen zu fügen und der neuen Regierung treu zu sein.

Eine gewaltige Anklage aber enthält das Buch gegen das Burenvolk selbst. Wir haben mit diesem Mitgefühl den Verzweiflungskampf der kleinen Burenschaar gegen das übermächtige England verfolgt, wir haben uns empört über die Vergewaltigung des freiheitsliebenden, sittenstrengen und edlen Burenvolkes und waren schließlich der Ueberzeugung, daß jeder Bur eo ipso ein Held und edler Charakter sei. Das Buch de Wet's bereitet uns in dieser Beziehung eine schmerzliche Enttäuschung, denn nach seiner Darstellung sind die Helden und edlen Charakteure unter den Buren im Gegentheil sehr, sehr selten gewesen. Aber riesengroß und erschreckend verbreitet unter den Buren waren nach der Schilderung de Wet's: Unverstand, Feigheit, Disciplinlosigkeit, Untreue und schmählicher Verrath, begangen am eigenen Vaterlande und an den blutsverwandten Stammesgenossen! Ja, wir glauben es den Schilderungen de Wet's bei der Lektüre, daß die Burenrepubliken niemals von England vollständig besiegt worden wären, daß sie niemals ihre Unabhängigkeit verloren hätten, wenn es nicht so viele Verräther unter ihnen gegeben hätte. Jene schurkischen Buren, die sich in den letzten Stadien des Krieges auf die Seite der Engländer stellten, die dem Feinde als Führer, Rathgeber und Nationalscouts dienten, haben den letzten Widerstand der Burenkämpfer gebrochen, haben ihr Vaterland ins Unglück gebracht.

Von sich selbst und von seinen kriegerischen Leistungen spricht er in dem denkbar bescheidensten Tone. Selbst wenn er Episoden schildert, die zu den großartigsten Kriegsleitungen aller Zeiten gehören dürften, tritt er aus seiner bescheidenen Reserve nicht einen Augenblick heraus.

Er schildert schlicht und einfach, in ruhigem, gleichmäßigem Tone, nur hin und wieder findet sich ein kurzer, aber aus tiefstem Herzen kommender Aufschrei über den Verlust der Unabhängigkeit, über die schreckliche Verwüstung des Landes, über den schändlichen, schmählichen Verrath der Stammesgenossen.

Sehr warm wird sein Ton, wenn er von dem tapferen und unermüdlichen Präsidenten des Oranje-Freistaates Steijn erzählt, der die meisten seiner Kriegszüge mitgemacht hat.

Während wir in den bisherigen Veröffentlichungen über den Krieg meist die Transvaalburen kennen gelernt haben, schildert De Wet's Buch uns vor Allem die Buren des Oranje-Freistaates. Der „Anhang“ des Werkes enthält die ausführlichen Protokolle der Friedensverhandlungen in Vereeniging, die ein interessantes Licht auf die Verhältnisse werfen, in denen sich die Burenrepubliken am Ende des Feldzuges befanden.

Echte Theatercostüme.

Weiter kann man wohl nicht gut gehen, um bei der Inscenirung eines Schauspiels wirklich treue Costüme zu haben, als der Direktor des Pariser Odéon, Ginisty. Auf dieser Bühne wurde kürzlich ein Drama „Auferstehung“ nach Tolstois gleichnamigem Roman einstudirt. Kurz vor der Aufführung traf nun in dem zweiten staatlichen Theater der Franzosen ein umfangreiches Packet ein, das einen merkwürdigen Inhalt hatte. Es enthielt nämlich die vollständigen Ausstattungen einer Anzahl weiblicher russischer Sträflinge — die große braune Kapotte mit einer gelben Raute im Rücken, Röcke von rauher Wolle, Kapuzen und Hemden von grober Leinwand. Alle diese Costüme waren für die Darstellerinnen in dem Stücke bestimmt, dessen dritter Akt in dem Frauengefängniß spielt. Es waren also wirklich echte Costüme des Leidens und des Elends, in denen die Künstlerinnen des Odéon auf der Bühne erschienen. Diese Sendung hat übrigens lange Verhandlungen nöthig gemacht. Der Direktor des Frauengefängnisses hatte die Auslieferung dieser Uniformen zuerst zum Selbstkostenpreise, 13 Rubel 97 Kopeken für jede, ohne weiteres bewilligt. Dann aber hatte er Bedenken und lehnte die Auslieferung ab. Man mußte erst die Ermächtigung von dem Gouverneur von Moskau erlangen, und diese erhielt man nur dank der Vermittlung des Geschäftsführers des französischen Consulats, der Ginisty bereits alle Illustrationen, zu denen der Roman Tolstois die russischen Künstler inspirirt hat, zugesandt hatte.

Zurück zur Manneskraft
Männer, leidet Ihr?

Laßt Euch nicht abhalten, gewissenhafte, wissenschaftlich gebildete und ehrliche Spezialisten zu konsultiren.

Schwache nervöse Männer.

Es gibt viele Männer, welche sich anscheinend gesund fühlen und doch gewissen schwächenden Verlusten unterworfen sind. Diese Verluste schwächen den Körper langsam und kaum bemerkbar, jedoch ebenso sicher und verderbenbringend mit der Zeit, daß Nervenzerrüttung, verlorene Mannbarkeit und Schwäche die unausbleiblichen Folgen sind. Diese Verluste sind sehr oft verdeckt und verschleiert, und die große Wichtigkeit derselben wird meistens unterschätzt und vernachlässigt, bis der betreffende Fall von einem scharfsinnigen und erfahrenen Spezialisten gründlich untersucht und erkannt ist.

Alle Männer,

welche sich nicht männlich stark fühlen, welche ihren Heiraths- und sonstigen speziellen Pflichten nicht nachkommen können, welche fühlen, daß sie von Tag zu Tag schwächer werden, welche nervös, schwach, gebrochen und impotent sind, sollten nicht versäumen, die State Medical Dispensary, Südwest-Ecke State und Van Buren Str., zu konsultiren, behufs einer gründlichen und eingehenden Untersuchung. Dort werden dieselben wissenschaftlichen und ehrlichen Rath erhalten ohne Vergütigung bis geheilt. Sollte Behandlung für nothwendig gefunden werden, so können Arrangements gemacht werden, wonach die Patienten zahlen können, nachdem sie geheilt sind.

Blasenentzündung und Beschwerden.

sind ein bedauernswerther Zustand, und die Schmerzen und Unbequemlichkeiten, welche mit diesem Zustand verbunden sind, versteht nur Derjenige zu schätzen, welcher mit dieser Plage behaftet ist. Das arme Opfer muß öfters des Nachts aufstehen, um sich Wasserablauf und einigermaßen Linderung zu verschaffen, während er am Tage Dutzendemale gezwungen wird. Die Entzündung, wenn nicht von vornherein gründlich behandelt, wird chronisch, sodaß der arme Patient zeitlebens damit zu thun hat. Dieses allein ist nicht das Schlimmste, da Nierenentzündung hinzutreten kann, welche meistens in Tod endet. Bedenkt Euch zweimal, ehe Ihr mit Eurer kostbaren Gesundheit einen Arzt betraut, der Euren bedauernswerthen Zustand verkleinert. Geht zu den Spezialisten der State Medical Dispensary, dort wird Euch unentgeltlich Rath, dann könnt Ihr Euch immer noch entschließen, wo Ihr Euch behandeln lassen wollt.

Eine Heilung wird in einem jeden angenommenen Falle garantirt.

Langjährige und große Erfahrung.

auf dem Felde der speziellen Haut-, Blut-, Geschlechts- und Nierenkrankheiten setzen die Spezialisten des State Medical Dispensary in den Stand, selbst die schwierigsten und verwickeltsten Fälle mit solchem staunenswerthem Erfolg zu behandeln, daß selbst manchmal praktische Aerzte sich von ihnen gedrungenermaßen behandeln lassen müssen.

Seid Ihr nervös? gebrechlich? geschwächt? Habt Ihr früher ausschweifend gelebt? Erntet Ihr jetzt die Früchte früherer Jugendsünden? Habt Ihr Rückenschmerzen? Varicocele? Krampfaderbruch? Seid Ihr mit schmerzhaftem öfterem Uriniren geplagt? Leidet Ihr an giftigen oder ansteckenden Ausflüssen? Habt Ihr Flecken im Gesicht und Körper von einer früheren schlecht behandelten Krankheit herrührend?

Bedenkt,

Ihr habt viel zu verlieren. Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten Euren Fall den Spezialisten des State Medical Dispensary anzuvertrauen. Warum nicht jetzt die Gelegenheit ergreifen und gesund werden? Zeitverlust ist gleichbedeutend mit Geldverlust, und in manchen Fällen ist Zeitverlust überhaupt nicht mehr gut zu machen. Krankheit ist niemals stillstehend. Resultate folgen jedesmal einer Ursache.

Blutvergiftung

ist einer der schrecklichsten Zustände, denen der Körper ausgesetzt ist, deshalb wird sie auch der Monarch der geheimen Krankheiten genannt. Wenn das Blut vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, Gelenkschmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken im Gesicht und am Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, Ausfallen der Haare, Kopfweh, Rückenschmerz und zuletzt Knochenfraß aus. Solltet Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten des Dispensary

Sofort.

Laßt keinen Zeitverlust eintreten, geht sofort zu den Spezialisten der State Medical Dispensary und laßt Euch untersuchen. Wenn Eure Befürchtung unbegründet ist, dann wird Euch das ehrlich und offen gesagt werden, und wenn Ihr wirklich behaftet seid, dann wird Eurem bedauernswerthen Zustande diejenige Behandlung zutheil, welche die Schwere des Falles beansprucht. Die Kur ist schnell, sicher und enthält kein Quecksilber, welches bewiesenermaßen den Patienten schlimmer hinterläßt als die Krankheit selbst.

Keine Kur, keine Bezahlung.

Die Spezialisten rechnen es sich zum Vergnügen, der leidenden Menschheit ihre neuen und erprobten Methoden zu erklären, man soll sich nur vertrauensvoll an dieselben wenden. Ehe Ihr Euch entschließt, wo Ihr Euch behandeln läßt, geht zu der Dispensary und laßt Euch die neue Methode erklären. Ihr übernehmt hierdurch keine Verbindlichkeiten. Die Dispensary erbietet sich, die beste und erfolgreichste Behandlung in allen Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten zu so liberalen und annehmbaren Bedingungen zu liefern, daß Niemand sich scheuen sollte, sich sofort an sie zu wenden.

Ein jeder Mensch schuldet es sich selbst und der Gesellschaft, sich so stark und frei von Krankheit zu halten wie es irgend möglich ist. Es hat Niemand das Recht, ein Schwächling oder ein Zwischenträger von ansteckenden Krankheiten zu sein, welche Selbstverachtung hervorrufen, solange noch eine Kur und Wiederherstellung im Bereiche der Möglichkeit liegen.

Die Doktoren des State Medical Dispensary heilten mich.

Muskegon, Mich., 15. Juni.

Liebe Doktoren:

Mit tausend Freunden erkläre ich mich bereit, Ihnen mit diesen paar Zeilen zu wissen zu thun, daß ich jetzt wieder gesund und stark bin. Sie befreiten mich von den üblen Folgen der Selbstbefleckung. Ich litt im zweiten Stadium der Samenschwäche, hatte verworrene Träume, nächtliche Verluste, schwaches Gedächtniß. Ich war nervös, schwach, verstört, war mißmuthig und niedergestimmt. Im Ganzen konsultirte ich 7 Spezialisten, Niemand verschaffte mir Linderung, von einer Kur überhaupt gar nicht zu sprechen, bis ich das langersehnte Ziel erreichte, indem ich zu Ihnen kam und mich von Ihnen behandeln ließ. Letzte Woche schickte ich Ihnen einen Patienten, der an derselben Krankheit leidet, an der ich gelitten habe. Er sagt mir, es gehe ihm jetzt schon etwas besser. Wenn ich Ihnen durch dieses Zeugniß irgend einen guten Dienst erweisen kann, so soll es mich freuen. Ich bin bereit, irgendwelche Briefe zu beantworten, welche an mich adresirt werden von leidenden Männern, wenn sie irgend der Behandlung bedürfen, denn das Gute was Sie, lieber Doktor, an mir gethan haben, ist gar nicht zu vergüten. Ich zeichne in vollster Dankbarkeit

F. A. Sezillus.

Das obige wahre Zeugniß ist nur eines von hunderten, welche in unserer Office zur öffentlichen Inspizirung aufliegen.

Wir sind Spezialisten im wahrsten Sinne des Wortes. Wir behandeln nur eine Klasse von Krankheiten, aber die Krankheiten, die wir behandeln, die kuriren wir auch unter Garantie.

Konsultation frei.

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

State Medical Dispensary,

S.-W. Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill. Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Achtung! — Man schneide dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank.

4 Proz. Zinsen bezahlt auf Depositen. Rückzahlbar ohne Kündigung.
Bonds und Werthpapiere.
Wechsel und Kreditbriefe.
Weihnachts-Geldsendungen
Drei Mal wöchentlich durch die Post frei ins Haus des Empfängers.
Schiffskarten
von u. nach Europa zu billigen Preisen.
Spezialität:
Erbschaften.
Vorschuß in jeder Höhe gewährt.
Vollmachten
notariell und konsularisch ausgefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 LaSalle Str. Tel. Main 4491
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
14nov,mdmdfr*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500.000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mifrfe*

Bruch geheilt.
Dr. DePew
heilt Euch ohne Schmerzen, Risiko oder Zeitverlust. Der Doktor heilt auch Hämorrhoiden, Varicocele, Hydrocele, Blut- u. Nervenkrankheiten und alle chronischen Leiden der Männer, Frauen und Kinder. Konsultation und Untersuchung frei! Sprechstunden 9 Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 12. Sprecht vor oder schreibt an Doktor H. H. DePew, Office 211 Chicago Opera House-Gebäude, Nr. 112 Clark Str., Ecke Washington Str., Chicago, Jll.

Dr. EHRLICH,

Wir behandeln nur Männer

Dr. Meyers & Co. gebrauchen Mittel, die allen anderen Spezialisten im Westen unbekannt sind. Die Aerzte haben eine größere Erfahrung und bessere Uebung als andere. Sie sind im Stande, eine schnellere Diagnose eines Falles zu machen, und ihre Behandlung wirkt direkt, positiv und bestimmt. Sie gebrauchen keine giftigen Droguen oder schädlichen Methoden. Ihre Einrichtung ist modern, theuer und wissenschaftlich. Diese Angaben sind gestützt auf jahrelange fortgesetzte Praxis. Dr. Meyers & Co. werden von der medizinischen Wissenschaft als Aerzte von größter Fähigkeit angesehen. Sie sind die letzte Zuflucht in verzweifelten Fällen, wo keine Zeit zu verlieren ist und wo die beste Geschicklichkeit augenblicklich angewendet werden muß. Ob Euer Fall schlimm oder unbedeutend ist, ob kürzlich zugezogen oder veraltet, Ihr müßt die beste Behandlung haben, und sie kostet nicht mehr als irgend eine andere.

Varicocele.

Es ist bemerkenswerth, wie etliche der Ueberreste der grausamen Chirurgie sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Insbesondere gilt dies mit Bezug auf die altmodische Methode, Varicocele durch die Einführung der Abschnürung zu behandeln. Moderne Medizin ist wissenschaftlich — früher war sie einmal empirisch.

Dr. Meyers & Co. sind die fortschrittlichsten Spezialisten, und in dem sie die Resultate ihrer wissenschaftlichen Forschungen veröffentlichten in Bezug auf die Heilung von Varicocele und anderen Nervenkrankheiten, waren sie der Menschheit von großem Nutzen.

Sie wünschen mit Allen zu sprechen, die an Varicocele, Bruch, prostatischen Leiden, Hydrocele und Nervenkrankheiten, die so häufig mit Beckenkrankheiten begleitet sind, leiden. Dies setzt sie in den Stand, eine gründliche Untersuchung vorzunehmen und ihre Heilungsmethode zu erklären.

Schwäche.

Kein Leiden der Menschen bringt dem Opfer größere Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit und Schrecken, als Schwäche. Die große Mehrzahl Fälle von Schwäche ist das Resultat eines erschöpften Nervensystems, Blutarmuth oder einer örtlichen Störung des Beckensystems.

Unsere Behandlung stellt Kraft und Stärke wieder her, und kräftigt den ganzen Körper. Ein klarer Geist, Ehrgeiz und robuste Gesundheit sind nothwendig, um glücklich zu sein. Wir könnten mit Erlaubniß auf hunderte von erfolgreichen Männern hinweisen, die in einem Stadium körperlichen und geistigen Verfalls zu uns kamen.

DR. MEYERS & CO. 119 E. Madison Str., CHICAGO, ILL.
Sprechstunden 9 bis 12, 1 bis 4; Abends 7 bis 8; Sonntag von 9 bis 12.
dz3,12 28

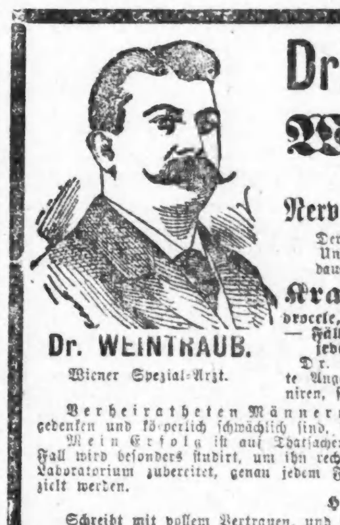
SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.
fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 422.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.



Dr. Weintraub, von dem New Era Medical Institute.

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller

Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

Krankheiten: Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im Hause behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt, den wir annehmen.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die sich durch schlechte Angewohnheiten geschädigt haben, die den Körper u. Geist ruiniren, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Dr. WEINTRAUB.
Wiener Spezial-Arzt.

Verheiratheten Männern, oder allen, die in ein glückliches Eheleben einzugehen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens — Praktische Erfahrung. Zweitens — Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens — Medizinen werden in unserem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

Haus-Behandlung.

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Dr. WEINTRAUB von dem New Era Medical Institute,
246 – 248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

Privat-Klinik,
181 6. Ave., New York, N. Y.

Die Aerzte dieser Klinik sind deutsch und behandeln alle Krankheiten mit größtem Erfolge. Erschöpfende Ausflüsse, Nerven- und Geschlechts-Krankheiten, Krampfader-Bruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden werden von ihnen durch ein völlig neues, schmerzloses Heilverfahren auf einen Schlag geheilt.

Consultation frei. Preise mäßig.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt, wenn man adressirt wie oben.

Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder
465–467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator.

RUPTURE
Bruchleidende

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60,
nur drei Dollars

Der Royal Native Hawaiian Glee Club

bringt ein sehr reichhaltiges und interessantes Gesang- und Instrumental-Programm zur Durchführung.

Einheimische Liedern und Instrumental-Kompositionen

Täglich in unserm Restaurant, 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Bekanntmachung

Um den Wünschen unserer vielen Kunden Rechnung zu tragen, welche ein Konto zu führen wünschen, haben wir ein Credit-Departement etablirt, welches auf dem Main Floor, nahe dem Van Buren Str.-Eingang und an der Bank anstoßend, zu finden sein wird.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Kauft Waaren-Zertifikate

Zur Bequemlichkeit von Leuten, welche wünschen, daß die von ihnen Beschenkten selbst ihre Geschenke auswählen, werden Zertifikate in jedem beliebigen Betrag ausgestellt, welche zu irgend einer Zeit in jedem Dept. Giltigkeit haben. Von irgend einem Verkäufer oder in der Bank zu erhalten.

Droguen und Toilets

Mm. Pierson's Gesichtspuder, $1 Größe....39c
1-Pfd. Flasche Glycerin, chemisch rein....31c
6-Unz. Stück echte Castile-Seife, per Stück....5c
1-Pfund Stück Cole's Barber....28c
Dr. Charles' Flesh Food....37c
Prima Donna Whipped Mandel-Cream....23c
Prima Donna Whipped Mandel-Cream-Seife, 35c-Größe, zu....15c
Reines Witch Hazel, 25c-Flasche....15c
Guerlain'. Jicky Parfüm, Unze....40c
Arnica Zahn-Seife....11c
Mm. Yale's Hair-Tonic oder Reiniger....63c

Winter-Kappen

Nützliche und geeignete Geschenke.

Pelzkappen für Männer, auch seidene wasserdichte Plüschkappen, jede Facon, garantirt, Regen oder Schnee greift sie nicht an — sind sehr schöne Weihnachts-Geschenke, nur.....$2

100 Moschusratten-Kappen, feine Felle, extra gut gemacht, in Driving oder Detroit Facons...$3.00

Hübsche Alaska oder American Seal Kappen, in jeder Facon. Wir führen ein vollständiges Assortment von feinen Seal Kappen, von $15 bis herunter auf......$5.00

Tuch- und Plüschkappen für Männer, in Polo, Golf, Yacht oder Brighton Facons, jede Facon von Winterkappen, von $2 bis herunter auf......50c

Tams, Strumpfkappen, Winterkappen für Knaben und Mädchen, Baby Toques etc., das vollständigste Assortiment in der Stadt um davon zu wählen — $2 bis herunter auf..........25c

Männer-Handschuhe

Der Ueberschuß eines Gloversville Fabrikanten z. halben Preise, um zu räumen. Dreß- und Driving Handschuhe f. Männer, feine Qualität Hundsleder und Mocha Handschuhe, — gefüttert od. ungefüttert, feine importirte Cape-Handschuhe, Prix Naht oder Pique Naht genäht, in den neuen feinen englischen lohfarbigen, grauen und braunen Farben, außergewöhnlich gute Werthe zu $1.00 und..........69c

Gefütterte Männerhandschuhe— Wolle gefütterte feine Dogskin, Mocha und hirschlederne Handschuhe, in Lohfarbe, Grau und Braun, zu, das Paar, $1.50, $1.00 und..........79c

Pelzhandschuhe, Mittens und Gauntlets für Männer — feine Qual. imitirte Sealskin, Eichhorn und Lamm gefütterte Castor und Cape Handschuhe, $5, $3.50 und..........$2.75

Weihnachts-Candies

Jene köstlichen After-Dinner Patties, — Auswahl von neun verschiedenen Flavors, Pfund..........15c

Full Cream Caramels, Maple, Chocolate, Nut, Opera, Layer, etc., per Pfund..........17c

Popcorn Strümpfe, gerade das Richtige für Weihnachtsbäume.....5c

Fancy Schachteln, gefüllt mit feinem Konfekt, im Preise rangirend von $3.00 bis..........20c

Sonntagsschul- und Weihnachtsbaum-Fest-Komites sollen bedenken, daß unsere Candies strikt frisch sind, u. wir widmen Bestellungen für solche besondere Aufmerksamkeit. Prompte Ablieferung garantirt.

Winter-Anzüge und Ueberzieher!

Ein riesiges Ueberschuß-Lager von zuverlässigen Kleidern rücksichtslos verschleudert.

Hunderte von unsern feinsten Anzügen und Ueberziehern herabgesetzt, ohne Rücksicht auf deren Werth oder den früheren Verkaufspreis. Kein altes Lager, alles reiche, elegante Facons dieser Saison, jedes Garment garantirt. Es ist ohne Frage die größte Gelegenheit des Jahres, um Kleider zu kaufen.

$15.00 Männer-Anzüge und Ueberzieher, $9.50

Ueberzieher sind in der feinen Belt Facon, mittlere Längen, voller Rücken, und dem beliebten extra langen Schnitt, in Vicunas, Frieze und Kerseys, in Oxford, blau, schwarz und braun, mit Skinners garantirtem Satin Aermelfutter, zu dem niedrigen Preise von $9.50.

Anzüge bestehen aus West of England Worsteds, Serges, Cassimeres und Cheviots, in allen gewünschten Facons und Größen, mit Serge oder Italian Cloth Futter, feine breite Schultern, hand-felled Kragen, Self-Retaining Fronts aus Haircloth—nicht ein Suit oder Ueberzieher in der Partie weniger als $15.00 werth — Eure Auswahl Samstag zu..........**$9.50**

$22.50 Männer-Anzüge und Ueberzieher, $14.50

Ueberzieher sind in allen Längen, Facons und Größen, von engl. Meltons, schwarzen Vicunas und weich appretirten Cheviots, haben die Facon u. das hübsche Aussehen von hochfeiner Kundenarbeit, Samstag nur $14.50.

Anzüge von den feinsten ausländischen u. hiesigen Stoffen gemacht, in schlichten und fancy Farben, in niedlichen Streifen, Karrirungen und Mischungen, auch schlichte Farben, strikt durchweg handgeschneidert, gehen sämmtl. am Samstag zu dem niedrigen Preis von..........**$14.50**

Oxford Melton Knaben-Ueberzieher, Größen 4 bis 16 Jahre extra lang, mit Sammetkragen und Manschetten, — alle müssen am Samstag fort zu dem niedrigen Preis von..........$2.95

Knaben-Ueberzieher, Größen 3 bis 16 Jahre, ein großes Assortment, jede gewünschte Facon, werth bis zu $6.50, alle müssen fort zu..........$4.95

Knaben-Reefers, gem. aus Frieze und Chinchilla, in blau und Oxford, mit Sturmkragen, werth $5.00, speziell zu..........$3.95

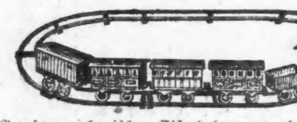
Schlicht weiße und fancy Westen, waschecht oder seidengemischt, in einer großen Auswahl v. Mustern, werth bis zu $2.50, Eure Auswahl, Samstag, zu..........$1.50

Zuverlässige Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.95 — Größen 3 bis 16 Jahre, kleine Nummern mit Westen, in schlichten und fancy Farben, wirklich $3 werth, speziell für..........$1.95

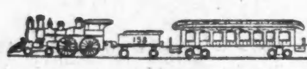
$10.00 Ueberzieher für Jünglinge, $6.45 — Extra Länge, die beliebten Oxfords, mit rauhen Enden, Seidensammet-Kragen, gutes zuverlässiges Futter, Iron Cloth Aermelfutter, nur..........$6.45

$16.00 Ueberzieher für Jünglinge, $9.95— In lose anschließender Facon, extra Längen, in Oxford oder schwarz, mit breiten athletischen Schultern, Satin-Aermelfutter..........$9.95

Seht den fröhlichen alten Weihnachtsmann und all' die Wunder in Spielsachen

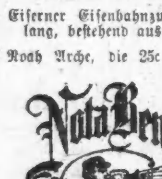


Großer mechanischer Eisenbahnzug, auf kreisrundem Geleise..........98c



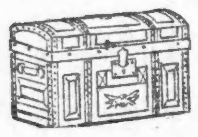
Eiserner Eisenbahnzug (wie Abbildung), 2½ Fuß lang, bestehend aus Lokomotive, Tender, Waggons 75c

Noah Arche, die 25c Sorte..........10c

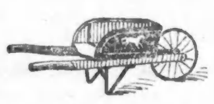


Nota Bene (wie Abbildung, 50c Musik-Spiel..........19c

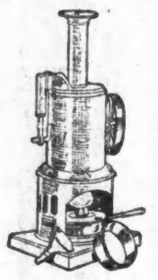
Magische Laternen, 6x6 x3½ Zoll, produziren 36zöll. Bilder..........$2



Toy Koffer, voll. Messing Trimming, 18 Zoll hoch 24 Zoll lang, $1.75—einer wie die Abbildung, zu..........25c



Stahl Wheelbarrows — schön finished, in Roth und Schwarz, 75c, 60c und..........25c



Aufrechte Weeden Dampfmaschine, wie Abbildung, große Sorte, zu 25c

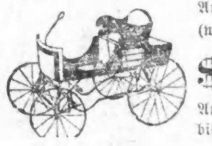
Andere bis zu $6

Speziell Puppen

(wie Abbildung)

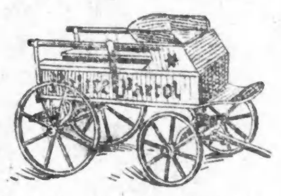
Soeben angekauft — 1000 Kid Body Puppen zu einem sehr niedrigen Preis, alle ausgestattet mit Schuhen und Strümpfen— werth das Doppelte des Preises, den wir morgen dafür verlangen.

19c



Automobile— (wie Abbildung) $9.75

Andere herunter bis auf $2.50



Polizei-Patrouillewagen, sowohl hölzerne wie Stahl-Räder, schön angestrichen — Front-Sitz und zwei Seiten-Sitze, vollständig mit lauter Glocke und Treppe (wie Abbildung..........$4.75

Clarks Friction Engines, sehet die Demonstration......$1.00

Eiserne mechanische Feuerspritzen — große Sorte, mit 2 galoppirenden Pferden und Glocke......$2.25

Der betrunkene Geiger wie Abbildung) — spielt wenn aufgezogen, zu....25c

Uhren, Ringe, Ketten, Lockets, Charms, Operngläser

Goldgefüllte 'Art Nouveau Damen-Uhren — mit dazu passender Chatelaine Pin......$9.00

Damen-Uhren, goldgefüllte gravirte Gehäuse, versehen mit echten Elgin Uhrwerken, garant für 20 Jahre..$9.00

Chatelaine Uhren für Damen, prachtvoll emaillirt in Turquoise, blau oder roth..........$4.50

Solide silberne fancy gravirte Uhren für Knaben..........$3.50

Solide silberne Damen-Uhren........$1.90

Gun Metall Uhren, kleine Sorte....$2.50

Hunting Case Herren-Uhren, goldgefüllt — garantirt für 20 Jahre, versehen mit 15 Jewel Waltham Uhrwerken..........$11.00

Solide goldene Ringe für junge Männer — besetzt mit drei feinen geschliffenen Diamanten, drei Rubies oder Emeralds, $10 Werthe, speziell zu...$7.50

Ringe für junge Männer, besetzt mit drei Rubies oder Emeralds, zu..........$3.00

Solide goldene Initial Ringe für Männer, echter Onyx, mit erhabenen Gold-Initialen..........$2.75

14kar. goldgefüllte Herrenketten, fugenlose Curb Links..........$3.50

Solid goldene Herrenketten, großes Assortiment, von $19.00 herunter bis auf..........$8.00

12 Größe goldgefüllte Hunting Case Uhren für junge Männer, garantirt für 20 Jahre, versehen mit 7 Jewel Uhrwerken..........$7.00

Omolu Gold Dope Uhren, nur bei uns zu haben..........$2.50

Secret Locket Ketten f. Damen, 22 Zoll lang — Gold gefüllt..........75c

Secret Locket Ketten — 22 Zoll, 14kat. Gold gefüllt — schwere Links— für.......$1.50

14kat. goldegefüllte Rope oder massive GoldLink Secret Locket Ketten, 22 Zoll......$2.00

Gold gefüllet Watch Guards f. Damen, m. massivgold. Slide......$1.50

14kat. Gold gefüllte Watch Guards, mit massivem Gold Slide, mit einem Diamanten eingefaßt..........$3.00

Uhrketten für Herren, einfach oder doppelt, 14kat. Gold gefüllte Rope und fancy Facons, speziell für..........$2.50

Alle Feiertagswaaren werden frei gravirt.

Rope Damenketten, 14kat. Gold gefüllt, schwer, — mit massiv gold. Stone Set Sides, $6.50 Werthe für $4.50

Rolled plattirte Hals-Ketten für Kinder, — Zoll, mit Stein-Fassung Herz Pendants— für..........$1.25

Massiv goldene Halsketten, schwere Rope-Facon..........$1.50

Solid goldene Halsketten, schwere Rope Facon..........$3.75

Feine rolled platt. Männer-Uhrketten, fancy Facons..........85c

Gold gefüllte Uhrketten für Männer, ausgezeichnete Werthe, für..........$1.50

Goldgefüllte Taschenuhren Charms, wie Abbildung, Stern und Halbmond, mit Steinen besetzt— $2.25

Goldgefüllte Taschenuhren Charms, mit einfacher Stein-Fassung, zu..........$1.50

Solide goldene Lockets und Charms, einfach oder mit Diamanten besetzt, von $25.00 herunter bis auf..........$3.50

14kar. goldgefüllte Lockets für Damen, feine Waare..........$1.75

Damen-Lockets, Stern und Halbmond-Design, besetzt mit feinen geschliff. Rhinestones......$2.00

Goldgefüllte Lockets, Star Pattern, prachtvolles Stein-Setting..$3

Schwarze Morocco Opera-Gläser— 95c

Chevalier Pearl Opera-Gläser— prachtvolle orientalische Perlen, mit Gold beschlagen, Perlen-Enden, achromat. Linsen..........$2.45

Le Maitre hochfeine Perlen Opera Gläser, außergewöhnlicher Werth, zu..........$4.25

Echte Le Maitre Opera Gläser, in Etui, speziell zu..$2.98

14kar. goldgefüllte Lockets, große runde Facons, beaded Muster, mit Stein besetzt..........$2.50

Solid goldene und 14kar. Manschetten-Knöpfe, feine Auswahl, von $15.00 herunter bis.......50c

Toilette-Artikel als Geschenke

Roger & Gallett's Parfüms, alle Odeurs, in 1½-Unzen-Flaschen..........87c

Plate Spiegel m. oxydirtem Rahmen, alle Facons und Muster, können als Hand- oder als Stand-Spiegel benutzt werden, 50c Werthe..........25c

Ebenoid Bürsten- und Kamm-Sets, mit Sterlingsilber beschlagen, in gefüttertem Etui, $3.50 Werthe, speziell zu......$1.98

Kleider- oder Hutbürsten, Dresden Rückseite, gold- oder silberbesetzt, nett verziert, werth bis zu $3.00, zu..........$1.19

3-Stück Atomizer Sets, bestehend aus Parfüm-Atomizer, Puff Box und Tray, $2.00 Werth, zu..........98c

Die neuen Pump-Atomizers, — Bowl aus geschliffenem Glas, SilberTop, ein regulärer $2.50 Werth, zu..........98c

Fünf Flaschen Lundborgs Parfüms, in fancy Schachtel, reguläre 50c Werthe, zu..........25c

Rasir-Sets und andere Messerwaaren-Specials

Rasir-Ausstattungen, in Celluloid oder Ebonoid Combinationen, sehr schöne Auswahl von $10 herab bis auf..........98c

Rasirmesser, die feinsten, die gemacht werden, zwei Spezialitäten, K. B. extra und Henckel's Nr. 16, mit weißem Stiel, $1.65

Rasirmesser-Riemen, die feinsten die gemacht werden, „Non-honing", zu..........75c

Combination Taschen-Messer, Scheere und Korkzieher, 2 Stahlklingen..........$1.00

Tranchir-Sets, American Cutlery Co.'s Fabrikat, 8 Stücke, in Case..........$1.95

Notenblätter.

Zum Verkauf

Zum ersten Mal, die offizielle Score von „Ben-Hur" zu..........35c

If Money Talks..........
I'll Be Your Rainbeau.....
My Lily of the Nile..........
If You Can't Be A Bell Cow, Etc..........
My Hindoo Queen..........
John Would Never Do That.
Trixie..........
Try and Love Me Once Again
In His Steps..........
Club Fellow March..........
Sun Dance..........
Humpty-Dumpty Two-Step..
Suburban March..........
Wild Flower Waltz..........
Alice Roosevelt Waltz..........
} 14c

Postbestellungen ausgeführt. 2c extra für Porto.

Pianos gestimmt . . $1.50

Alle Arbeit wird garantirt.

JOHN GROSSE CLOTHING CO.

842 & 844 Milwaukee Avenue, Ecke Division Strasse.

Frei! Frei!

Unser Weihnachts-Geschenk mit einem jeden $10 Einkauf oder mehr.

Nützliche Geschenke für die Feiertage

Ein Ueberzieher der neuesten Mode — ein elegant geschneiderter Anzug — eine feine seidene Weste — ein moderner Hut oder Kappe — dauerhafte Slippers für Männer — fancy Hemden — Mufflers — Kragen — Halstrachten — Manschetten-Knöpfe — Handschuhe— Regenschirme—Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher in einer großen Varietät, zu Preisen die Eurem Portemonnaie angemessen sind.

Leset die Sonntagpost.

Der Prozeß gegen den Vorwärts.

(Aus der Kölnischen Zeitung.)

Der Tod des Geheimraths Krupp hat in weiten Kreisen die Frage angeregt, welchen Einfluß der Tod auf ein anhängiges Strafverfahren wegen Beleidigung hat. Daß ein herzleidender oder sonst schwerkranker Mensch die Aufregung über eine zugefügte Beleidigung mit dem Tode bezahlt, gehört leider nicht zu den Seltenheiten. Soll nun der Verleumder, der den Tod eines Menschen auf dem Gewissen hat, eben wegen dieses Todes auch noch straffrei ausgehen? Wer beleidigt wird, kann entweder bei der Staatsanwaltschaft die öffentliche Verfolgung des Thäters wegen Beleidigung beantragen oder unter gleichzeitiger Stellung des Strafantrages wegen der Beleidigung Privatklage erheben. Der Strafantrag muß in drei Monaten gestellt werden. in der gleichen Frist muß auch die Privatklage erhoben werden. Die Staatsanwaltschaft hat die Verfolgung nur dann zu übernehmen, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Fehlt ein solches Interesse, so verweist die Staatsanwaltschaft den Antragsteller auf den Weg der Privatklage, und dann bleibt diese Klage der einzige Weg, die Beleidigung zu ahnden.

Nach Meldungen, welche durch die Blätter gingen, hat der verstorbene Geheimrath Krupp gegen den verantwortlichen Redakteur des Vorwärts rechtzeitig Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt und hat darauf die Staatsanwaltschaft ein öffentliches Interesse als vorhanden angenommen und gegen den Vorwärts das Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet. Es liegt keine Veranlassung vor, an der Richtigkeit dieser Mittheilungen zu zweifeln. Wenn auch der Umstand, daß der Verstorbene Mitglied des Staatsraths war, für die Einleitung des Verfahrens nicht ausschlaggebend gewesen ist, so war doch Krupp eine im öffentlichen Leben so sehr hervortretende Persönlichkeit, daß die Staatsanwaltschaft ein öffentliches Interesse zweifellos als gegeben anerkennen wird. Daß die Staatsanwaltschaft das Verfahren in die Hand genommen hat, dürfte auch schon daraus folgen, daß die Nummer des Vorwärts, welche die Beleidigung enthielt, mit Beschlag belegt worden ist, denn die Beschlagnahme ist in einem Privatklageverfahren, wenn auch nicht gerade eine Unmöglichkeit, so doch eine große Unwahrscheinlichkeit.

Hat die Staatsanwaltschaft die Verfolgung übernommen, so ist der Tod des Geheimraths Krupp auf den Fortgang des Verfahrens ohne Einfluß. Das Verfahren wird von der Staatsanwaltschaft in derselben Weise geführt, als wenn der Tod nicht eingetreten wäre: Wie der Tod eines Mißhandelten nicht die Bestrafung des Mißhandelnden hindert, so hindert auch der Tod des Beleidigten nicht die Bestrafung des Beleidigers. Anders liegt die Sache, wenn die Sühne nicht in einem öffentlichen Verfahren, sondern im Wege der Privatklage gesucht wird. Nach § 433 der Strafprozeßordnung hat der Tod des Privatklägers die Einstellung des Verfahrens zur Folge. Gründet sich jedoch die Privatklage auf die sogenannte verleumderische Beleidigung, d. h. darauf, daß der Beschuldigte die Beleidigung wider besseres Wissen begangen hat, so kann die Klage nach dem Tode des Privatklägers von den Eltern, den Kindern oder dem Ehegatten des Privatklägers fortgesetzt werden.

Hatte Geheimrath Krupp die Privatklage wegen Beleidigung angestrengt, so ist daher das Verfahren einzustellen. Das Verfahren kann aber von der Wittwe und den Kindern fortgesetzt werden, wenn die Privatklage sich auf eine verleumderische Beleidigung stützte. Die Fortsetzung des Verfahrens muß aber von den Berechtigten bei Verlust des Rechtes binnen zwei Monaten vom Tode des Privatklägers an gerechnet, bei Gericht erklärt werden. Wollten die Wittwe und die Kinder des Verstorbenen von ihrem Rechte zur Fortsetzung des Verfahrens Gebrauch machen, so hätten sie den Beweis zu führen, daß der verantwortliche Redakteur des Vorwärts wider besseres Wissen gehandelt, also die Unwahrheit der mitgetheilten beleidigenden Thatsache gekannt hat. Dieser Beweis würde aber kaum zu führen sein, sodaß von der Fortsetzung des Privatklageverfahrens eine Ahndung der Beleidigung nicht zu erwarten wäre. Nach § 417 der Strafprozeßordnung kann die Staatsanwaltschaft, wenn ein Privatklageverfahren schwebt, bis zum Eintritt der Rechtskraft des Urtheils jederzeit die Strafverfolgung selbst übernehmen. Geschieht dies, so ist der Tod des Privatklägers und die hierdurch veranlaßte Einstellung des Verfahrens ohne Bedeutung.

Wenn die Staatsanwaltschaft ein Privatklageverfahren übernimmt, so hat sie nämlich die gleichen Rechte und Pflichten, als wenn sie das Verfahren sofort eingeleitet hätte. Hätte Geheimrath Krupp die Privatklage angestrengt, so würde also die Staatsanwaltschaft durch seinen Tod an der Erhebung der öffentlichen Klage nicht gehindert sein. Es kommt also im wesentlichen darauf an, ob der Verstorbene rechtzeitig den Strafantrag gestellt hat. Ist dies geschehen, so wird die schwere Beleidigung des großen Wohlthäters der Arbeiter ihre Sühne finden. Ist aber Geheimrath Krupp gestorben, ohne den Strafantrag rechtzeitig gestellt zu haben, so würde ein Strafverfahren wegen Beleidigung unzulässig sein und ein bereits eingeleitetes Strafverfahren müßte eingestellt werden. Auch die Wittwe und Kinder des Verstorbenen hätten in diesem Falle nicht das Recht, die Bestrafung des Vorwärts zu veranlassen. Eltern, Kinder und der Ehegatte eines Verstorbenen können allerdings nach § 189 des Strafgesetzbuches wegen Beleidigung des Verstorbenen Strafantrag stellen, aber nur dann, wenn ein bereits Verstorbener wider besseres Wissen beleidigt wird. Die Wittwe und Kinder des Geheimraths Krupp können also nur dann selbst den Antrag auf Bestrafung stellen, wenn eine neue Beleidigung des Verstorbenen erfolgen sollte.

Yondorf Bros

Etablirt 1872.

365—367 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Weihnachts-Offerten.

Nur noch wenige Einkaufstage vor Weihnachten, und während Ihr Euch mit dem Gedanken abquält, was zu schenken, möchten wir Euch einige passende Winke geben. Nützliche, dauerhafte Geschenke, die Eurer Börse angemessen sind und dem Empfänger Annehmlichkeit und Behagen bringen. Unsere Verkäufe in Ueberziehern sind größer als je seit dem Bestehen unseres Geschäfts. Das ganze Lager ist vervollständigt, und wir bieten Euch die besten Werthe der Saison.

Männer-Ueberzieher, feine blaue und schwarze Kerseys und graue Oxfords, $10 Werth, zu. . . $8.50

Männer-Ueberzieher, in den neuesten Fabrikaten und Stoffen, gut ausgestattet und gefüttert, alle Farben, zu. $12.00

Feine seidene Halstrachten, in einzelnen Schachteln, zu.......... 50c—75c

Feine Männer-Ueberzieher, in schwarzen, blauen oder braunen Kerseys und hellen und dunkelgrauen Vicunas, alle durchaus handgeschneidert, alle Größen, zu. $15.00

Cashmere und seidene Mufflers, 50c, $1.00 und $2.00

Feine Glace-Handschuhe, gefüttert oder ungefüttert, zu.......... $1.00 u. $1.50

Unser Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten, den 25. Dezbr.